Sprachgeographische Untersuchungen in Languedoc und Roussillon

von

Fritz Krüger

(Fortsetzung.) 1

3. Palatale: K' (= CE, I), G' (= GE, I), J.

§ 151. K' wird anlautend überall [s].

CINQUE I: [sink], aber 26, 75 [sin]. Ca sowie IIO [sink]; IIW, dazu 1, 5, 6, 10—14, 18—22, 50, 52, 59, 61—63 [sin]; nur 86 hat die Lautung von IIO.

CINQUANTA I: [sinkanto]; [sinkanta] 43, 77, 100, 101; [sinkanto] 38, 42, 78, 79, 99; [sinkanto] 35; [sinkantu] 36, 39; [sinkanto] 23; [sinkanto] 40. Ca: [sinkanto], 70 [sinkanto]. IIO: [sinkwanto]; 44 [sinkwanto]; [sinkwanto] 56, 60; [sinkwonto] 52, 55, 57, 58, 82, 87; [sinkonto] IIW (ausser 87), 51, 57, 59, 61, 62, 81.

CENTU I: [sent], 25, 36, 38-40, 43, 92 dagegen [sen], das im Ca

sowie II gilt. [sen] 14-16, 20, 22.

CEREBELLU I: [serbel'], nur 37 [serbel']. Ca: [serbel'] 65, 72; [serbel'] 67—69, 73; [serbel'] 70, 71; [serbel'] 71*. IIW, ConflW, 7, 10, 12, 46—48, 50, 51, 59 [serbel'], 91 aber [serbel']; [serbel'] 13, 14, 16, VaMol; [serbel'] 53, 54; [serbel'] 45.

CINERE I [sendro], II [sento] § 16.

Die Nachbarschaft der Artikulationsstellen, dazu die Natur des folgenden Lautes machen den Übergang von $[s] > [\S]^2$ in $[\S]$ badə] 6 verständlich: $[\S]$ γ 2fg, [S] β 1f in unsrer k. Gegend, frz. dagegen β 1e, ef. Ob man anlautend ($[\S]$ > $[\check{c}]$) in cimice II $[\S]$ iņšə], $[\S]$ iņčə], $[\S]$ in $[\S]$ in $[\S]$ in $[\S]$ in $[\S]$ 235 ebenso erklären soll, ist fraglich. Möglicherweise liegen fremde (iberische) Einflüsse vor.

¹ Cf. RDR III (1911), 144-83; 287-338; IV (1912), 1-15.

² Ebendies [s] ist auch anderwärts z. B. in Spanien oft anzutreffen; auf dasselbe scheint Millardet op. cit. p. 133 A. 6 anzuspielen (Landes). Ich habe überdies [š] unter gleichen Bedingungen von einem Bauern aus der Gegend von Figueras gehört.

³ Cf. Menéndez Pidal, Manual elemental de gramática histórica española p. 72 und Hanssen p. 43.

§ 152. Inlautend κ' fällt in II, bleibt aber als [z] in I erhalten. In I ist demnach κ' anlautend und inlautend bis zur Stufe [s] zusammen entwickelt; die umgebenden Vokale machen [s] > [z]. Fürs k. darf gleichfalls eine präpalatale bez. dentale Vorstufe vorausgesetzt werden, die stimmhaft wie -D- (SUDARE > [sua]) geschwunden ist. Vermutlich ist die Artikulationsstelle von [z] immer mehr nach vorn gerückt (ähnlich wie bei [d] § 134), bis eine vernehmbare Reibung gegen die Zähne überhaupt aufhörte.

PLACERE I [plaze], Ca dgl., II [ple] § 147.

COCINA I [kuzino], Ca [kuzina] und [kuina], II [kuina] § 10.

RACEMU I, Ca [razin], II [rim] § 17.

Die Grenze zwischen l. und k. Mundart ist markant x. K. Einfluss haben 40 [kuino], 43 [kuina] erfahren. Im Ca herrscht Schwanken zwischen l. und k. Entwicklungsart.

In [ragims] 90 ist [g] sekundär eingetreten, ebenso in [digeu] 82, 84, 86, VaCar, [digəs] 89. Die Verbalformen fanden indessen eine

Stütze im conj. praes., wo [g] lautlich stammauslautend war.

Nicht erbwörtlich ist entwickelt DECEMBRE I: [desembre] 23*, 25, 28, 74, 77, 78; [desembre] 79, 92, 95, 97, 98, 100, 101; [desembre] 24, 96; [desembre] 26, 27, 29, 30, 35, 36, 38, AudO; [desembre] 93, 94, 99; [desembre] 40; [desembre] 37. Ca: [desembre], 64 [desembri], 71* [desembra]. II: [desembre] 1, 45—48, 55—59, 62, 81; [desembre] 80; [desembre] 7, 10—12, 14—16, 18—20, 40, 52, 87, 90, 91; [desembre] 88; [desembre] 54; [desembre] 5, 6, 8, 9, 13, 17, 21, 22, 49, 50, 51, 60, 61, 63.

Vermutlich ist das Wort unseren Mundarten vom Frz. übermittelt worden. [s] bleibt in I konstant erhalten, während es in II, wo der frz. Einfluss minder stark ist, besonders noch in IIW zu [z] oft fortschreitet. In der alten k. Sprache sind neben gelehrten Bildungen auch Formen mit Ausfall des Palatals konstatierbar, z. B. deembra, deembre im 14. Jahrhundert. 1

Dem mittelalterlichen Urkundenbefund entsprechen die modernen Reflexe von

frz. les oiseaux I: [ausels]; [ausels] 38; [auzels] 74, 94—96; [auzel's] 93. Ca: [ausels] 70, 71; [ausels] 69; [ausel's] 64, 73; [ausel's] 72. II: [ausel's] 46, 80—83; [ausel's] 1, 2, 49, 62, 63, Confl Centr, VaSa, VaCar (ausser 90); [ausels] 85; [ousel's] 4; [usel's] 5—18, 84, 87, 90, 91.

vgl. l'oiseau § 82.

¹ Niepage RDR I, 340. Ebenso in Roussillon cf. Salow, Sprg. Unterschg. § 68 A. 3.

Wie im südfranzösischen Sprachgebiet überhaupt wechseln in I [s] und [z]; auf gleiches Schwanken im Mittelalter deuten Graphien aus dieser Zeit. In II erscheint [s] ausnahmslos.

§ 153. In diesen Zusammenhang gehören auch

dix-sept I: [dezaset] 31, 33—35, 39, 75, 77, 79, 99, VaAr; [dezaset] 25, 26, 28, 30, 36; [dezoset] 97; [dezeset] 74, 95; [dezeset] 96; [dezeset] 40; [dezeset] 23*, 43; Ort 42 daneben [dezaset]. Ca: [dezeset] 65, 68—71; [dezeset] 72, 73; [dazeset] 67; [dezaset] 71*. IIO: [dezeset], dazu in 90; 80 [dezaset]; [dezeset] 85, 87, 91; [dezeset] 88; [dizeset] 82, 89.

dix-huit I: [dezabeit] 35—39, 75, 77, 79, 92, 98, 99, 100, 101, Aud O; [dezabweit] 93, 94; [dezabeit] 24, 26—30, 42; [dezabei] 25; [dezobeit] 97; [dezebeit] 74, 95; [dezebeit] 96; [dezəbeit] 23*; [dezəbeit] 43. Ča: [dezəbuit] 68—70; [dezəbuit] 65, 71; [dezəbuit] 72, 73; [dazəbuit] 67; [dezabuit] 71*. II O: [dezəbuit], dazu in 83, 84, 90; in 10, 11, dazu 82, 89 [dizəbuit]; [dezabuit] 80; [dezəbuit] 85—87, 91; [dəzəbuit] 88.

Ähnliche Reflexe hat dix-neuf I [dezanau], II [dezənou], aber in

10, 11, 82, 89 [dizənou].

Die Fragen, die sich an die Entwicklung dieser drei Numeralia knüpfen, sollen hier im Zusammenhang erläutert werden. Das Bindewort von Zehner und Einer erscheint heutzutage in I als [a], [o], [e], in II als [a]. Leitet man, wie dies Meyer-Lübke¹ tut, diese Reflexe von latein. Et her, so bleibt die Entwicklung e > [a], [o] in I unklar; ebenso ist nicht einzusehen, weshalb et in II decem et septem usw. und una hora et media verschieden entwickelt sein sollte: [dezabuit], aber [unorimita]. Der Entwicklung andrer romanischer Idiome widerspricht die Annahme eines ad bez. ac als Bindeglied wohl kaum (itl. diciasette, port. dezasete). I [e] < ac wird durch die umgebenden Dentale erklärt.

Schwierigkeiten in der Erklärung bietet die Entwicklung von κ' in II; zugleich ist die Provenienz des vereinzelt erscheinenden [i] in II ([dizəset], [dizəbuit]) zu deuten. In I liegen die Verhältnisse einfach, indem κ' lautlich zu [z] geworden ist und der Vokal in decem erklärungsbedürftige Reflexe nicht geliefert hat.

Ebensowenig bedarf [z] im Ca einer weiteren Erläuterung; als Fortsetzung des Tonvokals von DECEM erscheint [e], [e], woraus infolge der unbetonten Stellung des Zehners [e] entsteht; [dazeet], [dazebuit], [dazenou] 67 dürften aus *[dazeet], *[dazebuit], *[dazenou] infolge von

[.] M.-Lübke II, 592.

Assimilation hervorgegangen sein; dieselbe Angleichung ist im südfranzösischen Sprachgebiet nicht selten: dózónau u.a. (ALF carte 414).

In II erscheint gewöhnlich [dezəset], [dezəbuit], [dezənou]; dafür hat 10, 11, 82, 89 [dizəset] usw. Vorschnell urteilend könnte man diese Formen für vom frz. beeinflusst halten; so dürfen sie meines Erachtens jedoch nicht gedeutet werden. In Nordkatalonien sind die üblichen Bildungen [diset], [dibuit], [dinou]; aus Gründen, die ich unten näher angebe, glaube ich, [i] sei bei diesen ebenso zu erklären wie bei den [i]-haltigen Formen in II. In einer Reihe von Fällen wird — namentlich nach Palatal oder vor [n], [s] — vortoniges e im k, > [i]. DECEM AC SEPTEM mag daher unter lautlichem Schwund des K' > [deeset] > [deset] > [diset] geworden sein. Ebenso sind [dibuit]. [dinou] entstanden zu denken. Solche Formen kann ich in II nicht belegen, vielmehr existieren in dieser Gegend [dezeset] usw. neben seltenem [dizəset]. [z] dürfen wir nicht als lautliche Fortsetzung des k' ansehen. Man könnte daran denken, das Französische habe unsrer Mundart [z] und in einigen Ortschaften dazu [i] übermittelt. Dass [i] nicht Import aus der litterären frz. Sprache ist, wird durch die folgenden Erwägungen wahrscheinlich: [i] erscheint nur in den Ortschaften 11, 12, 82, 89 und ist andern Dörfern in II nicht als volkstümlich bekannt. [i] ist in den genannten Dörfern die allein gültige Lautung, das [e] der benachbarten Gegend ist ihnen nicht geläufig. In Fällen, wo wir es in unsrer Gegend mit dem Französischen entlehnten Formen zu tun haben, pflegen neben diesen lautlich entstandene zu stehen. Ich habe mir in Ort 79 neben [šeno] noch [kađeno], neben [sür] noch [segür] notiert. In den in Frage stehenden Dörfern bestehen Doppelformen nicht.

Finden sich in 11, 12, 82, 89 an das Frz. angelehnte Formen, in den übrigen Ortschaften aber nicht, so hat dieses Faktum einen in 11, 12 usw. sich stärker als anderswo geltend machenden frz. Einfluss zur Voraussetzung. Spuren von einer intensiven Einwirkung des Frz. auf die Mundart dieser Dörfer — etwa als Folge eines ausgedehnten Fremdenverkehrs — habe ich nicht bemerken können; nicht an einer Hauptstrasse gelegen, verspüren die vier Ortschaften (höchstens könnte 89 ausgenommen werden) wenig von dem auf dieser vorhandenen Verkehr.

Endlich sind auf dem gesamten südfranzösischen Sprachgebiet [i]-Lautungen — bis auf Gegenden, wo nur noch von einem französierten Patois, ich denke an Marseille u. a., gesprochen werden kann — nicht zu belegen. Von einem Vordringen der frz. Lautung nach

¹ Näheres über diesen Wandel müsste eine genauere Untersuchung ergeben.

dem Süden (vgl. etwa die Zahlwörter soixante, quatre-vingt) ist demnach nicht zu sprechen.

[z] ist dem k. Frankreichs mit einer Intensität, wie wir sie nur in seltenen Fällen zu konstatieren haben, vom l. mitgeteilt worden. 11, 12, 82, 89 haben das eindringende [dezeset] mit ursprünglichem [diset] zu [dizeset] kontaminiert. Die übrigen Ortschaften in II geben anfänglich sicher vorhandenes [i] zugunsten von [e], das in I heimisch ist und zudem im begrifflich naheliegenden [deu] existiert, auf.

[medesi] ist gelehrt, ebenso sporadisch in II auftretendes [medesi].

§ 154. Auslautend κ' ergibt in I [ts], im Ca und II [ψ]. Die Grenze zwischen den beiden Reflexen ist recht markant. Sie deckt sich mit der Haupttrennungslinie der l. und k. Mundart. Eine befriedigende Erklärung für die seltsame Vokalisation in II hat man meines Wissens bis jetzt noch nicht gegeben. Horning¹ geht auf das eigentliche Problem (Vokalisierung des Palatals) gar nicht ein; Meyer-Lübkes² Deutung ts>p>h, "von da zu tief velarem tönenden Reibelaut, endlich zum velaren Vokal", ist wenig klar. Ebenso kommt auch Baist³ erst auf grossen Umwegen zum Ziele.

PACE I: [pats]. Ca, II: [pau].

DECE I: [dets]. Ca, II: [deu].

CRUCE I: [kruts]. Ca, II: [kreu].

VOCE I [buts] (allerdings selten), II [beu].

Man vergleiche zu den beiden letztgenannten Beispielen das über sie § 37 gesagte.

§ 155. G' hinterlässt anlautend in der Mehrzahl der Fälle den Reflex $[\check{z}]$; daneben begegnet $[\check{g}]$. In fortlaufender Rede habe ich $[\check{g}]$ in I und in II W nicht konstatiert, wohl aber in II O. Hier ist $[\check{g}]$ nicht an eine bestimmte Gegend gebunden. Die Häufigkeit des Auftretens von $[\check{g}]$ ist von Beispiel zu Beispiel verschieden. Nach den leider nur spärlich vorhandenen Belegen zu urteilen erscheint $[\check{g}]$ nach [z] weit seltener als nach anderen Konsonanten $[\bar{g}]$ nach [z] weit seltener als nach anderen Konsonanten $[\bar{g}]$ $[\bar{g}]$ sucht sich in der Artikulationsweise vorausgehendem [z] auzugleichen. Nach Vokalen vollends scheint $[\check{z}]$ die Regel zu sein: [z] (Verschluss mit unmittelbar darauf folgender

¹ Horning op. cit. p. 78.

² M.-Lübke I, 370.

³ Baist ZRPh XII, 527.

⁴ Diese Beobachtung hat Schädel, Mundartliches aus Mallorca 1905, p. 35, auch für das Mallorquinische gemacht.

6 F. Krüger

Enge $\gamma 0 - \gamma 2)$ — denn dies ist vermutlich die ursprüngliche Stufe — nähert sich im Öffnungsgrade den umgebenden Vokalen ($\gamma 3$ — ...): [la žirmanə]. Tritt nun [ǧ] aber bei [la ǧinžibə] öfter auf, so kann man diese Erscheinung als das Ergebnis eines Dissimilationsaktes um so eher auffassen, als in I eine analoge, allerdings in andern Bahnen verlaufende Differenzierung zu konstatieren ist und Spuren einer Dissimilation in II W ganz deutlich sind (s. u.).

Als Beispiele vergleiche man: le genou II [əł ǧinul'] - [əł žinul'] § 56. les¹ genoux I: [žinuls]; 92, 93 [dinuls]; 95 [denuls]; 94 [dunuls]. Ca: [dunul's] bis auf 70, 71 [dunuls]. II: [ǧinul's] 2, 4, 7, 46; [žinul's] in den übrigen Orten von II O, nur 63 [žunul's], 81 [dunul's]; VaCar,

87 [dunol's].

GINGIVA (la gencive) I: [ženžibo] 95; [ženžibes] 28, 30, 32, 93; [ženžibus] 34; [ženžibə] 23*; [žinžiba] 43; [žinžibo] 42; [žinžibes] 35, 36, 39; [žanzibe] 97; [žanzibes] 79; [žensibes] 44; [zenzibes] 92; [l'anzibe] 96; [l'anziba] 26, 77; [l'anzibes] 74; [zenzibes] 92. Ca: [ženzibə]; [žinžibə] 71*; [žensibəs] 68, 73; [žensibə] 64, 69. II O: [žinžibəs], aber 81, 82 [ženzibə], 4, 6, 12, 14, 16, 45, 54 [ğinžibə]; II W: [genibəs], 85 [azgenibəs].

GERMANA (la sœur) II [la žirmanə] § 85.

In II W sowie im Ca lauten genuculu und *genuculos durchweg mit [d] an: [dunol'] bez. [dunul']; auch in I ist [d] zu belegen, nämlich in VaAr, 95, mitunter im Don. Der ALF verzeichnet auch anderwärts (carte 638) z. B. Ort 791, 792, 772, 782, 783 [d]. Als Vorstufe zu dieser Lautung nimmt Crescini² mit Recht [dz] an, das zwar in unserm Gebiete nicht zu belegen ist, das man aber in Corrèze antrifft.

Lautphysiologisch ist die Entwicklung wohl verständlich: [§] (palatale Affricata) γ 0 fg — 2 fg verschiebt die Artikulationsstelle nach vorn, ohne dass nur im geringsten die Artikulationsweise geändert würde. Aus der palatalen Affrikata wird allmählich eine dentale: β 0 ef — 2 ef. Tritt das Verschlusselement β 0 der Affrikata in den Vordergrund, wird also die Engenbildung β 2 vernachlässigt, so erscheint [d] β 0 de; geschieht das umgekehrte, so erhalten wir [z] β 1 de. Unter Veränderung der Artikulationsart kann [z] (oder [d]?) zu [đ] β 2 de werden. Meyer-Lübke³ gibt interessante Belege dafür, dass sich in vielen romanischen Idiomen die gleiche Entwicklungstendenz bemerkbar macht: [dz] im venezian., lombard., genues., mazedon.; ebenso

3 M.-Lübke I, 328-9.

¹ Über die Formen des Artikels cf. § 258.

² Crescini p. 41, A. 2. [dz] bedeutet wohl dentale Affrikata.

in Südostfrankreich (cf. ALF 638); ferner in portugiesischen Mundarten. Das Istrische wandelt [dz] > [z]. Die andere Entwicklung ([dz] > [d] > [d]?)) nehmen das venezianische Festland und das Rätische. Oft genug ist auf galloromanischem Gebiete eine interdentale Affrikata (β 0 e f — 2 e f > β 0 d, d e — 2 d, d e) zu konstatieren (tṣ, dz).

Das Kartenbild von GINGIVA ist recht bunt. Die in verschiedensten Richtungen verlaufenden Entwicklungen der rasch aufeinander folgenden palatalen Konsonanten erzeugen es (ähnlich wie bei CAMINU + ARIA § 160). Von II O habe ich bereits gesprochen; in II W erscheint im Wortanlaut [g] (γ 0 h i), zu dem wohl [g]¹ eine Vorstufe bildet. Die Artikulationsstelle ist demnach nach hinten verschoben, während der anlautende Konsonant bei [dunol'] durch ein Verschieben derselben von [ğ] nach vorn erreicht ist. In der nämlichen Gegend erfährt auch das zweite palatale konsonantische Element Umbildung: [nž] > [ń], d. h. [ž] teilt dem [n] die Artikulationsstelle γ g mit, während es von ihm Nasalität (δ 2) und Mundverschluss (β - γ 0) übernimmt; 85 hat wiederum Entpalatalisierung eintreten lassen [ń] > [n] = γ 0 g > β 0 e f.

Im Ca lautet durchweg $[\check{z}]$ an, ebenso ist das zweite palatale Konsonantenelement gewöhnlich $[\check{z}]$; für das letztere tritt mitunter [s] ein, das eine Vorstufe in [z] im Don und benachbarten Strichen hat. Ob bei der Veränderung der Stimmbänderfunktionen $(\varepsilon 1 > \varepsilon 3)$ [z] > [s] das Frz. von Einfluss gewesen ist, muss unentschieden bleiben.

In I O lautet zumeist [ž] an, in I W begegnet dafür vorwiegend [l']. Der Dissimilationsprozess beruht hier in einer völlig veränderten Artikulationsweise: anstelle des Spaltes tritt laterale Öffnung: $\gamma 2s > \gamma Is$. Unter Vernachlässigung der Differenzierungen der Vokale, worüber man § 56 vergleiche, ergibt sich für unsere l. Gegend folgende Filiation:

$$\begin{array}{c|c} & [\mathtt{z}\mathtt{a}\mathtt{n}\mathtt{z}\mathtt{i}\mathtt{b}\mathtt{e}] > [\mathtt{z}\mathtt{e}\mathtt{n}\mathtt{z}\mathtt{i}\mathtt{b}\mathtt{e}] \\ & [\mathtt{z}\mathtt{e}\mathtt{n}\mathtt{z}\mathtt{i}\mathtt{b}\mathtt{e}] > [\mathtt{z}\mathtt{e}\mathtt{n}\mathtt{s}\mathtt{i}\mathtt{b}\mathtt{e}] \\ & [\mathtt{l}'\mathtt{a}\mathtt{n}\mathtt{z}\mathtt{i}\mathtt{b}\mathtt{e}] > [\mathtt{l}'\mathtt{a}\mathtt{n}\mathtt{z}\mathtt{i}\mathtt{b}\mathtt{e}] \end{array}$$

§ 156. Intervokales g' fällt überall, mitunter ja schon in vorromanischer Zeit.

VIGINTI > VINTI I [bint], II [bin].
QUADRAGESIMU I [kareme], II [kurezmə] § 70.
MAGISTRU I [mestre], II z. T. [mestre] § 86.

¹ α" β" γ 0g h - 2g h δ 0 ε 1.

§ 157. Anlautend J zeigt die für G', mit dem es in vglt. Zeit zusammenfällt, im Anlaut konstatierten Reflexe. Neben überwiegendem [ž] tritt in IIO [ğ] auf: [ğine] § 26; [əł ğok] § 31; [ğubə] § 35.

Belege für [§] fehlen, wenn J ein Vokal vorausgeht:

Frz. ils commencent à jouer I: [žuga], aber [žuga] 97, 98, [žua]

77, 92, 95, auch 97. Ca, II: [žuga], 87 [žuga].

Bei *Judicu § 38 geht dem j nicht immer ein Vokal voraus ([lu žuǧǧə] und [əł žuǧǧə]), trotzdem erscheint stets [ž]; ich glaube dies als eine Einwirkung des folgenden [ǧǧ] erklären zu dürfen.

§ 158. Inlautend j wird [ž]: DIE JOVIS I [dįžaus], II [dįžous] § 193.

§ 159. j im Auslaut begegnet bei маји I: [mai]. Ca, II sowie der l. Ort 40: [mač].

4. Velare: K (= c a, o, u), G (= G a, o, u).

§ 160. Anlautend k bleibt als [k] bewahrt.

CATHÉDRA I: [kadyera] 26, 43, 77, 100, 101; [kadyero] 37, 38, 42, 79; [kadyero] 75; [kadyero] in den nicht durch Ziffer bezeichneten Orten von I; [kadyero] 78; [kadyeru] 36, 39; [kadyeru] 34, 35; [kadyero] 23; 40 hat neben [kadyero] [kədiro]; 41 [kədiro]. Ca: [kadira] 71*; [kadirə] 65, 69, 72, die übrigen Ca-Dörfer [kədirə], das auch in II O gilt; beachte aber 2, 6, 7, 9, 16, 44, 47, 50, 51, 61, 80—82, dazu in II W [kadirə].

causas I [kauzes], II [kozəs] § 41.

coriu I [ker], Ca [kœi̞ri̞], II [kui̞ru̞] § 33.

comprehendere I [kumprene], II [kumpened] § 77.

Eine Scheide der l. und k. Mundart liefert die Entwicklung des k bei CABALLU § 63, indem, wie l. c. schon betont ist, I das frz. Wort übernimmt; dort lautet entweder [č] oder [š] an. Der ALF carte 269 transkribiert in Ort 792 [kabal], [kabals], während ich [šebals] notiert habe; durch die Beziehungen des VaAr mit VaCar mag die erbwörtliche Form sich bis heute erhalten haben; nunmehr droht ihr aber vom frz. Eindringling Vernichtung.

Auf fremden Ursprung weisen die Entsprechungen von frz. la cheminée § 45. [č] lautet fast durchweg in I, sehr oft auch in II O an; in beiden Mundarten begegnet daneben [š]. II W kennt nur [s], das durch Dissimilation entstanden ist: [šimanęžə] > [simanęžə]; in I und II O existiert das Suffix -[ežə] nicht.

§ 161. Inlautend κ wird stimmhaft. LACTUCA I [l'eitügo], II [l'eitugo] § 38.

SECURU I: [segür] 39, 92, FenN (ausser 28); [segü] 93; [segürg] Aud O; [segürə] 74; [sigür] 28, Aud W; [sigüre] 77; [segær] 43; [sigær] 97; [segær] 40; [segür] 100; [siær] 95; [sür] 97. Ca: [segær]; [segær] 69; [segær] 68; [segært] 71*. II O: [segurt], aber 54, 56, 57 [segure]; [segur] 80, II W (ausser 84 [segur]).

ACUCULA I [agül'o], II [agul'a].

FORMICA I [furmigo], II [frumigo] § 8.

Ich habe bei den genannten Beispielen zumeist [g] transkribiert. Damit begehe ich eine kleine Ungenauigkeit, die hier erwähnt sei. Tatsächlich habe ich nur selten [g] mit γ 0, ebenso selten aber [g] mit γ 2 gehört; ich habe vielmehr intervokales [g] zumeist als mit γ 02 gesprochen aufgefasst. Diesen Laut wolle man daher unter dem mit [g] transkribierten in intervokaler Stellung verstehen. Einen grösseren Öffnungsgrad habe ich durch die alphabetische Transkription

kenntlich gemacht ([g]).

Mitunter ist in I Schwund des intervokalen Konsonanten zu konstatieren: [l'eitüa] 98, [l'eitüo] 93, 94, 97; [siær] 95; [furmio] 94. Von der Stufe [g] γ 0 2 i j wurde [g] γ 2 i j z. B. [žuga] 97, 98, daraus in Umgebung von Palatalen [ĝ] γ 2 h i z. B. [segür] 100, [furmiĝo] 95, 97; durch ein weiteres Annähern an die Artikulationsstelle des [i], [ü] über [y] und ein Eintreten in diese wurde der völlige Schwund möglich. [žua] ging als Vorstufe unmittelbar [žuga] (γ 3 < γ 2) voraus. Das Schwinden des G ist nur in einem Teile unsres l. Sprachgebiets bemerkbar (VaAr, Sault). Sekundär ist [đ] in [l'eitüđo] 96 entstanden.

Infolge des vorangehenden au bleibt [k] nach Meyer-Lübke²

stimmlos (phonetische Erklärung?) in I [auko], II [oko] § 41.

кк erhält sich im Inlaut als [k]: I [bakes], II [bakes] § 138.

§ 162. Im primären Auslaut fällt k:

Frz. cela I [ako], II [əšo].

Im sekundären bleibt es:

PAUCU I [pauk], Ca, II [pok] § 235. PAUPERE AMICU I [pauramik],

II [pobramik] § 8.

Eine interessante Sonderstellung nimmt *LIMACU § 47 ein und zwar bezüglich der Entwicklung des in den Auslaut tretenden Konsonanten als auch des Tonvokals. Als lautliche Fortsetzung des genannten Grundwortes ist [l'imak] anzusehen, das in IIW, dazu in 82

¹ Unter [\hat{g}] verstehe ich einen Engelaut mit folgender Organeinstellung: α'' $\beta'' \gamma 2^{h} i \delta 0 \epsilon 1$.

² M.-Lübke I, 361.

gilt; [l'imats] 93 ist der entsprechende Plural. [l'imak] gilt auch in Nordkatalonien. Der Konsonant ist lautlich bei [l'imauk] IIO, dazu in 40, 68, 70, 92, 100. Die zahlreichen Bildungen von Tiernamen mit dem Suffix -ald (crapaud, pataud, levraut u. a.), die südfranzösisch genau so beliebt wie im nordfranzösischen sind, mögen die Form [l'imaut] sekundär veranlasst haben; aus einer Kontamination von [l'imaut] mit [l'imak] wird [l'imauk] entstanden sein. Eine Beeinflussung durch das Suffix -ald zeigen IIW und Nordkatalonien nicht. Wie oftmals hat der nördliche Einfluss an der Cerd Halt gemacht. [l'imet], [l'imets] deuten auf das Suffix -ittu. [l'imek] 77 hat zwar den Vokal des soeben genannten Suffixes, entleiht aber den auslautenden Konsonanten dem in der Nachbarschaft und vielleicht früher im Dorfe selbst gesprochenen [l'imak] bez. [l'imauk].

§ 163. Anlautend g zeigt keine Veränderung: guttas I [gutes], II [gutes] § 137; gustu I, II [gust] § 32. Die bekannte lehnwörtliche Form zeigt [žardin'e].

§ 164. Gefallen ist a im Inlaut bei frz. heureux I [üruzi], II

[uruzus] § 81. *TEGULOS I [teules], II [teules] § 140.

Das proklitisch verwandte $^{\circ}$ EGO > EO wird in I [yeu], neben dem selteneres [yeu] steht: der Öffnungsgrad des [e] γ 7 nähert sich allmählich dem des vorangehenden Reibelautes [y] γ 2 ([e] > [e] = γ 7 > γ 5). Eine weiter fortgeschrittene Assimilationsstufe stellt [yiu] γ 5 > γ 3 vor, das in I selten, ziemlich oft aber im Ca erscheint. In [yu] 70 ist die Angleichung vollkommen. In II ist G nicht gefallen, vielmehr ist das Fürwort frühzeitig zu [yo] > [žo] geworden. Eine deutliche Grenze besteht zwischen I und II (x).

sanguisuga § 43 weist in II [g] durchweg auf, in I dagegen deuten Spuren auf künftigen Ausfall des intervokalen Velars. Der Übergang von -g- zur Schwundstufe vollzieht sich langsam; als Entwicklungsstadien nenne ich [sansügo] > [sansügo] 95, 98 > [sansüyo] 30, 32 > [sansüo] VaAr und anderwärts (vgl. die Entwicklung des entsprechenden stimmlosen Verschlusslautes in analoger Stellung § 161).

B) Konsonanten + į. 1

1. Labiale: BI, VI.

 \S 165. Inlautend bị ergibt [ž] bei rubea I [ružọ], II [ružə] \S 144.

¹ Konsequenterweise sollte dieses Kapitel unter C (§ 179 ff.) (Konsonantengruppen) untergebracht werden. j bedeutet einen palatalen Reibelaut (mehr oder weniger stimmhaft).

Französische Art der Entwicklung zeigt in I, z. T. auch in II:

*RABIA I: [rača] 43; [račo] 38, 78, 79, 100; [račo] 24, 25, 28—30, 32—34, 74, 75, 93—97; [raču] 36, 37; [rağo] 42; [rağo] 40; [raža] 101; [ražo] 98, 99; [ražo] 23; 77 hat [rača] und [rabia]. Ferner habe ich die Adjektivformen [enračat] 26, 28; [anračat] 39 sowie [anrežat] 31 notiert. Ca: [rabi], nur 69 [račo]. IIW sowie ConflW, VaŠa, 7, 45, 47—51, 59—61 [rabi]; 1, 4, 5, 6, 40 [račo]; 58 hat beides. [rağo] 62; [rağo] 41; [rağo] 12. In 14, 15, 17—22 [anroğat]; 8, 13 [ənroğat]; 9 [ənrağat]; 10 [ənračat].

Es ist interessant zu bemerken, dass die (nicht volkstümliche) typisch-k. Form [rabi] im westlichen Teile unsres k. Gebietes ausschliesslich gilt, dass sie aber im östlichen der nach französischer Weise gebildeten Platz macht. [rabia] 77 ist gleichfalls gelehrt (s. u. [gabyo] usw.).

§ 166. Auslautend ві bei вивет ist in beiden Mundarten verschieden behandelt bei I [ružə], II [ruč]; nur 92 hat nach k. Weise ві > [č] gewandelt.

§ 167. Inlautend vị wird [ž] *рьотіл (oder *рьоја?) I [pleižo], Са [plæžə], II [plužə] § 182.

LEVIARIU I: [l'auzye] 34; [l'auzye] Don, 23, 99, 100; [yauzye] 29; [lauzye] 25—28, 30, 31; [l'auzye] 95; [l'auze] 93; [l'auze] 24, 32, 36, 39, 40, 43, 92, 94; [lauze] 33, 42. Ca: [l'auze] ausser 64, 72 [l'auze]. IIW, dazu ConflW, 18, 44, 52, 62 [l'auze], aber 82 [l'auze], 91 [l'auze]; [l'ouze] 16, 18, 52, 53; [l'uze] VaSa, ConflCentr (ausser 62), VaNoh, ConflNO, ConflSO; [l'uze] 16, VaMol ausser 22 [l'auze].

Die zu erwartende Bildung I [žyę] ist nur einmal zu belegen. Von den drei rasch aufeinder folgenden Palatalen ([i'], [ž], [y]) ändert der eine ([ž]) seine Artikulationsstelle (γ 1s > β 1f). Es entsteht aus [l'aužyę] > [l'auzyę], das recht oft anzutreffen ist. Andererseits kann [žyę] auch [žę] werden (Ausgleich in der Artikulationsart), das in FenS beliebt ist. Aus [žę] (nicht [zyę], was lautphysiologisch wohl begreiflich wäre) mag [zę] entstanden sein; ich schliesse dies aus der räumlichen Nachbarschaft der beiden Reflexe.

Nach dem Gesagten ist im östlichen Teile unser Sprachgebiet für *Leviariu homogen; weiter westwärts steht l. [zye] k. [že] gegenüber und zwar folgt die Scheide der § 7 genannten Linie; das Ca hat [ze] und sondert sich damit von der Mundart von I und II; VaCar und VaAr sind homogen.

Nicht erbwörtlich ist k. [abi] AVIU, AVIA § 298. 87 [abiə] zeigt eine unsrer Gegend fremde, aber westlicheren Gegenden wohl bekannte Gestalt.

CAVEA zeigt ebenso nicht erbwörtliche Fortsetzungen und zwar in I wie in II.

I: [gabya] 26, 79, 100, 101; [gabyo] 38, 42, 74, 78; [gabyo] 30, 33; [gabyo] 24, 25, 27—29, 31, 32, 34, 75, 92, 94—99; [gabyu] 36, 37, 39; [gabyð] 23; [gapya] 43; [gabi] 40, 77, 93, dazu im Ca und II.

2. Dentale: TI, DI, SI, LI, RI; NI.

§ 168. Intervokales II wird in I [z], während es in II keine Spur zu hinterlassen pflegt.

RATIONE I [razu], II [rau] § 36. Im Ca bleibt [z]: [razu]; in IIW

ist sekundär ein Konsonant eingetreten [regu] und [rego].

Für sationes § 36 erscheint in II durchweg [z] < TI; das Wort hat als Lehnwort zu gelten, jedenfalls ist [sao] in Katalonien in der Bedeutung "Jahreszeit" nicht bekannt.

TITIONE hat ebenso in II recht oft [z]: TITIONE I [tizu], dazu im Ca und IIO; 16 [tiu], 17 [tiyu]; 82, IIW [tizo], aber 91 [tiyo], 87 [buskal'].

Man erkennt, dass die lautliche Fortsetzung von -TI- in II sich nur noch in Enklaven hält; das Französische siegt. In Nordkatalonien begegnen nur Formen mit Schwund des inlautenden Dentals.

Es ist zum mindesten auffällig, dass gerade für -ti- sich ursprüngliche Formen in Roussillon nur in so geringer Zahl erhalten haben. Durch den regulären Ausfall des -ti- war das Zusammenstossen zweier Vokale gegeben. Wir haben gesehen, wie peinlich man den Hiatus meidet. Sollten da nicht [z] haltige Formen der (frz.) Gebildeten und Nachbarn einen willkommenen Ersatz für diese geboten haben?

§ 169. II im Auslaut wird in I [ts], in II tritt Vokalisation zu [u] ein; das Ca schliesst sich der Entwicklung von II an.

PRETIU I: [prets], Ca, II: [preu].

Eine gegenseitige Beeinflussung der beiden Mundarten ist nicht zu finden.

§ 170. Anlautend DI zeigt, wie zu erwarten, dieselben Reflexe wie anlautend J und GE, I, d. h. vorwiegend [ž].

¹ Cf. Schädel, RDR I (1909), 401 ff.

Frz. le jour I: [žun]. Ca, II: [diyə]; 71* [diya]; 7, 22, 41, 44, 45, 51 [diyə].

Gelehrten Ursprungs ist I [dyaple], II [dyabble] § 311.

§ 171. DI im Inlaut ergibt ebenso gewöhnlich [ž].

ADJUTO I [ažūđi], II [ažuđi] § 130.

MEDIA NOCTE I [myęžonęjt], II [mižənit] § 19; MEDIA HORA I [myęžuro], II [mjžorə] § 103; MEDIA I [..myęžo], II [..mižə] ib.; frz. laide I [l'ežo], II [l'ežo] § 42.

Formen wie [mičənit] 44; [mičǫrə] 3, 15; [mičə] 44; [mišǫrə] 16, 44, 49, 50; [mišə] 10, 15; [l'ešə] 10, 14—17 dürften in Anlehnung ans

Maskulinum entstanden sein.

§ 172. Auslautend die in hodie § 33 wird in I, II [i], selten tritt [y] auf; der frühzeitige Übergang von die > [y] > [i] findet womöglich seine Erklärung in der häufigen proklitischen Verwendung des Wortes.

Sonst wird -DI > [č]: MEDIU [myeč] 79, [mič] 71*.

Frz. laid: II sowie in den benachbarten Orten von I [l'ee] § 33. Frz. je vais I [bau] desgl. Ca; II [bai], 46 [bae]. [bai] wird von Niepage¹ als lautlich aus [bae] entwickelt angenommen.

§ 173. Für inlautend si steht mir allein ecclesia § 20 zur Verfügung, dessen Fortsetzungen mehr oder weniger gelehrt sind. In I gilt [gleizo], in II [iglezi]. Die beiden Formen sind markant voneinander getrennt (x). Das Ca hat eine von I und II verschiedene Form [œnazglezi]; ähnliche Bildungen erscheinen in der alten Urkundensprache oft: 2 esgleya, sgleya, esglesia, esgleya u. a.

§ 174. Li wird in- wie auslautend durch [l'] fortgesetzt: Frz. le tailleur I [tal'ür] § 85. consiliu I, II [kunsel'] § 14.

ALIU I, Ca, II [al'].

Französischem *cheminée* § 45 entsprechen in unsrer Gegend Bildungen mit verschiedenen Suffixen. -ARIA liegt [-ero] I zugrunde, desgleichen [-eirə], [-eira] im Ca. In II O erscheint dasselbe Suffix kontaminiert mit andern [-el'ə] bez. [-el'ə]. [y] zeigen 57, 63, ferner im Ca Ort 64, 65 [-eyə]. Aus [-eyə] mag, was die lokale Nachbarschaft von [-eyə] und [-ežə] wahrscheinlich macht, [ežə] entstanden sein. VaAr zeigt ähnlich wie II O [-eyo].

JULIOLU § 31 weist in I eine lautliche Weiterentwicklung von Li auf, während das Ca und II nicht erbwörtliche Behandlung von

¹ Niepage RDR I, 354.

⁹ Id. ib. 356.

14 F. Krüger

LI zeigen: I [žül'et], Ca, II [žuliot]. Grenze zwischen [l'] und [li] ist deutlich (x).

LI in FAMILIA wird in I [l'], II dagegen hat nicht erbwörtliche Formen:

FAMILIA I [famil'o]; [famil'a] 33; [famil'u] 34—36, 39; [famil'o] 23, dazu im Ca. II: [familj]; [familj] 1, 5—7, 11, 12, 14, 57, Va Mol;

[fəmili] 13; [famil'ə] 47; [fəmil'ə] 16.

Die Formen in 16, 47 dürfen wir als unter dem Einfluss des l. und des frz. entstanden ansehen. [fəmili] hat ein für II auffälliges [l]; es ist wahrscheinlich, dass die beiden umgebenden geschlossenen Vorderzungenvokale das Heben der Zunge an den Hintergaumen verhindert haben.

§ 175. Über das Verhalten von mi im Suffix -Ariu habe ich schon §§ 28, 147 gesprochen; der Palatal teilt me seine Artikulationsstelle mit, worauf dieses, in den Auslaut tretend, fällt. Im Suffix -Aria wird me gleichfalls palatalisiert, doch bleibt es, da inlautend, (als Dental) erhalten. Der palatale Engelaut ist gewöhnlich nicht bewahrt, doch ist seine Wirkung auf den Tonvokal wenigstens zu erkennen.

Eine Fortsetzung desselben ist in Ca und II bei coriu Ca [kœ̞iri̞] bez. II [kuiru̞] § 33 zu finden; I hat [ke̞r].

§ 176. Intervokales ni wird [ń] bei

*Montanea I [muntano], Ca, II [muntano] § 24. In andern Bahnen verläuft die Entwicklung bei

LINEU I: [l'inže] 24, 35, 43, 79, 100, auch 44; [l'inže] 23; [linže] 25, 26, 28, 30, 36, 39, 42, 74, 95, Aud O; [linže] 77, 93, 99. Ca: [l'inže], nur 69 [l'inži], 71* [l'inža]. II: [l'inže].

Vermutlich stammt das Wort aus dem frz.; in Katalonien, überhaupt auf der iberischen Halbinsel ist jedenfalls das Etymon unbekannt.

In Tarragona habe ich [robə] notiert.

Sekundär entwickeltes [ny] wird [ń].

Im Auslaut wird ni ebenso [ú]: Juniu I [žüń], Ca [žœń], II [žuń] § 39.

Gelehrt ist [dimoni] § 311.

3. Palatale: KĮ, GĮ.

§ 177. Inlautend ki sowie kki liefern [s]. salsicia I [salsiso], II [susiso].

*BRACCHIOS I [brasi], II [brasus] § 23. Davon abgeleitet I [sembrasa], II [sembrasa] § 53.

§ 178. Intervokales of hat

CORRIGIA I: [kureža] 77, 100, 101; [kurežo] 79, 99; [kurežo] 31; [kurežo] 92, 93; [kurežo] 24, 27, 28, 32, 33, 75, 94—98; [kurežu] 34; [kureža] 23*; [kurežo] 42, dazu 41; [kureča] 43; [kurečo] 38; [kurečo] 29, 30; [kureču] 35—37, 39. Ca: [kureža] 65, 68, 71, 72; [kureža] 69, 70, 73; [kureža] 65*, 71*. II: [kureža] 83, 86, 91; [kureža] 81, 82, 84, 85, 87, 88, 90; [kureža] 54—56, 58, 80, auch in 43; alle nicht ziffernmässig aufgeführten übrigen Orte in II O [kureža]; 49; [kureža].

*corrigiu pflanzt fort [kureč] 60-62.

In II O ist demnach [ǧǧ] überwiegend; Ansatz zum Verlust des Stimmtons zeigt Ort 49; in Confl W begegnet mitunter [ǧ], noch weiter westlich [ž]. Diese Lautung gilt vorzugsweise im Ca und I. Fen N und Fen S haben indessen im Gegensatz zur gesamten übrigen l. (I) Gegend [ĕ]. Eine Grenze zwischen I und II ist daher nur im Osten gegeben. 41, 42, 43 haben nach l. Weise nichtgelängten Konsonanten, jedoch nach k. den Stimmton.

HOROLOGIU § 140 zeigt in IIO wie corrigia für gi [ǧǧ]; weiter westlich gilt [ǧ], IIW hat aber [ˇe] wie der grösste Teil von I. [ǯ] begegnet in I nur sporadisch (Ort 26, 99, 100). 42 entlehnt den Stimmton dem k. Im Osten sind demnach I und II geschieden, im Westen sind sie homogen. Das Wort gehörte ursprünglich nicht dem heimischen Wortschatz an; dies mag die von der Entwicklung von gi bei corrigia so verschiedenen Reflexe erklären.

EXAGIARE § 46 hat nur in I eine Entsprechung [ansaza]; das gesamte l. (I) Gebiet hat die einheitliche Lautung [z]. Möglicherweise hat Fen N und Fen S [c] aufgegeben, weil eine reiche Zahl von Verben auf [-za] < -idlare z. B. [kareza], [neteza] u. a. daneben standen.

C) Konsonantengruppen. 1

1. Labialverbindungen.

a) PT, PS, PL, PR.

§ 179. In der Gruppe pr gleicht sich der Labial an den Dental an: pr > [tt] > [t]:

SEPTE I, Ca, II [set].

SEPTEMBRE I [setembre], II [setembre] § 22.

PT'M wird zu [mm] vereinfacht:

SEPTIMANA I [semmano], II [semmane] § 52.

¹ Sekundäre Gruppen behandle ich in unmittelbarem Anschluss an die primären.

§ 180. ps wird in I [iš], in II steht [š] neben [yš].

CAPSA I: [kaįšą] 26, 77, 100, 101; 43 daneben [kašą]; [kaįšǫ] 38, 78, 79; [kaįšǫ] 24, 25, 27—33, 40, 74—76, 92—98; [kaįšų] 34—37, 39; [kaįšo] 23*; [kašǫ] 99. Ca: [kaįšə], 71 auch [kaįšą]. II W, dazu 8, 10—14, 16, 18, 19, 22, 49, 54, 56, 82 [kašə], Ort 20, 48 daneben [kayšə]; 41 [kašǫ]; 44 [kaįšə] und [kaįše]; die übrigen Orte von II O [kayšə].

Eine deutliche Grenze ergibt sich demnach im Westen, nicht aber im Osten, da es natürlich oft nicht leicht ist, [yš] von [įš] zu

scheiden.

§ 181. PP's ergibt in I und im Ca [ts], in II [ps]:

DRAPPOS I, Ca [drats], II [draps] § 84. Ort 64 bildet nach dem Plural sekundär den Singular [drat]. Vgl. eine parallele Entwicklung bei *colpos I [kots], II [kops] § 31.

§ 182. Anlautend PL bleibt gewöhnlich.

PLŎVIA I: [pleiža] 77, 101; [pleiža] 38, 79; [pleiža] 95, 97; [pleižu] 36, 37; [pleža] 42, 78; [pležu] 35; in den nicht ziffernmässig angegebenen Orten von I [pleža]; [pleiža] 96, 98; [pleiža] 100; [pleiža] 94, 99. Ca: [pleža], 71 [pleiža]. II: [pluža], 41 [pluža].

PLUMA I [plümo], aber 100 [pl'üma]; 24, VaAr [pl'ümo]; II

[plumə] § 39.

PLUMBU I, II [plum], aber 24, 95, 98 [plum] § 36.

Interessant ist die in der romanischen Sprachgeschichte nicht unbekannte Palatalisierung des nachkonsonantischen [1]; hier stehen wir in den ersten Anfängen der anderwärts schnell und weit fortschreitenden Entwicklung ([pl] > [pl'] > [p\chi] > [\chi] u. \(\text{ i. i.}\). Der Wandel ist namentlich in I W zu belegen und zwar ebensogut für anlautend wie inlautend Pl. Schädel¹ glaubt, in Merens (93) sei Pl. > [pl'] unter Einfluss der an der Noguera Pallaresa [pl'] sprechenden Katalanen geworden; da es indessen kaum angängig ist, einen Einfluss für die übrigen [pl'] sprechenden Orte (z. B. 24 u. a.) aus dieser Gegend herzuleiten, werden wir einen spontanen Wandel in unsrer Gegend anzunehmen haben.

§ 183. Inlautend pr wird in I gewöhnlich durch [pl] fortgesetzt; in mehreren Orten (I W) (s. o.) erscheint [pl']. Der Labial wird nur in nahe k. Sprachgebiete gelegenen Ortschaften stimmhaft 39, 40, 42, dazu in 95 [bl']. Das Ca hat [pl] und [bl]. II hat fast durchweg [bbl], [bl] tritt in 90, [pl] in 91 auf. Sieht man von den k. Einflüssen

¹ Schädel, RDR I, 87.

im Fen ab, so ergibt sich im Osten eine markante Grenze zwischen l. und k. Mundart. Man vergleiche als Beispiel duplu I [duple], II [duble] § 88.

§ 184. PR im Anlaut erscheint allgemein als [pr].

PRIMARIU I [prümye], II [prime] § 26.

Bei PRENDERE I [prene], II [penre] § 89 ist [r] infolge von Dissimilation in der Ton- (II) oder Nachtonsilbe (I) geschwunden. Das Ca schliesst sich II an. Die Grenze zwischen l. und k. Mundart ist recht deutlich.

Intervokale PR und P'R ergeben [br].

APRILE I [abril], II [abril] § 8. LEPORE I [l'ebre], II [l'ebre] § 89.

In I tritt mitunter Metathesis ein bei PIPERE § 11: I [pebre], aber 32, 79, 94, 95, 101 [prebe]; 96, 99 [prebe]. Das Ca und II kennen nur Formen ohne Umstellung [pebre].

Lautet k an, so scheint in I die Metathese die Regel zu sein: capra I [krabo], ebenso Ca [krabo], dagegen II [kabro] § 94.

*CAPRITU I und Ca [krabit], II [kəbrit] § 62.

Veränderung bez. Beibehaltung der ursprünglichen Lautfolge bietet ein deutliches trennendes Kriterium für l. und k. bei den beiden soeben genannten Beispielen.

Nicht überall wird a umgestellt bei cooperire I [krubi], selten [kubri]; [kürbi] 93, [kœrbi] 95 sind vereinzelt. Das Ca hat recht selten, II nie Metathese.

§ 185. Die Entwicklung von p'r bei paupere (§ 8) scheidet I und II. In II wird p'r wie bei den oben erwähnten Fällen [br], ebenso im Ca; in I indessen assimiliert sich [b] dem vorausgehenden [u] ([b] $\alpha 2 \gamma'' > [w] \alpha 1 \gamma 32 > [u] \alpha 3 \gamma 3$) und vereinigt sich mit ihm: I [pauramik], II [pobrəmik]. 98, 99 setzen [r] hinter das anlautende [p] [prauramik].

Man beachte, dass dem k. die Metathesis des [r] durchaus fremd ist.

b) BT, BL, BR.

§ 186. Inlautend B'T:

маце + навіта І: [malauta] 26, 43, 77, 101; [malauto] 42, 79; [malautu] 35, 39; [malauta] 23*, sonst in І [malauto]. Са: [malauta].

¹ So auch in den westlichen Pyrenäentälern im Gegensatz zum Gaskognischen. Cf. Schädel, Ro XXXVII (1908), 147-8.

II: [małałtə] ausser VaSa [məłałtə]. Ort 15 hat beide Formen nebeneinander.

Auf dem gesamten Gebiet ist B'T wohl über [bt] > [wt] > [ut] geworden; auf dieser schon im frühen Mittelalter belegbaren Stufe sind I und das Ca stehen geblieben, während II in ein weiteres Stadium der Entwicklung [ut] > [t] getreten sind. Dieser Wandel ist fürs k. charakteristisch und nicht im Südfranzösischen anzutreffen.

Ähnliche Wege ist auslautend B'T beim Maskulinum MALE + HABITU § 68 gegangen. -B'T > [ut] > [u] > [t]. Die älteste Stufe bewahrt I; in einigen Ortschaften, aber nur in solchen, die dem k. Sprachgebiet recht nahe liegen, ist die nächst jüngere Stufe anzutreffen; sie ist sonst nicht im Dpt de l'Aude und im Dpt de l'Hérault (ALF carte 803) bekannt. Es wird demnach zweifellos, dass in den Grenzorten [t] unter Einfluss des k. geschwunden ist; ob es aber zu der Zeit, wo das k. [malaut] > [malau] wandelte oder aber in jüngerer Zeit fiel, kann nicht entschieden werden. Ort 52 repräsentiert als einziger k. Ort den Rest einer alten Lautung. Ort 93 entwickelt wie das k. [u] > [t].

Einen analogen Wandel von sekundärem [au] > [at] in II

demonstriert [galte], aber I [gauto].

CUBITU § 35 hat sonderbare Fortsetzungen. [i] in [kuiđe] mag auf [ü] < [u] zurückgehen; Belege für die ältere Stufe stehen mir für cubitu nicht zur Verfügung, wohl aber für andre Worte, z. B. Arbore > [aibrə], wo eine ähnliche Entwicklung zu [i] stattgefunden hat. [kuđe] geht entweder auf [kuiđe] zurück oder ist die unmittelbare Fortsetzung einer älteren Entwicklungsstufe (*[kuuđə]) [kudit], [kuđet] begegnen auf dem ALF carte 330 selten. Aus [kuiđe] kann [kuire] werden; der lautphysiologisch wohl verständiche Wandell (man vgl. [-d-] > [r] im Hérault) ist auf einem grossen Teile des südfranzösischen Sprachgebiets vollzogen.

In andern Bahnen ist die Entwicklung in II und im Ca verlaufen [koddzə]; daneben kommen Formen mit [dz], [ds], [ts] vor. Altkatalanisch ist cubitu > colze, danach colzada, recolzar geworden. Die Vorstufe bildet *couze (Ollerich p. 23). Wahrscheinlich ist, dass wie [sałzə] > [sadzə] auch colze > [kodzə] sich gewandelt hat. Bei colze selbst bleibt die Bedingung für das Auftreten des [z] statt [d] *[kouðə] > [kołðə] festzustellen.

§ 187. BB'T wird im westlichen Teile unsres l. Gebietes [tt], während der Osten die Doppelkonsonanz vereinfacht hat. Beide

¹ Cf. Schädel BDR III (1911), 104-5 und M.-Lübke I, 476.

Reflexe sind räumlich scharf getrennt. Da im Dpt de l'Aude (vgl. die sabbati § 89; ALF carte 1186) nur stimmlose Fortsetzungen der lat. Konsonantengruppe existieren, ist [dd] in 39, 40, 42 wohl ein Katalanismus. 43 hat gelängten stimmlosen Konsonanten. II O zeigt durchweg [dd], II W ist auf einer älteren Stufe stehen geblieben [bd], [pt]; in 84 hat dasselbe Sujet beide Lautverbindungen. Vereinzelt erscheint [pt] noch im gaskognischen Sprachgebiet, sonst sind in Südfrankreich nur fortgeschrittenere Entwicklungsstadien zu finden. [bd] ist die Vorstufe für [dd] II O, [pt] für [tt] VaCar, 81 sowie I W und [t] I O. Im Ca habe ich [dd], [tt] und [t] gefunden. Es erhellt, dass eine Scheidung von l. und k. Mundart nur im Zentrum unsres Gebietes vorgenommen werden kann; dort deckt sich die Trennungslinie mit der üblichen Grenze (x).

§ 188. Primäres bl wird in einigen Ortschaften von IW [bl']; die übrige Gegend erhält [bl] vgl. blancu.

§ 189. B'L wird [ul] I, [ul] II bei SIBILARE I [fiula], [šiula] § 23. Auf späte Synkope weisen mobiles I [mopli], II [mobbles] § 31;

DIABOLU I [dyaple], II [dyabble] § 311.

Frz. aimable I: [aimaple] 24, 28—31, 42, 79, 92; [aimaple] 23, 26, 27, 32—36, 74, 75, 93, 101; [aimapl'e] 95, 97, 98, 100; [aimable] 25, 78, 94; [aimable] 42; [aimable] 37, 39. Ca: [aimable] 73; [emable] 72; [emaple] 67, 88; [brabe] 68; [brabi] 64; [estimat] 65; [estimat] 69; [gwape] 70. II: [amabble] 9, 49; [emabble] 22, 51, 52, 57, 58; [amable] 62, 63; [emaple] 54; [amaple] und [afaple] 91; [estimabble] 56, 81, 82; [estimat] 18, 80, 87; [astimos] 90; [estimos] 89; [kumplazen] 86; [kumplezen] 1, 13, 14, 19—21, 61; [gresyus] 15; [gwapu] 45; [brabe] 2, 4, 5, 10, 12, 44, 46—48, 55, 59 ebenso in 1, 9, 22, 51; [bu] 6, 7; [benbu] 84; [bunik] 16; [omedebundat] 85.

[bbl] ist nach den Beispielen zu urteilen in IIO die Regel, in Confl W begegnet mitunter [bl], während II W [pl] vorzieht. I hat vorwiegend [pl], das in mehreren Orten von I W [pl] wird. [bbl] ist in einigen Dörfern des FenS (37, 39, 42) durchweg, in Ortschaften von Aud O (23, 25, 26) neben anderen Lautungen anzutreffen; [bl] erscheint vereinzelt in VaAr. Als Grundgegensatz darf wohl der der Stimmhaftigkeit und Stimmlosigkeit der Gruppen angesehen werden. In dieser Hinsicht ist I deutlich von IIO getrennt; II W bevorzugt

wie I die stimmlosen Reflexe.

Ein Blick auf den ALF (z. B. carte 848 u. a.) lehrt, dass I und die benachbarten l. Gegenden die Stimmlosigkeit nicht allein dem k., sondern auch dem Gaskognischen gegenüber auszeichnet. Es gilt dies

20 F. Krüger

nicht allein von den Entsprechungen der Gruppe B'L, sondern auch von denen anderer, die eine analoge Entwicklung nehmen z.B. PL, BB'T. Der Parallelismus der Entwicklung dieser drei Gruppen in unserm Gebiete ist eklatant. Da das gesamte Dpt de l'Aude sowie die umgebenden Striche stimmlose Konsonantengruppen zeigen, darf man wohl in den stimmhaften in I vom k. beeinflusste Reflexe erblicken, da sie nur in der eigentlichen Grenzgegend vorkommen.

§ 190. BR wird [br]: FEBRE I [fyębro], II [fębrə] § 88. FEBRUARIU I [fębrye], II [fəbre] § 26. остовке I [otobre], II [oktobrə] § 35. [r] wird in 28, 33, 79 umgestellt [frebye].

§ 191. B'R ergibt überall [ur]: BIBERE I [beure], II [beure] § 89. SCRIBERE I: [eskriure], 23*, 26, 28, 31, 92; [eskriure] 32—35, 97; [eskriure] 40; [eskriure] 95; [eskriure] 93, 94, 101; [askriure] 29, 30, 37, 42, 43, 79, auch 44; [askriure] 36, 38 39, 77. Ca: [eskriure] 65; [eskriuri] 70; [eskriura] 66; [eskriure] 71, 72; [eskriuri] 69; [askriuri] 71*. II: [eskriure] 10, 80; [eskriure] 46—50, 52, 58—62, Va Sa 86—88, 90; [eskriure] 2, 6, 9, 11—15, 89, Va Mol; [askriure] 44; [askriure] 4, 51; [askriure] 41.

LABORARE I, II [l'aura] § 43.

In ROBURE § 35 wird B'R nur in einem kleinen Teile unseres Gebietes [ur]; in I gilt gewöhnlich [ir], das aus [ur] < [ur] entstanden ist. Mitunter begegnen Formen mit [ir] auch in IIO, doch sind häufiger Bildungen mit Schwund des [i]: [ruirə] > *[ruürə] > [rurə]. Da [ruirə] nur sporadisch in IIO auftritt, ergibt sich eine Scheide zwischen IO und IIO. IIW hat in Übereinstimmung mit Nordkatalonien [rourə]; B'R ist [ur] auch in Va Ar geworden. Da aber in dem dem Va Ar benachbarten Gebieten nirgends eine ähnliche Form begegnet, so dürfte [rourə] aus dem k. übernommen und zu [raure] (vgl. [nou] > [nau]) weitergebildet sein (vgl. ALF carte 265).

c) fl, fr.

§ 192. FL bleibt anlautend in der Regel als [fl]. In IW erscheint nicht selten [fl]. FLAMMA I [flamo] bez. [fl'amo], II [flamo]. FR im Anlaut erscheint als [fr].

d) vs, vr.

§ 193. v in v's, v'r wird zu [u] vokalisiert.

DIE JOVIS I: [dįžaųs], auch 79, dazu in 68. Ca, II, ferner Don ausser 79 [dįžoųs].

ovos I: [yous]; 92, 93 [eus]. Ca, II: [ous]. *PLÓVERE I [plaure], II [ploure] § 89.

e) MP, MB; ML, MR, MN; MK'.

§ 194. Inlantend MP liefert II [əmpul'ə] § 14.

Im Auslaut wird MP in II und Ca (das Gaumensegel bleibt bei gleichbleibender Lippenstellung zu lange in der Stellung δ 2) [m], in I bleibt [mp]: CAMPU I [kamp], Ca, II [kam] § 24. Ort 42, 43, 92 übernehmen k. [m]. Sonst bleibt I und II geschieden.

§ 195. Mp's wird in I [ms] > [ns], ebenso im Ca. In II wird die Artikulationsstelle des Nasals durch [ns] nicht beeinflusst, es erscheint [ns].

CAMPOS I: [kaus] 27—29, 32—36, 40, 42, der Ca-ort 68 dgl. II:

[kams] 46, 55, 57—63.

PRIMU TEMPUS I [printens], in II gilt [ms] in sämtlichen Orten, wo das Etymon zu finden ist. 35 [printens] mag ein Katalanismus sein.

Die beiden Reflexe scheiden 1. und k. Mundart in der § 7 genannten Linie.

In der Redensart quel temps fait-il hat mp's zum Teil andere Reflexe als bei dem gerade genannten Beispiel:

Frz. quel temps fait-il? I: [kiņtensfa] 23, 39, 42, 43, 92; 94 daneben [kiņtensfa]; [küntensfa] 24—27, 35, 36, 77—79; 34 dazu [küntensfa]; [kœntensfa] 97; [kintensfa] 93; [kintensfa] 74, 75; [kintensfa] 37, 38, 40; [küntensfa] 28—30, 100, 101; [küntensfa] 31, 33, 96, 98; [kæntensfa] 95; [küntensfa] 99. Ca: [kintensfa], nur 65 [kintensfa]. II: [kintensfa] 80; [kintensfa] 1—9, 12—16, 41, 44, 48—62, 81, 82, II W; die nicht genannten Orte von IIO [kintensfa].

MP's bei printemps befindet sich am Ende einer Expirationsgruppe, bei quel temps fait-il dagegen im Innern derselben und zwar vor Dental. [p] ist in beiden Fällen dem Nasal assimiliert und geschwunden. Folgt auf [s] ein Dental, so gleicht es sich diesem oft an und fällt; dies gilt für unser gesamtes Gebiet wie überhaupt für ganz Südfrankreich. Ein Vergleich der Karten des ALF 1290 und 1291 zeigt dies deutlich.

Beachtenswert ist, dass in II W [s] stets erhalten bleibt. Schwindet [s] früh, so kann es in I natürlich nicht [m] > [n] wandeln; bleibt es, so nimmt [m] stets dentale Artikulationsstelle ein; allein steht [tems] 99.

Es ergeben sich in I demnach zwei Hauptreflexe, wenn auf mr's [f] folgt: [mmf] und [mmsf]. [mmf] ist in I nicht zu belegen. [mmsf] bez. [mmsf] sind nicht an eine Gegend gebunden; oftmals erscheinen viel-

22 F. Krüger

mehr in einem Ort beide Konsonantengruppen. Vermutlich ist das

Sprechtempo ausschlaggebend.

Im Ca gilt vorwiegend [nsf], nur einmal habe ich [nsf] notiert. Da [s] auf vorhergehendes [m] in II keinerlei Wirkung ausübt, so begegnen [nssf] und vereinfachtes [nsf].

§ 196. MPR ergibt in I [mpr] bei COMPRENDERE, im Ca und II hingegen schwindet [r] infolge von Dissimilation.

COMPRENDERE [kumprene,] Ca, II [kumpene] § 77. Me'r bleibt als [mpr] im Ca, und im II [sempre] § 207.

[r] wird allgemein umgestellt bei *comperare: I, II [krumpa] § 77. Die ursprüngliche Lautfolge hat nur Ort 89. Metathesis ist nicht so konsequent eingetreten bei dem part. perf. desselben Verbs *comperatos § 43 in II: [kumprats] 15, 41; [kumprat] 84, 85, 89.

Nicht in ihrer Lautreihe veränderte Worte begegnen demnach vor allem in II W. Dies entspricht dem Sprachzustand Nordkataloniens (z. B. Tarragona).

§ 197. Inlautend MB wird nicht verändert: I [tumba] = frz. tomber.

Im Auslaut assimiliert sich [b] dem Nasal: Plumbu I, Ca, II [plum] § 36.

MBR bleibt unverändert:

SEPTEMBRE I [setembre], II [setembre] § 22; DECEMBRE I [desembre], II [dezembre] § 152; frz. s'embrasser I [sembrasa], II [sembresa] § 53.

§ 198. Inlautend M'T wird in I stets [nt], in II begegnet daneben [mt]:

PRIMU TEMPUS I [printens], II [printens], aber 44 [printens] § 48.

§ 199. m'l wird [mbl]: INSEMEL I [ensemble], II [ansemble] § 53. [1] schwindet durch Dissimilation bei flammula I [flambo] § 24.

§ 200. M'R schreitet zu [mbr] fort.

In I und Ca wird bei CAMERA [r] umgestellt, in II unterbleibt die Metathese.

CAMERA I: [krambo]; [kramba] 26, 43, 77, 100, 101; [krambo] 42, 78, 79; [krambo] 31, 38; [krambu] 34—37, 39; [krambo] 23. Ca: [krambo], ausser 64 [kambro], das in II gilt; 41 [kambro].

Wie schon aus den oben behandelten Gruppen zu ersehen ist, tritt in II höchst selten Metathese des R ein. Sie bildet dagegen ein Charakteristikum von I. Im vorliegenden Falle scheidet Umstellung und Bewahrung des [r] deutlich I und II.

§ 201. Die Gruppe m'n ist verschiedentlich entwickelt. Bei FEMINA, DOMINA assimiliert sich [m] an [n]. Die Vorstufe zu k. [n] ist l. [nn]: frz. la femme I [fenno], Ca, II [dono].

Das zweite nasale Element hat sich dem ersten angeglichen bei

*ALLUMINARE I [al'uma], II [al'uma] § 53.

Frz. j'allume I: [al'ümi], 34 daben [alümi]. Ca: [al'œmi] 67, 71; 72 dazu [anseni], das auch in 69, 70, 73 gilt; [anseni] 65, auch 67. IIO: [al'umi], aber [anseni] 50, 51, 62, VaSa; [anseni] 10, 20; [anseni] 82, 88, 89.

In II wird bei seminare m'n früh zu [mr] dissimiliert; dadurch, dass bei dem Verweilen in der Lippenstellung α O das Gaumensegel von $\gamma 2 > \gamma$ O übergeht, entsteht [b] (vgl. [ml] > [mbl]; [mr] > [mbr]), die Gruppe [mbr] ist in älterer Zeit mannigfach bei femina > fembra zu belegen.

K. [səmbra] steht l. [semena] gegenüber, über das § 45 gesprochen ist. Das Ca schwankt zwischen Formen mit und ohne Ausfall des schwach betonten Vortonvokals:

SEMINARE I: [semena]; [semena] 79, 92, 94, 95; [semena] 96, 101; [semena] 93; [semena] 42; [semena] 40. II: [semena] auch Ca ausser 70 [semena] und 71 *[semena].

§ 202. Nur für Ca und II werden wir über die Entwicklung von m'k' bei dem Worte cimice unterrichtet.

CIMICE I: [simet] 23, 28, 30, 32, 34, 39, 42, 92, 95; [simet] 75, 93, 101; [simet] 35; [sime] 77, 97; [simes] 74. Ca: [čiņčə], nur 70, 71* [čiņšə]; 66—68, 71 [šiņšə]. II: [čiņčə] 46, 48, 50, 51, 60, 80, Va Sa; [čiņšə] 20, 21, 45, 62, 63; [šiņče] 90; [šiņšə] 11, 12, 14, 16, 18, 58, 81, 82, 87, 89.

Die Reflexe sind demnach [nč], [nš].

2. Dentalverbindungen.

a) TM; TS, TL, TR; TK.

§ 203. tm in der Redensart una hora et media § 103 wird zu [m] vereinfacht: I [ünuremyezo], Ca [œnuremize], II [unorimize].

§ 204. T's begegnet auslautend vor allem als Endung der fünften Person von Verben. I hat zumeist [ts], während im Ca und II die k. typische Vokalisation eintritt.

Frz. nous savions bien que vous veniez I [benits] oder [ben'ots]; Ca [beniyu]; II dgl. § 52.

¹ Kastilisch hombre, sembrar u. a.

Frz. vous dites que c'est vrai? I: [dizets]; [dizet] 36, 74; [dize] 28, 32, 33, 37, 38, 42, 43, 98, 99. Ca: [dizeu]. IIO: [dieu], dazu in 83, 85, 87; in 82 sowie dem übrigen IIW [digeu], 86 [diyeu].

Frz. voulez-vous que j'aille moi-même I [bulets], selten [bulet];

Ca, II [bułeu] § 77.

Frz. vous avez un beau chien I: [abets] 23, 28—30, 32, 33, 35, 37—39, 42, 43, 79, 95, 96, 100, Va Ar; [tenets] 36; [tenets] 24; [tenets] 40; [abets] 25—27; [abet] 75, 78, 79, 97—99, 101. Ca: [teneu], aber 71* [teneu]. II: [teniu], nur 44 [teniu].

Frz. vous avez peur I: [abets] 23, 100; [abets] 26, 27; [abet] 33—35, 37, 39, 42, 43, 74, 75, 78, 79, 95—99, 101, Va Ar; [abet] 24; [tenit] 36; [abe] 28—32, 77. Ca: [teneu]. II: [teniu], aber 44 [teniu].

Frz. vous avez gagné I [abetgan'at], seltener [abetsgan'at]; Ca

[beugan'at]; II [seugun'at] § 70.

st's in estis wird früh zu [ts] in I und zeigt die gleiche Weiter-

entwicklung wie [ts] < r's:

Frz. vous vous êtes fait mal I: [buzabets] 23—29, 79, 92, 100; [buzets] 23*, 95; [buzabet] 37, 75; [buzabet] 30, 31, 33—36, 39, 42, 43, 74, 77, 94, 96—99, 101; [buabet] 93. Ca: [buzabet] 64, 65, 69, 70, 72, 73; [buzet] 67, 68; [buset] 71. IIO dazu in 83, 84, 87 [buset], nur 57 [buzabet]; 81, ferner 86, 88, 91 [buzet]; [buzet] 85, 90.

Frz. vous êtes venus I: [etsbengüdi] 92; [etsbengüt] 23*, 26, 42, 100, Fen N; [etbengüdi] 38, 39, 75, 78, 79, 93, 95, 101; [etbengüt] 27, 37, 74, 77, 96—99, Aud O ausser 31; [abetbengüdi] 38; [abetbengæts] 43; [buzbetbengut] 40; [ebengüt] 24, 25, 31. Ca: [abeubengæt] 68; [beubengæt] 65; [beubengæt] 72; [eubengæt] 71*; [eubengæt] 66, 67; [eubengæt] 69, 71, 73; [buzautrizeubengædis] 70. IIO: [seubingut], dazu in 87; [seubenguts] 15; [seubengut] 4, 47, 48, 53, 57, 58, 60, 80; [sigeubinguts] 89; [etbingut] 45; [beubingut] Va Car ausser 89; dazu 83, 84, 86; [eubingut] 82, 85.

Über die Reflexe in II sowie im Ca ist eine weitere Bemerkung

überflüssig: beide Gebiete wandeln T's in [u].

In I begegnet [ts] > [t], mitunter schwindet der auslautende Konsonant völlig. Wie man aus den oben zitierten Beispielen ersieht, begegnet ein Reflex bei dem einen häufiger als bei dem andern. [ts] erscheint fast ausschliesslich, wenn es vor eine Sprechpause tritt; andrerseits ist [t] bez. Schwund selten zu finden bei den (mit starkem expiratorischen Akzent hervorgebrachten) Imperativen vgl. allez à

¹ Ich erinnere an den vielfach in Gegenden Spaniens konstatierbaren Gegensatz zwischen [pare] und [parap].

l'église! § 72 und fermez la porte! § 314. Ich bemerke, dass ich bei dem erst genannten Beispiel [anet] > [anet] nicht gefunden habe, wenn ein Vokal folgte.

Tritt [ts] an das Ende einer Expirationsgruppe, folgt ihm jedoch nur eine kurze Pause (vous dites | que c'est vrai? — voulezvous | que j'aille moi-même?), so erscheint es zwar in der Mehrzahl der Fälle unverändert, doch begegnet mit grösserer Häufigkeit als bei nous savions bien que vous veniez || und bei den Imperativen [t] und Schwund des auslautenden Konsonanten.

Steht [ts] wortauslautend im Innern einer Expirationsgruppe, so überwiegt gewöhnlich [t] und die Schwundstufe. Doch ist zu beachten, dass [ts] weit häufiger bei folgendem Vokal (vous avez un beau chien) als bei nachfolgendem Konsonanten (vous avez peur usw.) auftritt. Ich erinnere an die analoge Erscheinung, die wir bei Besprechung der Gruppe me's in TEMPUS § 195 erwähnt haben.

§ 205. T'L wird im allgemeinen [l'1'], indem der Verschlusslaut Artikulationsstelle sowie die laterale Öffnung des folgenden [l'] vorzeitig einnimmt:

SPATULA I [aspal'l'o], II [əspal'l'ə] § 23. Selten ist [l'l'] zu [l'] vereinfacht worden.

§ 206. TR, T'R nach dem Akzent werden in I sowie im Ca > [ir]; in II schwindet der erste Bestandteil der Konsonantengruppe, nachdem die Entwicklung von [tr] > [dr] > [dr] vorgeschritten war. Das Kriterium ist wichtig für die Abtrennung des k. Sprachkomplexes von den südfranzösischen Mundarten.

PATRE I [paire], Ca [paire], II [pare] § 28.

MATRE I [maire], Ca [maire], II mare] ib.

*TEXÍTOR I [tišeire], Ca [tišeire] § 44.

Gegenseitige Beeinflussungen der beiden Idiome sind nicht zu konstatieren.

In [büre] § 38 hat sich [i] nach Übernahme der Lippenrundung des vorausgehenden [ü] mit diesem vereinigt.

L. [tiseire] ist in einen Teil des k. Sprachgebiets gedrungen; auch k. [alaraire] § 88 mag von dort stammen. K. [alarade] setzt einen durch Dissimilation bewirkten Schwund des auf T folgenden R voraus (vgl. altit. arato, span. arado). II [l'adre] § 23 mag durch stammesgleiche Worte, bei denen TR vor dem Tone steht, beeinflusst

 $^{^1}$ Dem Wandel TR > ir begegnet man auch in spanischen Mundarten z.B. in Andalusien oder Extremadura. Auch im überseeischen Spanisch ist es zu finden.

sein. Es sind wenigstens in der älteren Sprache ladrocini, ladrar belegt. 1

TR vor dem Akzent ergibt [dr]: [pudri] Ort 84, 86, 87, 91. Tr'r wird [tr]: Quattuor I [katre], II [kwatre] § 91.

§ 207. TT'DI erscheint in I als [č], woraus mitunter [ǧ] > [ǯ]: Frz. toujours I: [tučun]; 40, 42 [tuǧun]; 31, 43 [tužun]. Ca: [seṃprə], aber 64, 69, 71, 71* [seṃprɨ]. II: [seṃprə], 44 [seṃpre], 41 [seṃprə].

§ 208. T'K zeigt im allgemeinen den stimmlosen Reflex [č] in

I, den stimmhaften [gg] in II.

VILLATICU I: [bilače] 28, 39, 43, 74, 79, 95; [bilače] 30, 77, 96, Aud O, Va Ar; [bilače] 42, auch 44; [bilaže] 23; [bilaže] 26, 97—99. Ca: [andret]; [andret] 64, 67, 71*, 72. II O: [bilaže]; [bilaže] 4, 7, 9, 53, 54, 58, 62; [bilače] 83, 88; [pobble] 87; [poble] 9, 90; [pople] 86, 91; [andret] 4, 7, 12, 14, 16, 51, 83, Va Sa.

*FITICU I [feče], II [fečeða] § 11. *VIATICAT I [buyačo], II [biagða]

§ 54. *FORMATICU I [frumače], II [frumače] § 23.

In geringem Umfange findet sich in I [ž], nämlich in Ort 23, 25—27, 97—101 und nur in diesen. Auf eine lautliche Entwicklung [č] > [ž] > [ž] weist [ğ] in 23 [salbağəs]. Die stimmhafte Lautung setzt sich im Dpt de l'Aude fort (ALF cartes 9, 613 u.a.). 40, 42 haben zumeist [ğ]. In II O gilt gewöhnlich [ğğ] mit vorausgehendem kurzen Tonvokal.

Anstelle der Konsonantendelnung tritt eine Vokallängung bei *salvaticas I: [salbačos] Aud O; [salbačos] 38, 39, 43, 77, 79, VaAr, Fen N; [salbačos] 74; [salbağos] 42; [salbağos] 23; [salbažos] Aud W (ausser 23). Ca: [səlbağos]; [səlbačos] 67, 69, 70; [səlbačos] 64. II O: [səlbağos]; 4, 7, 12, 80—82 [salbağos]; II W [salbačos].

Vgl. ferner frz. âge § 89. [ğğ] begegnet äusserst selten. II W hat durchweg [č] in Übereinstimmung mit Nordkatalonien; [ğ] 80—82 bildet die Vermittlung zwischen [č] und [ğğ]. Die Ca-Orte 64, 67, 69, 70 weisen [č] auf, dazu 66, 71*; die übrigen haben [ğ]. Eine Grenze zwischen l. und k. Mundart ist demnach nur im Osten aufzudecken, wo k. [ğğ] l. [č], in Aud W z. T. [ž] gegenübersteht. Der Westen ist homogen.

§ 189 haben wir bereits konstatiert, dass gewisse lat. Konsonantengruppen in IIO einen gelängten stimmhaften, in IIW und I aber einen einfachen stimmlosen Laut, sei es als ersten Bestandteil einer Gruppe oder als einheitlichen Konsonanten, ergeben.

¹ Niepage RDR I, 363.

b) dm; ds, dr; dk'; dk.

§ 209. DM in DIE DOMINICU § 89 wird in I sowie im Ca [m], indem D an M assimiliert ist (aprvz. ditmenge mitunter); in II ist D'M > [um] geworden: I [dimenze], Ca [dimenze]. l. und k. Idiom scheidet die § 7 genannte Grenzlinie.

Sonderformen haben 4, 8 [dimenže], 45 [dumenže]. An einen Einfluss des l. gerade in 4, 8 zu denken, scheint mir unerlaubt; vielmehr mögen die übrigen Wochennamen [dil'uns], [dimars] usw. eingewirkt haben. [dumenže] ist vielleicht, indem sich gleichfalls eine Uniformierungstendenz geltend machte, auf *[dimenže] zurückzuführen.

§ 210. Für D's kann ich nur Verbalformen nennen.

CREDIS [krezes], II O [krewes], II W [kreus] § 266. Lautliche Fortsetzung des Grundwortes zeigt nur II W (wie Nordkatalonien). Über die andern Bildungen cf. § 266.

§ 211. D'R wird in I [ir], in II sowie dem Ca [ur].

*vfdere I [beire], Ca, II [beure] § 89.

CREDERE I: [kreire] 23, 26, 92, 95, 98, Aud O, Fen N, Fen S; [kreire]

93, 94, 99; [kreiro] 40. Ca, II: [kreuro], 41 [kreuro].

Frz. tomber I [tumba]; daneben 74 [kaire], 77, 93, 94, VaAr [kaire]. Ca: [kaure] 65—68, 72, 73; [kauri] 64, 69, 70, 71*; 69 daneben [tumba]. II: [kaure]; 41 [kaure] und [tumba].

Frz. s'asseoir I [saseire], II [səseurə]. Fremde Einwirkungen hat erfahren:

HEDERA I: [elro] 26, 30, 32, 74, 95; [elru] 39; [elre] 37; [elrə] 23; [erlo] 28, 34, 99; [erlu] 35. Ca: [erlə] 67, 68, 70, 73. II O [elrə], II W [l'aurə]. Wiese² glaubt an eine Einmischung des griech. ελιζ. [lr] wird durch Metathese [rl]. DR wird lautlich [ur] in II W. Für Tarragona habe ich [eurə] notiert.

CATHÉDRA ergibt I [kadyero], II, Ca [kodiro]. Im l. Gebiet ist DR > [ir] entwickelt; [i] schwindet, nachdem es Diphthongierung des Tonvokals bewirkt hat, in unsrer Gegend, ist aber anderwärts noch anzutreffen (ALF carte Ort 787, Hér. usw.). Im k. ist ein Wandel DR > [ir] vorauszusetzen, den auch andre Worte mitmachen.³ [i] ver-

² Wiese, Altitalienisches Elementarbuch p. 17.

¹ Begegnet bereits im Mittelalter.

³ V. Niepage RDR I, 361. Wie weit Worte, deren mittelalterliche Graphie ir (< DR, auch TR) ist, bis heute fortgesetzt sind, müsste eine Untersuchung des gesamten k. Sprachgebietes ergeben. Zumeist haben sie ja allerdings als Nachahmungen der provenzal. Schriftsprache zu gelten.

schmilzt wie in analogen Fällen mit vorausgehendem betonten [e] zu

[i] (vgl. [l'eit] > [l'it]).

I [karanto], II [kuranto] § 70 setzen vglt. belegtes QUARRANTA fort. 1 R erscheint auch bei I [kareme], II [kurezmo] ib. (vortonig DR > [r]).

§ 212. p'k' wird in I [ts], II [ddz].

DUODECIM I [dutse], II [duddze] § 35. TREDECIM I [tretse], II

[treddzə] § 89. SEDECIM I [setse], II [seddzə] § 136.

In der Cerd gilt vorwiegend [dz], das in VaCar mitunter [ds] > [ts] wird. Vom VaCar ist [ds] wahrscheinlich nach Ort 92 ([dudse] usw.) gedrungen. 40, 42 kontaminieren k. [ddz] bisweilen mit der heimischen Lautung [ts] zu [dds]. Im Ca sind alle Entwicklungsetappen anzutreffen. 1. und k. Mundart sind deutlich getrennt (x).

§ 213. D'K ergibt in I [č], in II [ǧǧ].

*Judicu I [žüče], II [žušģē] § 38. medicu II [meǧǧē] § 45. Die Reflexe für d'k sind dieselben wie die von r'k (§ 208) im allgemeinen und auch im besonderen. Die 1. Orte 25—27, 97—101 haben [ž]. 23, 40 nehmen [ǧǧ] aus dem k. II W hat [ǧ] und [č]. Die Grenze der beiden Mundarten deckt sich demnach mit der für die modernen Reflexe von r'k konstatierten.

c) sp; st; sk'; sk.

§ 214. sp'r wird in I zu [st] vereinfacht:

HOSPITALE I [ustal] § 43.

s'm in QUADRAGESIMA § 70 wird in I [m], im Ca und II [zm]: I [kareme], Ca, II [kurezme]. 40 [kurezme] ist ein Katalanismus. Sonst sind I und II markant geschieden (x).

§ 215. sr verändert sich inlautend nicht.

*WASTARE I [gasta], II [gasta] § 70. CRISTA I [kresto], II [kresto]

§ 103. AGUSTU I, II [agust] § 35.

s'n in *disjejunare wird in I [nn], ebenso im Ca. II vereinfacht [nn] > [n]: I, Ca [dinna], aber 71*, desgl. 40 wie II [dina].

§ 216. Inlautend sk' ergibt in I [iš], in II [š].

COGNOSCERE I: [kuneiše] 30, 43, 95; [kuneiše] 23*, 25, 27, 34—37, 39, 75, 93, 98, 99; [kuneiše] 74; [kuneše] 79, auch 44; [kuneše] 26, 92; [kuneše] 77; [kuneše] 23, 42; [kunege] 94. Ca: [kuneše], aber 64, 69, 70, 71* [kuneši]. II: [kuneše], nur 45, 46 [kuneiše].

¹ Jud op. cit. p. 244.

CRESCERE I [kreiše], II [kreše].

Einige l. Ortschaften haben [š] und umgekehrt mehrere k. [iš]. Da sie in unmittelbarer Nähe der "Sprachgrenze" liegen, (23, 26, 42, 43, 92, Don z. T.; 41, 45, 46), ist vielleicht an gegenseitige Beeinflussung zu denken; andrerseits ist eine unabhängige (lautphysiologisch recht wohl verständliche) Entwicklung nicht unmöglich. Im Ca herrscht starkes Schwanken zwischen l. und k. Lautung.

Dem part. perf. und ähnlichen Formen ist angeglichen [kunege] 94; der Ort schliesst sich damit dem Sprachgebrauch des südlichen Gaskognischen (Ariège, Haute Garonne, Basses Pyrénées) an (ALF carte 317).

Für descendere § 306 sind nur Formen mit [s] zu belegen; dem entspricht der Sprachzustand des gesamten Südfrankreich: [š] begegnet vereinzelt in den B.-Alpes (ALF carte 393); man hat eben von des-cendere auszugehen.¹ [fenešen] 96 (§ 314) hat eine Bildung mit sk' zur Voraussetzung (*finiscis, *finiscitis).

§ 217. Auslautend sk' zeigt im allgemeinen dieselben Reflexe wie inlautendes.

PISCE I: [peiš]; [peiš] 26-31, 38; [peš] 94, 99. Ca: [peiš]. II O:

[pei]; [peiš] 45, 47, 53, 55—59, 62, 81; [peiš] 60, 61.

Die Bildung [pei] II O ist zweifelsohne auf gleiche Stufe zu stellen mit [matey], neben dem [mateš] steht (vgl. § 315); auch [bač] > [bai] § 172 dürfte hierher zu stellen sein. Vermutlich wird [š] zuerst vor folgendem Konsonanten > [y] > [i], sekundär auch vor Vokalen. Dem Südfranzösischen sind ähnliche Formen durchaus nicht unbekannt; wie in II O wechseln jüngere mit älteren Lautungen (ALF carte 1052). II W kennt den Übergang > [y] > [i] nicht.²

 \S 218. sk bleibt unverändert in frz. pâques I [paskęs], II [paskəs] \S 110.

d) LP, LB, LF, LV; LT, LS, LR; LK'.

§ 219. L vor P bei TALPA ist nicht so wie vor den übrigen Labialen (s. u.) entwickelt.

TALPA I: [talpa] 77; [talpo] 78, 79; [talpo] 33, 74, 95, 96, VaAr; 32 hat daneben [taupo]; [taupa] 43, 100, 101; [taupo] 26, 38; [taupo] 23*; in den nicht bezeichneten Orten [taupo]. Ca: [talpo] 69, 70, 72, 73; [talpo] die übriger Ca-Dörfer dgl. in II W, 63, 80—82, 85, VaSa; sonst in II O [taupo].

¹ M.-Lübke I, 400.

² Anders Salow, Sprchg. Unterschgen § 71b.

30 F. Krüger

Man sieht, dass die westliche Gegend durch Bewahrung des lt. Laterals als [1] oder [1], die östliche durch Vokalisierung zu [1] charakterisiert ist. Selbst in Nordkatalonien, wo vorkonsonantisches [1] zumeist als [1] bleibt, ist Auflösung zu [1] eingetreten.

Auf vortoniges [u] folgend ist in I [lp] früh über [lp] zu [up] geworden; die beiden gleichartigen Laute verbanden sich miteinander:

frz. couper I [kupa] § 306.

§ 220. Auf L folgendes B, R, F hindert die Vokalisation des Laterals. Wir begegnen in I [lb] bez. [lf], in II [lb] bez. [lf]; das Ca kennt l. und k. Lautung.

ALBA I: [alba] 26, 27, 100, 101; [albo] 38, 78; [albo] 30, 31; [albu] 34—36, 39; [alba] 40, 42; in den nicht ziffernmässig aufgeführten Orten von I [albo]; [ałba] 23*, 79; [auba] 43. Ca, II: [ałba]; aber 70 [alba], 71* [ałba]; 1, 4—10 [ałba].

MALVA I [malbo], II [malbo] § 23. Frz. chauffer I [kalfa], II [askəlfa].

Der labiale Engelaut ist in beiden Mundarten gleichartig ([b], [f]); nur die Behandlung des Laterals scheidet sie deutlich. [f] begegnet in I nur selten in nahe dem k. Sprachgebiet gelegenen Ortschaften; Vokalisation ist nur bei [aube] 43 eingetreten.

§ 221. LP's wird zu [ps] vereinfacht, woraus in I sowie einem grossen Teile des Ca durch Assimilation des P an den Dental [ts] wird. Das k. verharrt auf der alten Stufe.

*colpos I, Ca [kots], II [kops] § 31. Grenze x.

§ 222. LT wird in I und Ca über [t] zu [t]; II bleibt bei [t] stehen.

ALTA I [nauto], II [nauto] § 27. ALTEROS I [autri], II [autres]. SALTARE I [sauta], II [selta] § 65.

Im allgemeinen scheidet sich II von I, das durchweg vokalisiert. In II ist Auflösung des velaren Laterals zu [u] in einigen Orten bei [autrus] eingetreten. Geschwunden ist [l] bez. [t] in II W bei [alzatrəs] wie in Teilen Nordkataloniens. Wir haben es mit einer Dissimilationserscheinung zu tun. Man vergleiche: [perdrə] > [pedrə] § 229; [dimerkrəs] > [dimekrəs] § 234; [abrə] arbore, [atrəs] alteros in Nordkatalonien.

Wie oben angedeutet, ist für [ut] als Vorstufe [t] anzusetzen; ihr begegnen wir bei den soeben genannten Beispielen nicht; [t] habe ich aber in I auch in Fällen nur selten notiert, wo der Lateral nicht zu [u] fortgeschritten war (vgl. z. B. [albo], [malbo] usw.; durchgehend

erscheint eben in I der dentale Lateral. Wir dürfen als sicher gelten lassen, dass früheres [t] allmählich unter Einfluss des Französischen durch [l] substituiert wird.

Ein der Gruppe LT vorausgehender vortoniger Hinterzungenvokal beschleunigt den Velarisierungsprozess des [l] und zwar in I wie in II.

Als moderner Reflex für out 'erscheint überall [ut ']:

*MULTONES I, II [mutus] § 80. CULTELLU I [kutel'] vgl. hierzu § 80.

Auslautend LD in I wird [ut]: CALDU I [kaut] § 313.

§ 223. Ls ergibt in I [ls], in II [ls]:

*ANIMALOS I [animals], II [animals].

LL's wird in I [ls], in II [l's]. Ort 69, 70, 71 des Ca folgt dem l., die übrigen Dörfer dieses Tales dem k:

CABALLOS I [čebaļs], II [kəbaļ's] § 63. AUCELLOS I [ausels], II [usel's] § 152. CAPILLOS II [kebel's] § 62. *CASTELLOS, so oft ich das Beispiel abgefragt habe, in I [kastels], II [kəstel's].

An der "Sprachgrenze" gelegene Orte zeigen mitunter die Lautung der Nachbarmundart: 43 [kastel's], 93 [auzel's]; 85 [ausels]; in 38

habe ich [kastels] und [ausels] notiert.

Nicht dem heimischen Wortschatz gehört vermutlich I [sizeus] § 137 an; die meisten gaskognischen Ortschaften zeigen das Wort ebensowenig der lokalen Mundart entsprechend behandelt. In 34 existiert [sizeus], aber [sizeus].

§ 224. Der zwischen n'n in I neu auftretende Laut [d] ist zwischen L'n nur selten zu finden bei

frz. il faudrait I: [kalria..] 26, 79, 101; [kalrio..] 29; [kalrio..] 75, 92, 95; [kalriu..] 35—37, 39; [kalro] 24, 28, 30; [kalriese] 40, 99; [kalriese] 23, 77; [kaldria..] 101; [kaldrio] 93, 97; [kaldro] 34; [kaldro] 32. Ca: [kalriese..]. II: [kalrie] 45, 46, 51, 53, 57, 60, 62, 80; [kalriye] 50; [kəlriye] 4, 10, 16, 18, 20; [kəlriye] 14.

§ 225. Wie vor Dentalen ist L in der Gruppe L'k' in I vokalisiert worden:

SALICE I [sauze], II [salze] § 27.

In VaCar ist $[{}^{1}z] > [dz]$ geworden: [sadzə]. Erhalten ist [l] in salsıcıa I [salsiso] § 69.

Nach vortonigem Velarvokal neigt es zu früher Auflösung

in [u]:

*MULCERE I: [mulse] 23—26, 28, 30, 32—36, 39, 42; [mulsi] 74; [musi] 92; [muze] 32, 93—98; [muze] 99. Ca: [mulse] 65, 67, 68, 71,

72; [mulsi] 69; [mulse] 73; [mulsi] 64, 70, 71*. II O: [mulse], [mulse], [mulsi]. II W: [muni], 83 [mune].

In dulces § 35 wird lk' in I [us], worauf [u] mit dem Tonvokal

verschmilzt. II erhält [as]: I [duses], II [duases].

Auslautend lk' ergibt in I [us], im Ca desgl., während II [us] bewahrt:

CALCE I [kays], II [kals].

e) RP, RB, RM; RT, RD, RS, RL, RN; RG'; RK, RG.

§ 226. RP bleibt inlautend bei gelehrtem I [korpus] § 31. RB in gleicher Stellung wird [rb]:

CARBONE I: [karbu]; 24, 26, 37 [karbu]; 23 [kərbu], 23* [karbu]. Ca, II O: [kərbu]; aber 71*, 63, 81, 85, 86 [karbu]. Der übrige II W [karbo].

ванва I [labarbo], II [labarbə] § 121.

RB'R in ARBORES wird fast überall wohl über *Albores [ibr]: I: [aibres] 23—25, 74, 95, 96, 100; [aibris] 39, 40, 43; [aibri] 28—38, 42; [aibres] 79; [aibres] in den nicht ziffernmässig angeführten Ortschaften von I; 94 [arbi]. Ca [aibris] 69, 70, 71*, 73; die übrigen Ca-Dörfer wie II [aibres].

Über die Entwicklung des vorkonsonantischen L zu [i] gibt neben mittelalterlichen Graphien der moderne Sprachzustand Südfrankreichs Auskunft. Nach dem ALF sind [lbr] > [ubr] > [ubr] > [ibr] zu belegen (carte 51). [arbi] 94 repräsentiert die Entwicklung der gaskognischen Mundart. Formen mit Ausfall des vorkonsonantischen [r], wie sie in Nordkatalonien anzutreffen sind, habe ich nirgends gefunden.

§ 227. RM bleibt bei GERMANA II [žirmanə] § 85. Lautet [f] das Wort an, so ist Metathesis möglich:

*FORMATICU I [frumače], [furmače], II [frumaže], [furmaže] § 23. FORMICA I [frumigo], [furmigo], II nur [furmige] § 8.

Wir haben bereits § 185 gesehen, dass das k. nur selten R umstellt. Bei dem ersten Beispiel handelt es sich um eine weit über das romanische Sprachgebiet verbreitete Metathese. In I wechseln Formen mit ursprünglicher Lautfolge bunt mit solchen, die eine Veränderung in der Reihenfolge vorgenommen haben. Ein Dorf mag oft beide Formen verwenden.

§ 228. RT bleibt. MARTELLU I [martel'], II [marte'l] § 18.

Infolge von Dissimilation wird RT'R in SARTOR § 85 [str]: [sastrə]. Hanssen's Erklärung (Angleichung an maestre) scheint mir kaum annehmbar.

§ 229. RD wird überall [rd]:

AQUA ARDENTE I [aigarđen], II [aigurđen] § 109. *WARD + ARE I [garđa], II [gurđa] § 70. *PERDUTA I [perđuđen], II [perđuđen] § 50.

[rd] bleibt in dem Lehnwort le jardinier:

I: [žardine], desgl. in 44. Ca: [žardine] 65; [žardine] 70; alle andern Ca-Orte wie II und 40 [urtula].

RD'R bleibt [rdr], selten tritt in II [rdr] ein:

PERDERE I [perdre], II [perdre] § 89. Durch Dissimilation schwindet das erste [r] in 16 [pedre].

§ 230. Für Rs steht mir nur *BURSA zur Verfügung.

Bursa I: [burso] 28, 74, 75, 92, 98, 99; [bursa] 25, 77; [bursə] 23; [butsa] 43, auch 66; [butso] 42; [butso] 30; [butso] 24, 32, 34, 94—96; [butsu] 36, 39; [budso] 93. Ca: [bursa] 71*; [butsə] 64, 70; [butsi] 69; [budsə] 67, 71, 73; [budzə] 65, 68, 72. II: [bulsə] VaMol, Confl SO; [bolsə] 88; [buddzə] 80, 82; [boldzə] 83; [budzə] VaSa, auch 84; [bolzə] 86, 87; [bolsə] 91; [bolsə] 90; [butsə] 58.

Salow, Sprchg. Unterschg. § 47 belegt die Stufe [burtso], die vermutlich von [bursa] zu [butsa] etc. führt. Den in unsrer Gegend

bekannten Wandel von [rs] > [s] demonstriert II [dines] s. u.

§ 231. R'L wird in I zu [l], in II zu [l] verschmolzen. I [pęlkol'], II [pęłkol'] § 31; nicht kontrahierte Form zeigt 79 [peralkol'].

§ 232.2 RG' ergibt [rž]:

Frz. *l'argent*. I: [aržen], ebenso 44; [aržent] 24-26, 79, 95, 97, 99, 100. Ca: [plate]; 68 [dines]. II: [plate]; [dines] 60, 83.

§ 233. Auslautend RN bleibt in II unverändert. In I fällt [n]: HIBERNU I [iber], II [ibern] § 18.

FURNU I: [fur], dazu 69. Ca, II O [furn], auch 40; IIW [forn]. CARNE I [kar], II [karn] § 47.

An das sekundär auslautende R tritt oft wie bei den § 85 erläuterten Fällen ein [e], [ə] etc. an (vgl. dazu auch ALF carte 698 hiver).

R assimiliert sich an [n] bei diurnu I [žun] § 170; frz. toujours I [tučun] § 207.

¹ Hanssen, Span. Gram. p. 48.

² Versehentlich ist RG' vor RN behandelt.

 \S 234. RK'R in DIE MERCURI \S 92 wird zu [kr] vereinfacht: I [dimękręs], II [dimękrəs]. In Ort 72 ist [kr] > [gr] geworden.

RG bleibt:

*PURGA I [pürgo], II [purgə] § 38. PURGARE I [pürga], II [purga] § 147.

f) NP, NB, NV; ND, NT, NS; NG'; NK, NG.

§ 235. Tritt N sekundär vor einen Labial, so pflegt es dessen Artikulationsstelle anzunehmen.

Frz. un peu I: [üm pauk], auch 95; [œm pauk] 43; [um pauk] 40; [um bri] 41; [ün šik] 35, 77—79, 99—101, VaAr; neben dieser Form haben 25, 30, 32, 34, 38, 98 auch [ümpauk]. Ca: [œmpok]. IIO, dazu in 84, 86, 89 [um pok]; VaCar, ferner 83, 85, 86 [un šik]; 87 [unəmikə].

Frz. un bel homme I: [üm bel' ome]; [üm bel' ome] 31, 98; [üm bel ome] 37, 42; [æm bel ome] 95, 97; [æm bel ome] 44; [üm pulit ome] 39, 101; [üm pulit ome] 74; [um pulit ome] 40. Ča: [æm bel' ome] 67; [æm bel ome] 68, 72; [æm bel omi] 70; [æm bun omi] 64; [æm bunik omi] 71; [æm bunik ome] und [æn ome gwapu] 69; [æn gwapu ome] 69. IIO: [um bel ome], ebenso II W ausser 82, 86, 88 [un bel ome], das auch in 61 gilt; [um bunome] 46; [um bunik ome] 14, 22; [un bunik ome] 81; [un ome bel 8; [un ome bunik] 9, 15; [un ome gwapu] 4, 5, 7, 21, 53; [un gwapu ome] 2.

In IIW scheint die Angleichungstendenz nicht so wirksam gewesen zu sein wie anderwärts; man begegnet mitunter [unbetome].

Für die Entwicklung von n'v fehlt es mir an Belegen.

NT'v ist über die Stufe [nv] > [nb] > [nb] > [mb] geworden:

TANTU VECLU I: [tambyel'] 25—29, 31—33, 35, 36, 39—42; [tambyel'] 30, 34, 37, 38; [tambyel'] 24, 92, 100; [tambyel] 99, 101; [tabyel'] 23, 74—77, 93—95; [tabyel] 96—99. Ca: [tambyel']. II: [tambel'], aber 4, 45, 58, VaSa [tambel'].

Ein weiteres Stadium der Angleichung bedeutet der Schwund des Nasals, dem man auch anderswo im südfranzösischen Sprachgebiet begegnet (Gascogne).

§ 236. Die Entwicklung von inlautend no verläuft in unsern Mundarten nicht gleichmässig; in II assimiliert sich der orale Dental an den nasalen und schwindet, in I sowie im Ca unterbleibt diese Angleichung. l. und k. sind deutlich geschieden.

¹ Die gleiche Assimilation ist aus dem Kastilischen hinlänglich bekannt.

*vendutu I [bendüt], Ca [bendœt], II [benut] § 49.

*venduta I [bendüđo], Ca [bendæđe], II [benuđe] § 38.

INTENDO I: [entendi] 24, 26, 33, 34, 92, 95, 97; [entendi] 101; [antendi] 23, 30, 35, 36, 74, 79, Fen S; [antendi] 77; [senti] 40; [antendi] 93. Ca: [senti]; 71* [senti], 68 [antendi]. IIO sowie 87, 90 [senti]; [senti] 80—82, 85, 89, 91; [antendi] 58; [owi] 16, 17, 44.

Charakteristisch fürs Ca ist [anseni]; das Grundwort ist nur in II bekannt, von dort werden mit diesem die flektierten Formen übernommen: Ca, II [anseni] § 201. II [byandə] § 47 ist dem frz. entlehnt.

§ 237. Auslautend ND wird in I und II zu [n] vereinfacht.

Frz. quand l'enfant sera grand. I: [seragran] 39, 42, 92, 97; [seragran] 35, 36, 93, 95; [saragran] Aud O, Aud W, Fen N ausser 35; [seragran] 74, in k. Gebiet Ort 50, im Ca 72. Ca, II: [seragros]; 4, 7, 10, 20, auch 65, 67 haben daneben [seragros].

Steht wortauslautend no im Innern einer Expirationsgruppe vor Vokal, so pflegt [ut] zu erscheinen.

Frz. quand on a trop de soif . I: [kantona]; [kantonten] 28, 29, 35, 36, 38-40, 42, 43; [kantonte] 26, 32, 33, 34, 101; [kanona] 77. Ca: [kantonte] 71-73; [kantonte] 65-69, 71; [kanonte] 70. II: [kwantonten] 16, 19; [kwontonte] 56; [kontonten] 83; [kontonten] 51, 52, 58; [kontonten] 57, 81, 88; [kantonten] 8; [kantonten] 18, 44; [kantonten] 6; [kantonten] 2; [kantonten] 41, 53; [kantonten] 1; [kantonten] 45, 80; [kantonten] 12, 15; [kantunte] 22; [kontunonte] 82; [kontunonte] 86; [kwanonten] 50; [kononte] 91; [kononte] 87; [kanonte] 9; [konononte] 90; [kononten] 54, 59; [kononten] 14; [kononte] 55, 89; [kanunten] 4; [kanonten] 20; [kanonte] 10, 21; [konta] und [konte] 85.

Die Lautung [nt] bez. [n] ist keineswegs an eine Gegend gebunden; vielmehr hat ein Dorf, ja oftmals derselbe Sprecher beide.

ND'R WIRD II [NT], im Ca [NT] oder [NT]. IN II habe ich ursprüngliches [ndr] notiert bei descendere [desendre]. INCENDERE [ausendre] § 53. ND'R bei PRENDERE § 89 und COMPREHENDERE § 77 nimmt in I eine eigene Entwicklung, da [r] infolge von Dissimilation oft getilgt wird (über das Verhalten des k. vgl. § 184). In I ist [ndr] in 25, 75, 92, 93 zu belegen, daraus [nd] in 94, Don (ausser 75), endlich [n], das die weiteste Verbreitung in unserer l. Gegend gefunden hat. Ort 23 hat neben [kumprene] [prendre]. k. [pente], [kumpente] stehen demnach l. [prendre] > [prende] > [prene] usw. gegenüber. Die Grenze läuft in der bekannten Richtung.

ND'K' ergibt den einheitlichen Reflex [nz]: UNDECIM I [unze], II [unze] § 36. QUINDECIM I [kinze], II [kinze] § 10.

§ 239. Inlautend NT erscheint als [nt]:

*MONTANEA I [muntan'o], II [muntan'ə] § 24. CANTARE I [kanta], II [kənta] § 62.

NT im Auslaut bleibt in I gewöhnlich als [nt], wird aber in II

zu [n] vereinfacht:

FRONTE: I [frunt], aber 25, 28, 32, 33, 35, 36, 40, 74, 96, Fen S, Va Ar [frun] wie auch Ca und II O. II W ausser 81—83, 85, die sich II O anschliessen, [fron].

PONTE I [punt], Ca, II [pun] § 36.

VINTI I [bint], II [bin] § 10.

VENTU I: [bent]; [ben] 77, 92—94; desgleichen Ca, II. [ben] 8—22.

Allerdings erscheint in I auch [nt] > [n] vereinfacht, doch nur in nördlich gelegenen Ortschaften und auch dort nicht in allen Fällen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass unser l. Gebiet von Norden her durch die eindringende [n]-Lautung bedroht ist (vgl. ALF).

Steht wortauslautend nr im Innern einer Expirationsgruppe vor

Vokal, so bleibt [nt] überall:

Frz. cent ans I [sentans], Ca, II [sentan's].

Man vergleiche die analoge Entwicklung von -nd. Die Karten 211, 212 des ALF zeigen, dass auch andere südfranzösische Gebiete z.B. die Gascogne, den Unterschied in der Entwicklung von -nt/ und -nt + voc. . . ./ kennen.

NTI wird [ns]:

CANTIONE I [kansu], II [kansu] § 62. *LINTEOLOS I [l'ansols], II [l'insols] § 31. Gelehrt ist attentione I [atensyu], II [atansyu] § 44.

§ 240. ns im Inlaut ergibt [ņs]: in + semel I [ensemble], Ca [ansemble], II [ansemble] § 53. consiliu I, II [kunsel'] § 14.

Auslautend n's wird in I, Ca, IIO [s]. Ein deutliches Charakteristikum von IIW gegenüber dem übrigen k. unserer Gegend besteht in der Erhaltung von [ns]. Dieser Reflex begegnet auch in Nordkatalonien, auch im Vallespir.

CAMMINOS I [kamis]; Ca, II O [kəmis], II W [kamins] § 10. BONOS I, Ca, II O [bus], II W [bons] § 32. *Multones I, Ca, II O [mutus], II W [mutus] § 80. Manus I, Ca, II O [mas], II W [mans] § 24.

¹ Cf. Salow, Sprchg. Unterschg. § 111.

Zu beachten ist, dass sekundär entstandenes [ns] in I zu [s] fortgeschritten ist, dass es aber in II O, natürlich auch in II W, erhalten ist:

DIE LUNAE + s I [dil'üs], Ca [dil'œs], II [dil'uns] § 39.

MINUS § 86 ergibt in I [mens]; [ns] ist vermutlich erhalten, um

eine Verwechslung mit [mes] magis unmöglich zu machen.

NSI in *MANSIONATICU wird überall [in]: I [mainače], II [mainağə] § 298.

NN'S in I > [\u03bass], in II > [n's]: ANNOS I [a\u03bass], II [a\u03bass]; das Ca hat beides.

n'r ergibt in I [ndr], in II [nŦ], im Ca [nŦ], auch [nr]: die veneris I [dibendres], Ca [dibenres], II [dibentes] § 92. cinere I [sente], Ca [sente], II [sente] § 16. ponere I [pundre], Ca [punte], II [ponte] § 36.

Die verschiedenartige Entwicklung trennt markant das k. und die südfranzösischen Mundarten. [ndr] haben in k. Gebiet Ort 15 [sendre], [dibendres]; 44 [pundre]; umgekehrt hat 92 k. Lautung [dibenres].

- § 241. Für ng' steht mir nur gingiva zur Verfügung; gewöhnlich erscheint [nž], doch erfährt der palatale Reibelaut mannigfache Veränderung infolge von Dissimilation; man vergleiche darüber § 155.
- \S 242. NK wird, indem der Nasal die Artikulationsstelle des folgenden Velars einnimmt, $[\eta k].$

*Franca I [franko], Ca, II [franko] § 24. *Blanca I [blanko],

Ca, II [blankə].

Auslautend nk wird in gleicher Weise entwickelt; doch scheint namentlich in II W die Tendenz vorzuliegen, den oralen Verschlusslaut aufzugeben. Statt [blaηk] begegnet daher bisweilen [blaη]. Gleiches zeigt nkw: cinque: [siηk] neben [siη] § 151.

Inlautend n'k bei die dominicu wird [nž]: [dimenže], II

[diumenžə] § 89.

§ 243. N vor unmittelbar folgendem G assimiliert sich diesem bezüglich der Artikulationsstelle:

BONU GUSTU I, II [bungust] § 32.

In der Gruppe ngw fällt das labio-velare Element; n wird an g angeglichen:

LINGUA I [l'engo], II [l'engo] § 16.

NGW'S in SANGUISUGA § 43 wird zu [ns] vereinfacht: I [sansügo], Ca [sænsægə], IIO [sunsugə]; IIW hat [singunel'ə] bez. [singunel'ə]; ähnliche Formen wie IIW hat 63, 82, auch 64.

NGW'N ist in I durchweg, mitunter auch im Ca zu [nn] vereinfacht; dem steht in IIW [ngr], wo [r] durch Dissimilation ent-

standen ist, gegenüber; in II W ist diese unterblieben: ngw'n wird dort über [ngn] > [nn]: sanguinatu I [sannat], II O [səngrat], II W [səngnat], [sənnat] § 75.

- 3. Die Palatal- und Velarverbindungen GT, GD, GN; KT, KS, KL, KR.
- § 244. GT in DIGITU wird vermutlich früh zu CT > [tt] > [t]: I, Ca, II [dit]. Der Palatal hat sich gleichfalls frühzeitig dem Dental assimiliert bei G'D in FRIGIDU § 87 I [fret], II [fret].
- § 245. Inlautend G'D bei RIGIDA ist ähnlich behandelt I [retto], II [\bar{r}edd\rightarrow] § 144. Das Ca hat [dd] und [tt]; das letztere gilt auch in Va Car. [dd] ist zu [bd] dissimliert in 83 [\bar{r}ebd\rightarrow]. Als zweifelhaft muss gelten, ob der zweite Bestandteil des Diphtongen in I [teules], II [teules] als Fortsetzung des entsprechenden lateinischen Lautes (infolge frühen Abfalls des intervokalen -g-) oder des g zu betrachten ist.
- § 246. Inlautend on wird überall [n'], im In- wie im Auslaut:

 AGNELLU I [an'el'], II [an'el'] § 18. STAGNU I [estan'], II [lastan'] § 55.

Mitunter begegnet für inlautend [n'] [ny]; es wird also palataler Nasal durch einen dentalen mit folgendem palatalen Engelaut ersetzt (Ort 23, 25, 26, 28).

§ 247.1 KT wird im gesamten Gebiete [it]. Der sekundär entstandene Vokal verbindet sich mit dem Tonvokal zu einem Diphtongen, der mannigfache Umgestaltungen erfährt: die Veranlassung gibt [i], das die Artikulationsstelle des Tonvokals an sich zu ziehen sucht. Der Angleichungsprozess vollzieht sich um so leichter, je näher die Artikulationsstellen der beiden in Betracht kommenden Vokale liegen; weiter ist diese in haupttoniger als in nebentoniger Silbe fortgeschritten. Das l. zeigt sich recht konservativ, indem der Tonvokal nur wenig von dem folgenden Palatal affiziert wird und dieser selbst zumeist erhalten bleibt, das k. hingegen neigt früh zur Assimilation, die recht oft in Monophtongierung ihren Abschluss findet.

q + кт ergibt in I [ei], im Ca und II [ui]: осто I [beit], Ca, II [buit] § 33. соста I [keito], II [kuitə] ib.; im Ca ist [üei] > [œi] >

¹ Die Ausführungen in diesem § bilden einen zusammenfassenden Nachtrag zu den §§ 15, 19, 25, 33, 40.

[\phi] zusammengezogen: [k\phita]. L. [n\phit] steht die Kurzform [nit] in II und Ca gegen\piber.

A + KT wird in I und im Ca [ei], in II [e]: LACTE I, Ca [l'eit],

II [l'et] \S 25. FACTU I, Ca [feit], II [fet] ib.

Folgt [i] auf haupttoniges E, so ist es fast überall geschwunden: STRICTA I [estreto], II [estreto] § 15. DIRECTA I [dreto], II [dreto]. Ganz vereinzelt begegnet [ei] im Norden unseres l. Gebietes.

[ui] bleibt demnach; [ei] aus $A + \kappa T$, $Q + \kappa T$, $F + \kappa T$ stammend erhält sich in I; in II begegnet diese Stufe in ganz seltenen Fällen, zumeist erscheint dafür [e]; dieses geht auf $A + \kappa T$ und $F + \kappa T$ zurück; $F + \kappa T$ ergibt ebendort [i].

Die k. Entwicklungen $\mathbf{F} + \mathbf{KT} > [\mathbf{e}]$ und $\mathbf{F} + \mathbf{KT} > [\mathbf{i}]$ scheinen mit dem oben über die Art der Angleichung gesagten nicht zu harmonieren. Die Entwicklung des $\mathbf{F} + \mathbf{KT} > [\mathbf{i}]$ ist analog der von $\mathbf{Q} + \mathbf{KT} > [\mathbf{u}]$ verlaufen. Wohl verständlich ist der Schwund des \mathbf{I} im ersteren, seine Erhaltung im letzteren Falle. $\mathbf{F} + \mathbf{KT}$ und $\mathbf{F} + \mathbf{KT}$ gelangen heute zu Stufen, die eine Einheitlichkeit in der Entwicklung, insbesondere eine Einheitlichkeit in der Einwirkung des 1 auf den Tonvokal, auszuschliessen scheinen. Die Entwicklung ist jedoch in beiden Fällen — wenigstens anfänglich — in gleichen Bahnen verlaufen; folgende Entwicklungsreihen dürfen wir ansetzen:

A + KT >
$$[a_i]$$
 > $[e_i]$ > $[e]$.
E + KT > $[e_i]$ \nearrow (> $[e]$ (I)).
E + KT > $[e_i]$ > $[e_i]$ > $[i]$ > $[i]$.

Ursprünglich ist also die Entwicklungstendenz gleich; während aber $\mathbf{F} + \mathbf{k}\mathbf{T}$ wohl schon von der Stufe [e½] aus zu der Zeit, wo [e] > [e] gewandelt wird, zu [e½] fortschreitet und sich mit [e½] < A + KT vereinigt, entwickelt sich [e½] < F + KT analog dem Q + KT weiter zu [e½] > [i½] > [i]. Der Verengungsprozess — um diesen handelt es sich in sämtlichen Fällen — wird in II bei [e½] < F + KT gestört, während I, wo ja der Wandel [e] > [e] nicht statt hatte (cf. § 11), organisch weiter zu [e] fortschreitet.

Das Ca schwankt: es erhält [ui] und wandelt $\mathbf{F} + \mathbf{KT} > [it]$ wie das k., es bewahrt $[eit] < \mathbf{A} + \mathbf{KT}$ und zeigt $[et] < \mathbf{F} + \mathbf{KT}$ nach l. Art. [et] setzt $\mathbf{Q} + \mathbf{KT}$ fort.

$$u + \kappa T$$
 wird in I [$\ddot{u}t$] < *[$\ddot{u}\ddot{t}$].

40 F. Krüger

Der Konsonant der Lautgruppe [it] < kt bleibt im Innern eines Wortes erhalten. Wortauslautend kann er in I und Ca fallen: vornehmlich tritt der Schwund ein, wenn [t] sich im Innern einer Expirationsgruppe (ob hier eher vor Konsonant als vor Vokal, kann ich leider wegen Mangels an Beispielen nicht entscheiden) befindet (z. B. j'ai fait mon travail); am Ende einer Expirationsgruppe ist der Abfall seltener (si c'était bien cuit; le lit).

Über vortoniges Q + KT in *OCTANTA I [beştantə], II [buştantə] (§ 303) vergleiche man § 79. Reflexe wie [kt], [t] zeigt lehnwört-

liches octobre § 35.

Geht [i] vortoniges a voran, so bleibt es durchweg in I und im Ca, vorwiegend auch in II: LACTUCA I [l'eitügo], II [l'eitugə] neben [l'etugə], [l'ətugə] §§ 38, 76.

§ 248. Auslautend ks hat sex I [syeis], Ca, II [sis] § 19.

Inlautend ks nach dem Tonvokal ergibt in I [iš], in II [š]; im Ca sind beide Reflexe anzutreffen: coxa I [keišo], Ca [kæšə], II [kušə] § 33. fraxinu I [freiše], Ca, II [freiše] § 25.

[iš] begegnet in den k. Ortschaften 45, 46, 51, 80, umgekehrt [š] in den l. Dörfern 92, 94, 99; manchmal kommen in einem Ort

beide Lautungen vor.

Für die Entwicklung von ks nach vortonigem Vokal stehen EXAMEN § 24 und LIXIVU § 59, *TEXÍTOR § 44 und SEXANTA § 59 zur Verfügung.

Das erste Paar der Beispiele ist im allgemeinen auf einer älteren Entwicklungsstufe stehen geblieben als das zweite. *Texítor und sexanta haben den bei examen und lixivu fast durchgängig erhaltenen Diphthongen zumeist aufgegeben.

SEXANTA ergibt in II [šįšantə]; diphtongische Stufen sind bei dem Beispiel nicht zu belegen. Wir dürfen eine Beeinflussung durch sex [sis] um so eher annehmen, als die Angleichung von septanta an septe offenkundig ist (cf. § 54). II [tįšəðu] kann leicht den Vortonvokal aus Formen mit tontragendem per haben. Dass die Angleichung nicht überall eingetreten ist, beweisen Formen wie [taišiðu], [tešiðo], [təšiðo].

In I lautet die zu erwartende Form *[teißeire]; dass eine Dissimilation der rasch aufeinander folgenden gleichartigen Diphthonge zu fast durchgängig auftretendem [i] geführt hat, ist wohl begreiflich; in anderer Richtung ist die Dissimilation bei 94 [teßeire] erfolgt; dass sie nicht notwendig eintreten musste, beweisen Beispiele des ALF (carte 1306). Im Infinitiv *Tex-ARE begegnen in unserer l. Gegend

vielfach diphthongische Vortonsilben (ALF 1305): eine Möglichkeit zur Differenzierung war eben nicht gegeben.

Über die bunte Entwicklung des Vortonvokals bei Examen und

*LIXIVU vergleiche man § 59.

§ 249. K'L wird inlautend und auslautend [l']:

APICULAS I [abel'es], II [abel'əs] § 110. OCULU I [el'], II [ul'] § 33. SOLICULU I, II [sulel'] § 35. VECLU I [byel'], II [bel'] § 235.

In 96—99, 101 ist [l'] mit [l'] < -LL zusammen zu [l] geworden: [byel]. In grösserem Umfange erscheint [l] bei I $[\check{z}_i]$ neben

[žinul'] § 56.

Nicht volkstümlichen Ursprungs ist secale I [seklo] auch [segl], IIO [segglə], IIW [seklə] § 90. Gleiches gilt von I [abükle] § 86; [abüblis] 39 steht allein da (Einfluss des [b]?).

k'L's wird in I [ls], in II [l's]; das Ca hat zumeist [l's], aber 70,

71 [l's].

oculos I [els], Ca [els], II [uls] § 87. *GENUCULOS I [žinuls], II [žinuls] § 155.

§ 250. K'R ergibt [ir] in I, [ur] im Ca und II.

COCERE I: [keire] 26, 28; 30 daneben [keire], das noch in 23, 32, 43, 74, 92, 93 gilt; [keire] 34, 35, 39, 42, 77, 94, 95, 98, 99. Ca: [keire] 64, 65, 71—73; [keire] 64, 70, 71*. II: [keire]. Die Grenze zwischen den beiden Reflexen ist die gewöhnlich zwischen l. und k. Mundart konstatierte.

D) Verschiedene Erscheinungen.

§ 251. Der Vorschlag eines [b] < w¹ bei octo § 33 I [beit], II [buit] ist schon in mittelalterlichen Urkunden anzutreffen;² ebenso der bei I [bey], auch [abei], II [abui] ib. Die Lippenöffnung (und vielleicht auch der Zungenabstand) des anlautenden velaren Vokals (in I ist er inzwischen geschwunden) werden verringert: [u] > [w] α 3 > α 1, woraus [b] α 2 bez. [b] α 0.

Aus Verbindungen wie in altu, bene altu u. a. ist I [nauto], II [nauto] hervorgegangen; daneben sind aber auch Formen ohne and autond [n] zu belogen af \$ 97

lautend [n] zu belegen, cf. § 27.

Bei [l'aurə] HEDERA § 211 und [əł meu lamu] § 307 ist der Artikel zum Wort gehörig betrachtet.

¹ Cf. Schädel, BDR III (1911), 103.

² Niepage, RDR I, 382.

Der Schwund des anlautenden Konsonanten bei [garik] > [arik] in Ort 99 (§ 35) ist mir nicht recht erklärlich.

Vor s impurum erscheint der bekannte Vokalvorschlag (cf. § 55).

Bei [akrumpa] § 77 und I [afiula], II [ašiuła] § 23 galt [a..] ursprünglich als selbständige Präposition. Infolge der nicht seltenen Verbindung [a] + Infinitiv wurde [a] zu diesem selbst gehörig betrachtet. Auffällig ist der Vokalzusatz bei [amadur] maturu.

Frühzeitig ist die anlautende Silbe bei den Weiterbildungen von HIRUNDINE geschwunden: [rendulo] § 316, vgl. ital. rondinella, provenz. randola, randolo.¹ Aphäresierte Formen werden andern Idiomen entlehnt: I [ače] § 89.

Das Gegenstück zu [l'aurə], [lamu] (s. o.) bilden Beispiele, wo nach einer Elision des Artikels mit frei anlautendem [a] [la] als Artikel gefasst, das vortonige [a] also nicht mehr zum Wort gehörig betrachtet wurde. Für *Alaudetta bez. Alauda § 82 habe ich nur Formen mit Schwund des anlautenden Vokals gefunden; sie sind auch im übrigen Südfrankreich (ALF carte 36) recht zahlreich und haben dort in dieser Gestalt vermutlich auch im Mittelalter existiert: I [l'auzeto], II O [l'uzeto], II W [l'ozo]. Neben [duz abel'anes] begegnet [duz bel'anes], in II ist Schwund des anlautenden [a] die Regel [duz bel'anes] § 141.

[alaraire] § 88 wird mitunter zu [alaire] verkürzt.

Das Gegenstück zu [akrumpa], [afiula] usw. bietet [žuda] neben [əžuda] § 45, [žædi] neben [əžædi] § 130, [bansa] neben [abansa] § 46, [murza] neben [əzmurza].

Durch den proklitischen Gebrauch der Formen habemus § 280 und habetis ib. wird der Schwund des Anlautvokals erklärlich; das Gleiche gilt von der oft gebrauchten Formel [ibiə] = il y avait.

Vielleicht hat eine Tendenz, das Paradigma des praes. von frz. aller bezüglich der Silbenzahl der einzelnen Personen einheitlich zu gestalten, den Schwund des [a] bei [anem] > [nem], [anem] > [nem] bewirkt (vgl. übrigens das § 200 bei Besprechung der Formen [bem], [bem] Gesagte).

¹ Körting n. 4578.

II. Kapitel.

Aus der Formenlehre.1

A) Nomen.

Pluralbildung von Worten nach der II. III. latein. Deklination.

§ 252. Der Endungsvokal -E² des acc. plur. schwindet, wenn nicht die § 253 erläuterten Bedingungen gegeben sind:

Frz. les animaux I [animals], II [animals] § 45, frz. les chemins I [kamis], II O dgl., IIW [kamins] § 10, frz. les œufs I [yous], II [ous] § 34.

Die Akkusative haben bekanntermassen im Laufe der Zeit die Funktionen des Nominativs übernommen.

§ 253. Der Vokal der Endung bleibt, wenn er gewissen stammauslautenden Konsonantengruppen als Stützvokal dient. In gewissen Fällen erscheint sekundär eine vokalhaltige Endung.

Für I ist zu bemerken: Die Pluralendung ist bei den Beispielen frz. meubles § 31 und frz. arbres § 226 verschieden von der der übrigen entwickelt. Die genannten Substantive haben als Endung [es], [es], [is], [i], den übrigen fehlen aber die beiden erstgenannten durchaus. Das Kartenbild lehrt deutlich, dass [es], [es] an eine bestimmte Gegend, nämlich Don, Aud W, Sault, gebunden sind. Ausserhalb dieses Distriktes begegnen sie in I auch vereinzelt nicht, dort gilt vielmehr für sämtliche Beispiele (arbres und meubles eingeschlossen) [i], seltener [is], also [brasi], [brasis] § 23; [osi], [osis] § 31; [üruzi], [üruzis] § 81; ebenso gilt dort [moplis], [moplis]; [aibri], [aibris], åber in Don, Sault, Aud W [moples], [moples]; [aibres], [aibres].

Wie alte Urkunden erweisen, ist die heutige Endung bei den Worten mit stammauslautendem -s nicht eine Fortsetzung der ursprünglichen lateinischen, sondern eine Neubildung. Wir dürfen wohl annehmen, dass eine Angleichung an die erhaltene Endung -es (mobiles, Arbores) stattgefunden hat; und zwar wird sie zu einer Zeit erfolgt sein, wo -es > [es] noch nicht zu [is] fortgeschritten war; man denke an die Graphien corses, diverses, meses u. a. Wir haben folgende Reflexe: [es] > [es] > [i]. Gegen eine lautliche Enwicklung

¹ Ich bespreche ausgewählte Fragen, für deren Beantwortung ich einigermassen Material habe.

² Über -AS cf. die Lautlehre § 110 ff.

spricht nichts, wenngleich eine Anbildung an die adjektivische Flexion nicht ausgeschlossen ist (s. u.). Die Mehrzahl der Orte ist von [is] > [i] fortgeschritten; manche (z. B. 30, 34, 36, 39, 42, 94) schwanken. Ort 43 sowie das Ca erhalten durchweg [is].

Der Gegensatz der Beispiele mit [es], [es] und [es], [es] betrifft nicht allein unser Gebiet, sondern vielmehr einen grossen Teil des südfranzösischen Sprachbereiches überhaupt. Für arborrs (ALF carte 52) sind [es] formen nirgends zu belegen, wohl aber für les os (carte 953), heureux (carte 693). In ziemlichem Umfange hat primäre und sekundäre Endung allerdings dieselbe lautliche Gestalt. Frz. arbres entspricht in unserer Mundart der Singular [aebre], [eebre]; frz. meubles [mople] bez. [mople]. Auslautend [es], [es] im Singular haben aber die Beispiele, bei denen die Pluralendung sekundär entstanden ist, nicht. Wir dürfen daher annehmen, dass dieses vorläufig — in einigen Gegenden allerdings nur — der Tendenz [es] weiter zu [es] > [es] fortschreiten zu lassen, im Wege gewesen ist.

Das Ca zeigt als sekundäre Endung [-is]; primäres -Es ist durch [əs] gewöhnlich fortgesetzt. Erscheint nun [aibris], [mopplis], so braucht man nur auf den Wandel -E nach Konsonantengruppen zu [i] § 88 hinzuweisen.

§ 254. Für aux autres kann ich in I nur [i] und [is] als Endung anführen. Von vornherein erwarten wir natürlich die bei arbres, meubles konstatierten Reflexe. In der Tat sind sie im übrigen französischen Sprachgebiete dieselben (ALF carte 76). Vielleicht haben wir es mit einer Fortsetzung der altprovenz. belegten Form autri (vgl. aquisti und andere Pronomina) zu tun.

Interessante Formen liefert

frz. les bois I: [bǫski̞]; [bǫski̞s] 25, 26, 35, 39, 42-44, 101; [bǫske̞s] 95-97; [bǫts] 75-78, 98-100. Ca: [bǫski̞s]. II: [bǫsku̞s], 11 [bọsks].

Neben zu erwartenden [boskis] und [boski] tritt im Don sowie in 98, 99 [bots] auf, das rein lautlich aus [bosks] (zu belegen in Ort 786 des ALF carte 145) > *[bosts] > [bots] entstanden ist. 99, 100 haben daneben [bwes], das als Entlehnung aus dem Frz. zu gelten hat; ebenso hat ALF Ort 768 bwèsés. 95—97 [boskes].

Beachtenswert ist der plur. masc. der schwachen part. perf. Formen, insofern als wir hier Bildungen auf [aði], [-aðis] vorfinden. Der Meinung P. Meyers, Ro XIV, 291, es liegen hier lautliche Fortsetzungen vom latein. Nominativ -ATT vor, hat bereits Meyer-Lübke

¹ Appel p. VIII.

II, 74 widersprochen. Er glaubt -i erscheine hier in Anlehnung an einige wenige Worte, wo -i tatsächlich lautlich erhalten sei (totti, tanti u. a.). Femininformen auf [aðo], [-aðes] mögen Neubildungen wie [krumpaði], [krumpaðis] § 43, [anaði], [anaðis] begünstigen: frz. ils sont allés I: [sun anaði], 92 [sun anaðis], 36 [sun anats], 43 [sun anat], 40 [ananat]. Ca: [ananat] 64, 67, 71*, 73; [sun anats] 65; [sun anaðis] 68—71; [sun anaði] 72. IIO: [ananat] 4, 7, 12, 17, 21, 44, 55, 56, Conflw, Confl Centr, dgl. in IIW (ausser 85 [sun anat]); [ananats] 18, 22, 41; [sun anats] 5, 13, 16, 46, 47, 49, 53; [sun anat] 2, 8, 9, 48, 55, 57; [sun ənats] 15, 20, 45; [sun ənat] 6, 10.

Lautlich auf -Atos zurückzuführende Formen begegnen im allgemeinen im übrigen Südfrankreich. Die angeglichenen Formen bilden, nach dem ALF zu urteilen, geradezu ein Charakteristikum unsrer l. Gegend. [krumpats], [anats], [üzats] begegnen auffälligerweise nur hart an der "Sprachgrenze", sodass diese Formen aller Wahrscheinlichkeit nach in Anlehnung an die k. Mundart entstanden

sind. Das Ca schwankt zwischen l. und k. Bildung.

Eine ähnliche Übertragung zeigen frz. bons § 32 [buni], [bunis]; à jeûn § 39 [dežüni], Ca [dežænis]. Die lautlichen Fortsetzungen der Grundwörter erscheinen nur in unmittelbarer Nähe des k. Sprachgebietes.

Sonderformen erscheinen für frz. les cheveux § 62, dem in I das Grundwort pilos entspricht. Dieses ist nur selten fortgesetzt: [pęls] oder [pęls]; öfter tritt dafür der in kollektivem Sinne gebrauchte Singular [pęl], [pęl]; häufig begegnet [pęlsi], [pęlsis], das aus pilos + typischer Pluralendung entstanden zu denken ist. Alle diese Varianten erscheinen in buntem Gemisch; mitunter gebraucht ein Sprecher mehrere: 28, 29 [pęl] und [pęlsi]; 26 [pęl] und [pęlsi]. Im Ca habe ich nur [pęłs] notiert.

Von frz. poisson habe ich nur selten den Plural abgefragt. Ort 42 bildet ihn in phonetisch einleuchtender Weise wie die mit [s] stammauslautenden Worte [peši]; ebenso verfahren einige Ca-Orte: 70, 73 [pešis], 71 [peiši], andre zeigen k. Bildungsweise 68 [pešus] u. a. Den ursprünglichen endungslosen Plural hat 74 [dus peiš] bewahrt; dieser begegnet auch in k. Dialekten. 1

Mannigfache Bildungen zeigt NIDU in I.

1.) sg. und pl. [nits], [nits] 92; [nits], [nizi] 32, 33, 93; [nit], [nits] 34, 94; [niuk], [nius] 28, 29, 35—40, 42, 43, 74—77, 97—99, 101; [niu], [nius] 30. 2.) pl. [nizi] 24, 95, 96; [nius] 23, 25—27. Ca: [niuk],

¹ Fabra p. 33.

46 F. Krüger

[nius]; 64 [niu], [nius]. IIO: [niu], [nius] 54, 55, 63, 82, dazu IIW; [niuk], [niuks] 44—48, 50, 51, 60, 61; [niuk], [nius] 56. Die nicht

genannten IIO-Orte haben den Plural [niuks].

In I bildet [nius] den Plural zu [niuk], das aus NI(D)U mit sekundär antretendem [k] (vgl. [miu] > [miuk]) entstanden ist. Zu dem Singular [nit] NID(U) wird der Plural [nits] gebildet; dieser gilt anderwärts aber auch als Singular (Ort 92) und Plural. Um die formelle Gleichheit der Numeri zu vermeiden, wird zu [nits] mit der üblichen Pluralendung *[nitsi] > [*nidzi] > [nizi] neu geschaffen. IIO hat [niuks] zu [niuk], IIW [nius] zu [niu].

§ 255. In II ist die Pluralbildung von Worten der II. III. Deklination nach Muster der §§ 253-254 besprochenen Beispiele wesentlich einfacher. Es begegnen zwei Hauptreflexe [əs] [us] als Endung: [luz aibrəs], [mobbləs], aber [osus], [brasus], [boskus], [uruzus]; die beiden zuerst genannten Nomina haben immer [əs], die übrigen stets [us]. Über die Herkunft des [us] herrschen Zweifel; dass es eine erst sekundär hinzugefügte Endung ist, zeigen endungslose Bildungen aus älterer Zeit; mit einer Fortsetzung des lt. -os haben wir es ebensowenig zu tun, da bis zum 15. Jahrhundert Schreibungen mit -es die Regel sind. 1 Der Annahme eines kastilischen Einflusses (Menéndez Pidal) stehen gewichtige Bedenken gegenüber (dem k. Plural auf [us] entsprechen im Kastilischen Bildungen auf -os sowie -es). Fabra glaubt an folgende Übertragungen: les franceses los franceses = les franceses - los francesos; -os sei alsdann die typische Endung des Maskulins geworden, also auch bei Worten eingetreten, wo das ebengenannte Nebeneinander von männlicher und weiblichen Bildung nicht bestand. Dem bleibt hinzuzufügen, dass Worte wie [aibres], [mobbles] [es] erhielten, weil singuläre Formen auf [ə] daneben standen.

[bosks] 11 zeigt die ursprüngliche Form. Für frz. aux autres

hat II mitunter [autrus], daneben [altres] und [autres].

Die l. Neubildungen [anaði], [buni] haben in II keine Entsprechungen; dort gilt [anats], [bus].

§ 256. Als Ergebnis fassen wir zusammen, dass als Pluralendung von Worten der lat. II. III. Deklination nach besprochenem Muster in I [is], [i], selten [es], [es] in II [us], [es] gilt. Eine Grenze zwischen l. und k. Mundart ist demnach stets gegeben.

¹ Niepage RDR II, 2ff.

² Alcover, Questions de llengua y literatura catalana. 1903 p. 426 ff. Fabra p. 32 33. Morel Fatio p. 853 A 5.

B) Artikel.

§ 257. masc. sg. I: [el] 23, 25—27, 98—100 fl(Lu), als Weiterbildung daraus [al] Don (ausser 100); die übrigen l. Ortschaften unsrer Gegend [le]. Das Ca kennt nur [lu] (11)Lú, das in II mit [əł], woraus—allerdings selten— [ał] fl(Lu) bunt wechselt. L. und k. sind demnach deutlich geschieden. In 98, 99 kann auch [le] auftreten.

§ 258. masc. pl. Die Form des Artikels richtet sich nach dem Anlaut des folgenden Wortes; lautet dieses vokalisch an, so gilt [elz..] 25—27, 100 fllos, woraus im Don [alz..], in den nicht genannten Orten von I [elz..]; Ca [luz..], II daneben [elz..] > [alz..]. Beispiel: les arbres.

Vor folgendem stimmlosen Konsonanten erscheint [\$\varphi\$s..] 23, 25—27, 99; Don (ausser 100) [\$\varphi\$s..]; [\$\varphi\$s] ist aus [\$\varphi\$s..], [\$\varphi\$s..] aus [\$\varphi\$s..] entstanden, indem [\$\varphi\$] der Konsonantenhäufung wegen gefallen ist. Sonst gilt in I [\$\varphi\$s..]. Ca [\$\varphi\$s..], II daneben [\$\varphi\$s] > [\$\varphi\$s], [\$\varphi\$s] > [\$\varphi\$s]. In II hat demnach die Tendenz, von den drei aufeinanderfolgenden stimmlosen Konsonanten einen zu tilgen, nicht so radikal gewirkt wie in I. [\$\varphi\$s..] 49 steht allein (< [\$\varphi\$s]?). Beispiel: \$\varphi\$s chemins \$\varphi\$ 10.

Folgt ein stimmhafter Konsonant, so tritt in I nicht selten Vokalisation des [z] ein: I [ez..] > [az..], [lez..] > [lei..] > [lei..] > [lez..] > [az..]. Beispiel: les bœufs § 34.

§ 259. gen. pl. masc. In I entspricht dem nom. [elz..] [dez..], mitunter auch [delz..]; [alz..] entspricht [daz..], [dalz..]. Ca [dəlz..], II daneben [dalz..]. Beispiel: des os (vokalischer Wortanlaut!)

dat. pl. masc. I [alz..] 94 > [az..]. Ca, II [alz..]. Beispiel: aux autres.

§ 260. fem. sg. I, Ca [la..], auch in II zumeist; selten ist dort [la..]. Beispiel: l'avoine, la femme, sur la figure.

§ 261. fem pl. bei folgendem stimmhaften Konsonant. I [lai], [lez] > [lei]. Ca [laz..], [lez..], ebenso II, doch wiegt [lez..] vor. Beispiel: les mains.

C) Pronomina.

1. Personalia.

¹ Cf. § 108.

Das unbetonte Personalpronomen steht in IIW im Gegensatz zu I und IIO, aber in Übereinstimmung mit Katalonien, hinter dem Infinitiv (vgl. kastil. ital.):

s'asseoir I [saseire], IIO [səseurə], aber IIW [siurəs] § 306. s'embrasser I [sembrasa], IIO [səmbrəsa], IIW [səmbrasas] § 53. [pur-gans] "pour nous purger" § 147. [grunsam] "pour me bercer" § 306. Nur selten dringt die in IIO gebräuchliche Konstruktion in IIW ein.

2. Possessiva.

§ 263. MEU I [le miu], Ca [lu miu], II [əł meu] vgl. mon mari § 307.

Frz. ton ami I: [tun amik]; [el tiu amik] 33, 39, 42, 101; [le meu amik] 92. Ca: [tun amik]; [el tiu emik] 64; [el tiu amik] 65; 70 daneben [el tiu amik]. IIO: [el teu emik], dazu in 82, 91; 44 [tu il

teu amik]; IIW: [əł teu amik]; 91 [əł teu amik].

Die 2. pers. ist der 1. pers. bezüglich des Tonvokals nachgebildet. In II vertritt die männliche Form die weibliche [la męų abį] ma grand'mère. Das einzige Femininum, das ich in I abgefragt habe, ist [la mibə gramaire] < *[miwə] in Anlehnung an [miu] (vgl. das provenz., wo seit dem 13. Jhdt. an Stelle von mia ein miua tritt)¹ entstanden. An Stelle der betonten Form (z. B. [le miu ome] usw. kann in I auch die unbetonte stehen ([mun ome]). Das Ca kennt beide Ausdrucksweisen, II ist die unbetonte Form gewohnt.

3. Interrogativa.

§ 264. Quel temps fait-il? I [kün], vereinzelt [kœn], Ca, II [kin]. Die k. Lautung dringt in beschränktem Umfang auch in l. Gebiet (VaAr, 23, 37—40, 42, 43, 74, 75).

D) Das Verbum.

1. Die Verbalendungen.

1. pr. ind.

§ 265 Sie endigt gewöhnlich auf [i]. адјито I [ažüdi], Ca [əžœdi], II [əžudi] § 130. sudo I [süzi], Ca [sœzi], II [sui] § 38.

j'allume I [al'ümi], Ca [al'œmi] und [anseni], II [al'umi] und [auseni] § 201.

Frz. j'entends I [entendi] und [auzi], Ca [antendi], [senti], II [senti],

[anteni], [owi] § 236.

¹ M.-Lübke II, 112.

Die Endung [i] ist in Südfrankreich sehr häufig und auch dem k. Spaniens nicht fremd. [ansenk] IIW im Gegensatz zu [enseni] IIO ist eine Neubildung nach dem Perfektum: *venuit > vene, tenuit > tene, wonach die schwachen Formen vengui, tengui usw. Von diesen wurden nach Niepage¹ neue Präsentien abstrahiert. Formen wie die, due u. a. sind natürlich nicht ohne Einfluss gewesen.

Frz. je ne peux pas I: [podi]; 93 [podi]. Ca: [podi], 72 [podi]. II: [puk] lehnt sich an reguläre Formen wie [dik], [duk] u. a. an;

I [podi] dagegen mit der typischen Flexion.

Frz. je viens I: [beni], dgl. Ca, aber 69 [beni]; II [bin] nur 60 [bink]; 22 [binkəreu] "je viens tout de suite" zeigt einen ähnlichen Gegensatz zwischen I und II wie [podi]—[puk]. [bin] geht auf [bink] zurück, das vor Vokal immer erscheint; es ist wie [ansenk] entstanden.

Frz. je vais I, Ca [bau]; II [bai], 46 [bač]. In I wird vA(D)o,

in II *vadio fortgesetzt.

[owi] *Audo zeigt einen sekundär nach Ausfall des [d] entstandenen Reibelaut.

Frz. que j'aille I: [baže] 24, 25, 27, 29, 30, 34, 36—39, 43, 74; [baže] 26, 33, 42, 75, 77, 79; [baži] 23, 92, 93, 100; [bane] 32; 31, 37 daneben [ane]; [bange] 94; [bange] 28, 95; [bangi] 36—99, 101. Ca,

II [baži].

[ane] gehört zum Infinitiv anar, ebenso [bane], doch ist diesem von *vadiam der anlautende Konsonant mitgeteilt; manche Ortschaften haben beide Formen nebeneinander; [baže] wie k. [baži] < vadiam; [bange] vielleicht aus [bage] (Südostfrankreich) unter Einfluss von anar entstanden.

2. pr. ind.

§ 266. Frz. tu trouves I [trobes], II [trobes] § 314. Die Verbalendung -As ist nicht überall wie die Nominalendung (§ 110) entwickelt; auch stimmen die Reflexe nicht überein mit den Fortsetzungen der entsprechenden Imperfektendung. Offenbar hat sich die lat. I. Konjugation an die II. III. IV. (-Es) angeschlossen:

TENES I: [tenes], II [tenes] § 278.

CREDIS I: [kṛẹzẹs]; [kṛẹzẹs] 23, 24, 42, 43, 95—98, 100. Ca: [kṛẹzəs]; 71* [kṛẹzẹs]; 69 [kṛẹzəs]. II O: [kṛẹwəs], ebenso 84. II W [kṛẹus].

DICIS I: [dizes]; [dizes] 27, 31—33, 43, 95—98, 100. Ca: [dizes], 71* [dizes]. II O: [diwes], II W [diges], 89 [diges].

VENIS I [benes], II O [benes], II W [bens] § 22.

¹ Niepage, RDR II, 40.

50 F. Krüger

I [tenes], II O [tenes] u. a. zeigen wie die entsprechenden Reflexe von venis eine Verallgemeinerung der Endung [es], bez. [es], die lautlich nur nach gewissen Konsonanten in dieser Form erhalten bleibt. Lautliche Fortsetzungen hat in unserm Gebiet nur II W in Übereinstimmung mit vielen k. Distrikten Spaniens.

Sekundär ist die Endung bei [diwəs], [krewəs] zugefügt. Lautliches [dius], [kreus], wie es nur in IIW begegnet, wird mit der typischen Flexion [-əs] versehen: *[diuəs], *[kreuəs], woraus [diwəs], [krewəs]. [digəs] 89 ist dem conj. praes. digui, diguis usw. nach-

gebildet.

2. imperf. ind.

§ 267. Frz. tu avais raison I: [abis] 23, 26, 42, 74, 75, 77, 93, 97; [abiz] 79, 92; [abi] 28, 30, 37 39; [abyoi...] 95; [tenies] 36; [tenies]

43; [ten'os] 34. Ca [tenies]; [tenis] 71*. II: [tenies].

Als Endung liegt lt. -\(\bar{1}(B)\) as oder \(\bar{E}(B)\) as \((\bar{E} > [i]\) wegen der Stellung im Hiat) vor. Die Entwicklung ist: -\(\bar{1}AS > [i\bar{e}S] > [is]\); andrerseits: -\(\bar{1}AS > [i\bar{e}S] > [yos]\) (Akzentverlegung wie so oft bei zwei unmittelbar sich folgenden Vokalen auf den schallkr\(\bar{a}\)ftigeren). II: -\(\bar{1}AS > [i\bar{e}S]\). Man vergleiche die analoge Entwicklung in der 5. 6. imp. ind. Es ist interessant zu konstatieren, dass iberische Mundarten genau dieselbe Entwicklung nehmen: zentralasturisch wird -\(\bar{1}AS > -ies > -is\) entsprechend unsere Reihe -\(\bar{1}AS > [i\bar{e}S] > [is]\) (cf. Hanssen, \(Span. Gram.\) p. 79). Die Vorstufe zu [is] d\(\bar{u}\)rfte [i\(\bar{e}\)] bilden.

3. pr. ind.

 \S 268. Frz. $il\ voyage$ I [bụyačǫ], Ca [bụyačə], II [bịaǧǧə] \S 54.

Frz. il crie I [kriđo], Ca, II [kriđo] § 94.

VENIT I: [be] 23, 32, 79, 92, 93, 95, 96, 99, 100; [ben] 28, 30, 34, 35, 37, 39, 43, 74, 97; 26 hat beides. Ca: [be], 64, 71 [be]. II: [be] 88, 91; [be] 46, 47, 83, 87, 90; [ben] 45, 49, 51, 58, 60, 62, VaSa; [ben] 2; [ben] 4, 10, 14, 16, 20.

Frz. il a la fièvre I: [te] 23, 26, 30, 33, 34, 77, 92, 93, 99; [ten] 28, 35, 36, 39, 42; [a] 32, 94—96. Ca: [te] 71*; [te] 65; 69 [a] daneben. II: [ten] 48, 51, 52, 60; [ten] 57; [ten] 4, 7, 8, 9, 13, 14, 16, 18, 20,

58; [te] 45, 46, 56, 82, IIW ausser 91 [te].

In Anlehnung an die [n]haltigen Formen [təniu] — [teniu] u. a. ist [n] oft bewahrt.

3. imperf. ind.

§ 269. *comintiabat [kumensabo], Ca, II [kumensabə] § 44. Erat I [ero], Ca, II [erə] § 33.

Frz. il y avait I: [yabia] 43, 77, 79; [yabiya] 26, 101; [yabiyo] 24, 28—30, 95—97, AudO; [yabiyo] 27, 38, 42, 75, 78, 92—94; [yabiyo] 35—37, 39; [yabiyo] 23*, 25, 74, dazu 44; [yabye] 99; [yabyo] 100. Ca, II: [ibio].

віве(в) AT I [bebio], Ca, II [bəbiə] § 53.

[yabiyə] > [yabye], [yabye] dürften den Vokal der Endung von Personen haben, wo a vor [s] lautlich zu [e] wurde (2. 5. pers.). Er ist auch auf die 1. imperf. ind. übertragen:

РОТЕ(В)А І: [pudia] 26, 27, 43, 77, 79, 92, 101; [pudia] 78, 96, 97, AudO, FenN, FenS (ausser 39, 43); [pudia] 94; [pudia] 74, 75, 93, 95; [pudya] 24; [pudia] 39; [pudia] 99, 100; [pudia] 25; [pudia] 23; [pudya] 98. Са: [pudia], 71* [pudia], das auch in 41 begegnet. II [pudia].

Eine analoge Übertragung zeigen zahlreiche altspanische Texte: -ias > -ies, -ian > -i'en danach -ia > -i'e und wie bei uns mit Akzentverlegung -ié (Hanssen, Span. Gram. p. 37, cf. dazu Menéndez Pidal, Manual p. 213—214).

3. perf. ind.

§ 270. Frz. il porta. I [purtek], Ca desgl. II [ba purta] § 77. Eine syntaktische Eigentümlichkeit scheidet das k. markant von den benachbarten südfranzösischen Idiomen: seit dem 14. Jhdt. 1 wird die perfektische Handlung nicht mehr durch das ursprüngliche flektierte Perfektum, sondern durch Umschreibung mit den Präsensformen von anar gebildet. Vgl. auch j'eus. In IO habe ich [partigek] gegenüber IW [partik] notiert. [-gek] ist eine analoge Übertragung von Perfekten mit w-haltigem Stammausgang. Altprovenzalisch konjugierte man z. B. das Verb Habui: aic, aguést, a'c, aguém, aguéts, a'gron d. li. z. T. stark, z. T. schwach. Unsre Formen [partigek], [senanek] u. a. setzen eine zu Gunsten der schwachen Bildungen sich vollziehende Vereinheitlichung voraus; etwa aguei, aguest, aguet, woraus das noch nicht genügend geklärte aguek, 2 aguém, aguéts, aguéron. Koschwitz'3 Erklärung erscheint mir nicht ganz durchsichtig (cazeg < CADUI "l'e qui est intercalé devant qu pour faciliter la prononciation"). Solcher Bildungen existieren viele; allmählich wurde die Bildung auf [-gek] usw. typisch für die Perfektslexion. Cf. M.-L. II, § 274.

¹ Niepage RDR II, 38.

² Suchier Gr. Gr. I², 779.

⁸ Koschwitz p. 105.

4. pr. ind.

§ 271. MANDUCAMUS I [manžam], Ca, II O [manžem], II W [manžam] § 43.

Frz. nous allons I: [anan]; [anen] 43, 77, 79, 95—97, 100, auch in den Ca-orten 69, 71*. Das Ca hat sonst [anam] bis auf 70 [anan]. II O: [anem]; [nem] 10, 11, 12, 14, 46, 47, 49, 54, 55, 80. II W [anam], ausser 86, 89 [anem].

Cf. § 272 die Erläuterung.

5. pr. ind.

§ 272. Frz. vous vous mariez I [maridat], II O [kəzeu], II W

[kazau] § 306.

In der 4. 5. pr. ind. bewahrt I die ursprüngliche latein. Endung -amus bez. -atis, in II O wird -emus, -etis fortgesetzt, II W hält im grossen und ganzen an der ursprünglichen Flexion fest, zeigt also [-am], [-au]. Im Ca herrscht Schwanken von Dorf zu Dorf; ja derselbe Sprecher weist mitunter Bildung nach l. und k. (II O) Art auf, die erstere in der 4. pers., die letztere in der 5. pers. z. B. 64 [minžam], aber [kəzeu]. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Ort 23: [manžam], [anan], jedoch [maridets]. In II W pflegt die 4. pers. bei der ursprünglichen Stufe zu verharren, während die 5. pers. oft analoges -etis [-eu] aufweist z. B. [manžam]-[kazeu]. Vermutlich hat die 2. sg., wo der Endungsvokal [e] bez. [e] lautet, die Übernahme der Endung -etis in der 2. pl. begünstigt; zwischen der 1. pl. und 1. sg. ([-i]) war eine solche Beziehung nicht gegeben.

40, 43 zeigen Spuren des k. Einflusses: 40 [mənžem], 43 [manžem],

[anen]; ebenso ist vielleicht [manžem] 75 zu erklären.

Im Gegensatz zu sämtlichen übrigen Verben zeigt nous allons sowohl in I (siehe ALF carte 27) als auch fast durchweg in IIW die Endung -EMUS (vgl. auch den Imperativ).

§ 273. Die 2. pl. des Imperativs zeigt im wesentlichen dieselben Reflexe wie die 5. pr., die seine Funktionen übernahm.

fermez § 314 I [tampats], Ca [tankau], II O [tenkeu]. allez § 72 I [anats], Ca [anau], II O [aneu]. II W hat [anau]. Das Don hat z. T. [tampets], [anets], Ort 79 kennt beide Flexionen. In II W begegnet [eu] namentlich bei allez; man beachte auch 33, 34 [anets].

Auf die Endung -etis weisen *voletis I [bulets], Ca, II [buleu] § 77. *dici'tis I [dizets], Ca [dizeu], II [dieu] § 204. tenetis I

[tenets], Ca [təneu].

5. imp. ind.

§ 274. Frz. vous deviez I: [debits] 26, 35, 39, 43, 77, 79, 97, 101, VaAr; [debits] 99; [debit] 74; [debis] 26, 30, 33; [debi] 28; [debvots]

34, 95; [debvo] 24, 33. Ca: [təniu]. II: [təniu], [tənivu].

Das Nebeneinander von [debits] < -É(B)ATIS oder < -I(B)ATIS und [debyots] ist wie das von [tenis] und [ten'os] (s. o.) zu erklären. Ebenso [benits] und [ben'ots] § 52. Ca, II [təniu], [bəniyu] gehen auf [təniəu], [bəniəu] zurück. 1 Die viersilbigen Formen sind in Anlehnung an die übrigen Personen desselben Tempus, die sämtlich dreisilbig sind, auf drei Silben reduziert.

6. pr. ind.

§ 275. CREPANT I [kreben], sehr selten [krebu], Ca, II [kreben] § 314. *comintiant I [kumensen], sehr selten [kumensu], Ca, II [kumensən] bez. [kumensən] § 16. CANTANT I [kanten], selten [kantu], Ca, II [kantən].

DICUNT I: [dizen] 34-40, 42, 75, 77-79, 95, 96, 99, 101, VaAr; [dizen] 23-33, 43, 74, 97; [dizen] 98, 100. Ca: [dizen], 71* [dizen].

II: [diwən], nur 44 [diwen].

Die Endungen -ANT, -UNT bez. -ENT sind in II sowie im Ca unter [ən], in dem grössten Teile von I unter [en] auch [en] zusammengefallen. In den Ortschaften 97-101 liegen diese Lautungen mit [un], [u], auch [o] in Widerstreit, die z. T. aus der III. Konjugation zu sein scheinen (vgl. Meyer, P., Les troisièmes personnes du pluriel en provençal, Ro IX, 192 ff. Leider reicht mein Material nicht aus, um vollständig die Entwicklung der 6. pr. ind. unter Berücksichtigung südfranzösischer Mundarten darzustellen.

6. imp. ind.

§ 276. DEBEBANT I [debin], II [debien] und [tenien] § 49. In I begegnet auch [debyon] (cf. 3. imp. ind.).

2. Einzelne Verba.

HABERE.

a) Form.

1. pr. ind.

§ 277. Frz. j'ai su cela ... I: [e sapüt]; [e sapet] 97; [e sapyet] 95; [we sapüt] 74; [sun sapüt] 33—39, 92; [sun sapyüt] 42; [sun sapyut] 40; [sun sabyæt] 43. Ca: [sun sapæt] 64; [sun sapyæt] bei den nicht bezeichneten Orten; [sun səpyæt] 65, 67, 70; [sun sepyæt] 71*; 73 [sun sapiget] und [ai sapiget]. IIO: [sun səpigut]; 44, 81 [sun sapigut];

¹ So im literären Katalanisch.

45 [sun səptigut]; IIW [sun sapigut] 83, 84; [som sapigut] 87; [ai

sapigut] 85, VaCar.

Frz. j'ai cru I: [ę kręgüt] 30, 32, 33, 37, 98, 99; [ę kręgüt] 95; [ę kręgüt] 23; [ę kręgüt] 77; [ę kręyüt] 26; [ę kręgüt] 28; [suņ kręgüt] 34—36, 39; [suņ kręgüt] 43; [ę kręzüt] 74, 93; [suņ kręzüt] 92. Ca: [suņ pəṇsat] 67; [suņ krəgut] 73; [suņ kręgut] 71*; [suņ kręgut] 72; [suņ kręgut] sonst. II: [suņ krəgut], 15, 16, 20 [sun kręgut]; [sum krəgut] 82, Cerd; [ai krəgut] 89, 91; [ai kręgut] 88; [ai kręgut] 90.

Frz. j'ai eu I: [ei agüt] 25; [ei egüt] 23, 24; [e agœt] 97; [e agüt] 29, 37, 75, 93, 98, 99, 101; [e güt] 26—28, 30, 74, 76, 78, 79, 94, 96 AudO; [e gœt] 95; [e üt] 77; [e aüt] und [sun aüt] 92; [sun agüt] 35, 36, 38, 39, 42; [sun agœt] 43. Ca: [eitengœt] 73; [sun tangœt] 65; [sun tangœt] 69—72; [sun tengœt] 64, 67, 68; [sun tengœt] 66, 71*. II O: [sun tingut]; VaMol [sun tengœt]; [sun tangœt] 4, 56, 57; [sun agut] 45; [sum tingut] 82, Cerd ausser 87 [soṃtingut] und 85 [suntingut]. VaCar [ai tingut].

Die Kurzform AJO bleibt in II als [ai], während I über [ei], das vereinzelt zu belegen ist, die proklitische Verbalform zu [e] monophthongiert. In Tarragona habe ich [yo ə krəgut] usw. notiert. Sollte das nur einmal auftretende [we sapüt] eine Fortbildung aus nach Analogie von [bem], [bets] entstandenem [be sapüt] sein? 1 2

2. pr. ind.

§ 278. Frz. tu as gagné I: [az . .] 23, 26, 30, 35, 36, 39, 42, 74, 92, 98, 99; [ai . .] 28, 32, 34, 95; [atz . .] 93. Ca: [et] 64, 65, 67, 71; [ets . .] 70, 73; [etz . .] 72; [ez . .] 67. II O: [et . .], [ets . .], [etz]; II W [ats . .], [az . .].

Frz. quel âge as-tu I: [as], 25, 42, 43 [tenes], 34—39, 77, 93 [tenes]. Ca: [tenes], nur 66, 67 [tenes], das auch in 40, 41, 80 gilt.

IIO: [tenes], 44 [tenes]; IIW [tens], 91 [tens].

I [as], vor stimmhaften Konsonanten [az], woraus mitunter [ai], ist lautlich. [atz..] 93 darf als ein Einfluss des k. angesehen werden, denn der ALF verzeichnet in südfranzösischem Gebiete nirgends diese Form. [atz], vor stimmlosen Lauten [ats], ihrerseits scheinen nach der 2. plur. gebildet zu sein, als diese noch mit [ts] auslautete (cf. § 289).³ Vor Konsonanten wird [ats], [atz] mitunter zu [as], [az] vereinfacht.

¹ Der Wandel ist nicht schwer zu begreifen. Ich habe in Madrid mitunter anstelle des typischen [b] ein [w] gehört. [w] > [b] § 251 gibt die umgekehrte Entwicklung.

² Die Form wird von Salow, Sprchg. Unterschg. § 125 in Paziols belegt.
³ Andrerseits ist eine direkte Angleichung an [ets] nicht ausgeschlossen.

3. pr. ind.

§ 279. Frz. quand il a plu I: [kanta..] dgl. Ca; II: [konta..]. Frz. quand on a trop de soif I: [kantona..].

4. pr. ind.

§ 280. Frz. nous avons pris I: [abem], 37 [aben]. Ca: [abem] 68, 69, 73; [bem] 65, 70, 72; [em] 64, 67, 71. II O: [sem], aber 2, 4,

56, 57, 60—63, 81 wie II W [bem]; 85 [em].

Die Abschwächung der ursprünglichen k. Form [abem] zu [bem] (> [em]?), die infolge der Satzunbetontheit des Wortes eintrat, fand eine Begünstigung in den übrigen Einsilblern desselben Tempus sowie in [sem]. In I ist sie unbekannt.

5. pr. ind.

§ 281. Frz. vous avez gagné § 70. I [abets], woraus infolge der Konsonantenhäufung [abet], auch [abe]. Ca, [abeu], [beu], [eu], die beiden letztgenannten Formen gelten auch in II W. (II O [seu].)

2. 3. imp. ind.

§ 282. Cf. §§ 267, 269.

1. perf. ind.

§ 283. Frz. j'eus (le plaisir de le voir) I: [ažei] 28—30, 35—37, 74, 93; [ažegi] 92; [ažeĝi] 77—79, 94—97, 99, 100; [ažeyi] 25, 26, 32—34, 75, 98; [ažegi] 23, 27; [ažegi] 24; [ažeđi] 38; [ažeri] 39, 42, 101; [tingeri] 43. Ca: [tengeri] 72; [tengeri] 67. II: [bai təni]; [bai tinrə] 10—13, 15—19, 48; [bai tinge] 63; [bai tenge] 56; [bai tənge] 53.

Bei [ažei] usw. ist der stammauslautende Konsonant von [g] herzuleiten, dem wir noch in südfranzösischen Gegenden begegnen (aguei § 270); über [ğ] hat sich [g] zu [ž] dem folgenden e assimiliert. Die Endung entspricht ursprünglich der der dedleder dedleder, [ažegi], woraus unter Einfluss der umgebenden Palatale [ažeyi], [ažei] etc., ist in der von Meyer-Lübke II, § 274 gedeuteten Weise entstanden. [r] erscheint — und dies ist das Gewöhnliche im südfranzösischen Sprachgebiet — in Anlehnung an die 3. pl. [ažerun].

Part. perf.

Frz. j'ai eu § 277 I [e agüt], [e güt]. [g] ist dem Perfektstamm (ursprünglich *[agei]) entlehnt. Wie diese Übertragung so ist auch die Bildung auf -uru oft genug in der mittelalterlichen Sprache belegt. [e güt] ist eine Kurzform.

56 F. Krüger

b) Syntaktisches über die Entsprechungen von frz. avoir.

§ 284. α) Wie im Frz. kann das Verbum habere zur Umschreibung des Perfekts dienen; dieser Gebrauch betrifft jedoch unser Sprachgebiet nicht in seinem ganzen Umfange. I drückt die perfektische Handlung zwar im wesentlichen durch eine Zusammensetzung von habere mit dem entsprechenden Verb aus; nicht so II O, das ebenso wie im grossen und ganzen das Ca esse anstelle von habere verwendet. II W umschreibt oft mit habere.

Frz. j'ai eu un livre § 277. I [e agüt], Ca [suntengœt], II [suntingut].

Frz. j'ai cru.. I [e kregüt], Ca [sun kregœt], II [sun kregut] ib. Frz. j'ai su I [e sapüt], Ca [sun sapyœt], II [sun səpigut] ib. Frz. tu as gagné § 278. I [az ganat], Ca, II [et gunat].

Frz. nous avons pris une purge § 280. I [abem..], Ca [bem], [em], II [sem].

Frz. vous avez gagné § 70. I [abets], Ca [beu], II [seu].

Das Anwendungsgebiet von habere bezw. Esse ist bei den genannten Beispielen nicht gleich gross. Die drei zuerst zitierten zeigen das gleiche Kartenbild, ebenso stimmen die drei letzterwähnten bezüglich der Ausdehnung der Anwendung von habere und Esse überein. j'ai su, j'ai cru, j'ai eu haben folgende Eigentümlichkeiten: Esse wird verwandt 1. in Ort 92, 2. in den Dörfern 33—40, 42, 43, 3. mitunter in der Cerd, habere dagegen nie in ConflW. Da der ALF in den unsrer Gegend benachbarten Distrikten niemals in diesen Fällen als Hilfsverb Esse anzeigt, so haben wir es wohl mit einem Eindringen der k. syntaktischen Konstruktion in die benachbarten 1. Ortschaften zu tun.

Nichts ist von diesem Einfluss bei tu as gagné, nous avons pris, vous avez gagné zu merken; im Gegenteil, habere gewinnt nicht nur in I, sondern auch in II an Raum, indem es durchgängig in der Cerd und in einem gewissen Umfange auch in ConflW zur Umschreibung des Perfekts dient.

Die Verwendung von habere bez. Esse zum Ausdruck einer perfektischen Handlung in Verbindung mit dem part. perf. des betreffenden Verbums ist in ihrem Umfange demnach von der Person abhängig: sum hat ein grösseres Anwendungsgebiet gewonnen als die übrigen Personen des pr. von Esse.

Es bleibt zu bemerken, dass VaCar bei allen genannten Beispielen konsequent habere verwendet.

Im Ca haben j'ai su, j'ai cru, j'ai eu [sun], nur Ort 73 benutzt daneben [ai] bez. [ei]; für nous avons pris und vous avez gagné habe ich durchgängig Reflexe von habere notiert, für tu as gagné dagegen [ets]. Die Verwendung der beiden Hilfsverben richtet sich also auch hier nach der Person. Ort 92 hat neben [sun aut] auch [eaut].

§ 285. β) Das frz. Verb $\hat{e}tre$ wird durch esse auch in I wie überhaupt in Südfrankreich (ALF carte 522) umschrieben:

elle a été I [ezestado], Ca, II [ezestado] § 55. Zusammensetzung mit habere ist in VaCar die Regel, vereinzelt begegnet man ihr im l. Ort 95 sowie in den k. Ortschaften 10, 14.

§ 286. γ) Unpersönliche Verben verwenden habere.

Frz. quand il a plu I [kanta plangüt], Ca [kanta plugœt], II [konta plugut].

§ 287. δ) Hat das Verbum "haben" die Bedeutung "besitzen", so verwendet man in II ein besonderes Verb, nämlich tenere anstelle von habere (vgl. kastil. tenemos un caballo = frz. nous avons un cheval). 1

Frz. tu avais raison I [abiz razu], Ca [təniəs rəzu], II [təniəs rəu] § 267.

Frz. vous avez peur I [a̞be̞ts po̞u̞], Ca [təne̞u̞ . .], Π [təniu̞] § 204. Frz. vous avez un beau chien I [a̞be̞ts üŋka], Ca [təne̞u̞ uŋka], II [təniu̞ . .] § 204.

In II sowie im Ca ist nur tenere verwandt, in I in der Regel habere. Tenere kann in einzelnen l. Ortschaften (24, 34, 36, 40, 43) auftreten, was wir sicher als Katalanismus deuten dürfen; denn südfranzösische unsrer Gegend benachbarte Mundarten kennen die Verwendung in dem obigen Sinne nicht (ALF). Etwas häufiger erscheint in I tenere bei quand on a trop de soif (ALF carte 90 verzeichnet dieses Grundwort nur in Ort 786), ferner bei il a la fièvre § 268 und quel âge as-tu § 278.

Wir haben oben gesehen, dass der Gebrauch von Habere-esse zum Ausdruck einer perfektischen Handlung von Person zu Person desselben Tempus schwankt; eine ähnliche Wahrnehmung machen wir bezüglich der Verwendung von Habere-tenere in der Bedeutung "haben", "besitzen". In Ort 27 habe ich im gleichen Satzzusammenhang gefunden [abets], aber [tenen], in 33, 35, 39 [abets], jedoch [teni] (vous avez un beau chien) etc.

¹ Noch weitere Verbreitung hat bekanntlich TENERE im Portugies. gewonnen.

ESSE.

a) Form.

1. pr. ind.

§ 288. Frz. je me suis assis I: [me sun aseit] 24, 26, 29, 30, 33—36, 39, 43; [me sun aseit] 98, 100, 101; [me sun asyetat] 23, 33, 77, 79, 92; [me sun asyetat] 95, 97, 99; [me sun asyetat] 75, 93, 94, 96, 98. Ca: [mə sun səgœt]; 71* [ma sun səgœt]. II O [mə sun səgœt], aber 12, 14, 16, 44, 50, 63 [mə sun asəntat]; [mə sun əsəntat] 20; [mə sun səntat] 18, 59; [mə sun sigut] 81; [məstik sigut] 82; II W [mə sun asəntat] 84; [mə sun asigut] 86; [mə sum sigut] 83; [əm sum sigut] 87; [əm soṃ sigut] 88; [mai sigut] 85, 89, 90.

[əstik] 82 ist aus sto mit der typischen Endung -i und Zusatz eines analogen [k] entstanden. Über [sik] s. u.

2. pr. ind.

§ 289. Frz. tu ne vois donc pas que tu es... I [ket]; 23*, 25, 75, 95, 96, 99; [kes] AudO, FenN, FenS, dazu in 44. Ca, II [kets], daraus [ket] 52, 54, 56. In Anlehnung an die 2. pl. sind vermutlich [kets] (> [ket]) entstanden. Von einer etwaigen Umstellung liefert der ALF carte 501 keine Belege.

3. pr. ind.

§ 290. Frz. il est bon § 149. I [ez bu] > [ei bu] > [e bu], II [ez bu]. Frz. a été § 55 I [ezestado], II [ezestado]. Die modernen Formen setzen aprvz. es mit dem bekannten Schwund des τ fort.

4. pr. ind.

§ 291. Frz. nous sommes I: [en], 43 [sen], 40 [sem]. Ca: [em], 70, 71 [en]. II O: [sem], ferner in 83, 87. II W [sem] 86, 90; [sem] 89, 91.

Den im Mittelalter so streng beobachteten Unterschied der Vokalqualität in em, ets zeigen unsre Mundarten (l. wie auch k.) nicht. Vermutlich hat die 5. pr. der 4. pr. ihren Vokal mitgeteilt. Ihnen schliessen sich die entsprechenden Formen von habere (§§ 280—281) sowie die auf lat. -ĒMUS, -ĒTIS zurückgehenden Bildungen bei den übrigen Verben (§§ 271—272) an. II pflanzt lat. sĭmus fort [sem]. II W [siem] setzt siamus fort, doch ist die Endung [-em] wahrscheinlich nach [sem] eingedrungen. [g] in [sigem] scheint den zahlreichen ind. und conj. pr. mit diesem Stammausgang entlehnt zu sein (dico, dica, duca usw.). Ebenso ist [sigis] "que tu es" in Ort 65 zu deuten. Nach [duk], [dik] wurde [sik], nach [diga] usw. [siga] gebildet.

5. pr. ind.

§ 292. Frz. vous êtes perdus I: [ets perdudis] 34; [ets perdædi] 95; [ets perdut] 23*, 26, 28—30, 33, 92; [sets perdudi] 36; [et perdudi] 93; [et perdudi] 42; [et perdut] 39; [et perdæt] 97; [et perdut] 33, 74, 79, 101; [et perdudi] 35. Ca [et perdæt]; 67 daneben das in 65 geltende [et perdæts]; [et perdædis] 70; [et perdæts] 71*. II O [set perdut], ausser 44 [set perduts]; [siget perduts] Cerd, ausser 87 [set perduts]; [siget perduts] VaCar.

Frz. vous êtes venus § 204 I [etsbengüt], Ca [eu bəngæt], II [seu bəngut]. I [ets] > [et] > [e] setzt lat. Estis fort, ebenso Ca [eu], II [seu] hingegen sitis. Ort 45 [et bingut] lehnt sich an das l. au, während 36 [sets..] den anlautenden Konsonanten dem k. nachbildet. [sieu] ist ([siem] s. o.) gewissermassen eine Kontamination aus *siatis

und sitis. [sigeu] ist wie [sigem] (s. o.) zu deuten.

b) Syntaktisches über die Entsprechungen von frz. être.

 \S 293. α) Reflexiven Verben dient zur Umschreibung esse. Frz. je me suis assis I [me sun aseat], Ca [me sun seget], II [me sun segut] \S 288. Nur in II W wird habere vorgezogen: [mai sigut]. In 82 [mestik sigut] soll das Hilfsverb den Zustand andeuten (vgl. das

kastil. z. B. Estoy asentado).

In dem Beispiel vous vous êtes fait mal à la figure § 204 verwendet I und das Ca in schroffem Gegensatze zu II habere: I [buzabets fei mal a la figüro], Ca [buzeu.], II [buseu.]. Ausgenommen ist in l. Gebiet nur Ort 95 [buzets], für den wie im Beispiel [aestado] Anlehnung an das frz. wahrscheinlich ist. Der ALF verzeichnet bei dem Beispiel vous vous êtes blessé (ALF carte 508) durchweg das Hilfsverb esse in l. Gebiet. [buzabe..] 57 ist offenkundig aus dem frz. übernommen. Ein Teil der Cerd und insbesondere VaCar schliesst sich dem l. Gebrauche an.

§ 294. β) In Übereinstimmung mit dem frz. Sprachgebrauch stehen die mundartlichen Formen von vous êtes venus § 204 I [ets bengüt], Ca [eu bengœt], II [seu bengut]. vous êtes perdus § 292 I [ets perdüt], Ca [eu perdœt], II [seu perdut].

Bei dem zuerst genannten Beispiel verrät Ort 38 Schwankungen in der syntaktischen Konstruktion [abet bengüði] und [et ..]; die Orte 40, 43 umschreiben mit habere [bet] bez. [abet]. Das gleiche gilt von mehreren Ca-Orten sowie von VaCar z. T. auch der Cerd.

Vollkommen mit frz. Sprachgebrauch stimmt die syntaktische Konstruktion bei *que tu es aussi vieux* § 289, *nous sommes à jeûn* § 291 überein.

3. Einzelne Formen.

§ 295. Zahlreich sind in unsrer Gegend Neubildungen vom part. perf. auf -ū'ru, das zumeist an den Perfektstamm tritt. Perfektbildungen auf -ur setzen voraus:

Frz. j'ai eu I [e agüt], II [sun tingut] § 277.

Frz. vous êtes venus I [et bengüt], II [sen bingut] § 204.

Frz. j'ai cru I [e kregüt], II [sun kregut] § 277.

Frz. je me suis assis Ca [mə sun səgœt], II [mə sun səgut] § 288.

Der stammauslautende Konsonant bei [kręzüt] ist aus dem präsentischen der hervorgegangen; 74, 92, 93 schliessen sich in dieser Beziehung dem gaskogn. Sprachgebrauche an. Vom Präsensstamm aus sind ferner die Formen von j'ai su gebildet: I [e sapüt], Ca-Ort 64 [sun sapæt] ebenso II [səpigut]. Da eine lange Reihe von Verben die Partizipialendung -utu an den zumeist auf -a ausgehenden Perfektstamm hängten (z. B. k. begui — begut; degui — degut; jagui — jagut; mogui — mogut; segui — segut; volgui — volgut), so wurde [-gut] als typische Endung zur Bildung des part. perf. aufgefasst. So konnten Formen wie sapigut, capigut, corregut u. a. entstehen. L. entsprechen diesen Formen *[sapigüt] usw., woraus *[sapiyüt] > [sapyüt].

Starke part. perf. begegnen nur selten: frz. je me suis assis I [mę sun aseit] § 288 erscheint nur in Ortschaften, die den Inf. [saseire] kennen. Frz. l'eau bénite § 103: I [benito] > [benido]; [benezido] bene dicta halb gelehrt; dem entspricht in II [benegido]; [beneito],

auch in Nordkatalonien zu finden, setzt wohl benehida fort.

Frz. pouvoir I: [pude], auch 44 und in den Ca-Orten 67, 71, 73; [puge] 68, 70, 72; [puge] 65; [puske] 69. II O: [puge], 6 [pugee]; [puge] 17 dgl. 90; [puge] 91; [puge] 87; [pude] 88; [pude] 82—84. Die lautlich aus *potene entstandenen Formen erscheinen in I, ferner in 44 — wohl in Anlehnung an das l. — und in der Mehrzahl der Ortschaften von II W wie auch in Nordkatalonien. [puge] zeigt, dass die Formen, wo [g] lautlich stammauslautend wurde (Perfekt von Verben auf 'ui) auch auf den Infinitiv Einfluss gewinnen. [puske] 69 ist mit Inkohativsuffix gebildet.

Frz. savoir § 65 I [sabe], Ca [səpye], II [səpige]. Wie I hat II W eine lautliche Entwicklung aus *sapēre genommen. Eine der beim part. perf. soeben besprochenen entsprechende Neubildung zeigt der

Infinitiv in II O [sapige] > [sapige] > [sapiye] > [sapiye].

Frz. tenir § 283. In II kommen mit der Endung der latein. II. Konjugation vor [tənge], [tenge], [tinge]. Die stammauslautende Konsonantengruppe ist vom perf. übertragen. Die Form des Infinitivs

der latein. III. Konjugation hat [tinrə]; auch [tenrə] ist zu belegen. Gewöhnlich ist aber in II die Infinitivendung der 4. Konjugation anzutreffen [təni]. [i] in der Stammsilbe erklärt sich als Übertragung aus [tin] teneo (ĕ + pal.).

In II [treure] TRAGERE § 49 rührt [e] von einem ursprünglich nur in vortoniger Silbe gültigen, aber auf die Tonsilbe übertragenen [e] her. [tret] TRACTU mag zur Aufgabe von ursprünglichem traure mitgewirkt haben.

III. Kapitel.

Aus der Wortlehre.

Das folgende Kapitel soll nicht ein abgeschlossenes Ganzes insofern bilden, als etwa die zu einer bestimmten Begriffssphäre gehörigen Ausdrücke des untersuchten Gebietes systematisch erläutert und in weiteren Rahmen gestellt würden. Die abgefragten Worte gehören den verschiedenensten Begriffskreisen an. Das Kapitel soll ein Provisorium darstellen, und eingehenderer systematischer Wortforschung über Roussillon und die angrenzenden Distrikte ein reiches, interessantes Arbeitsgebiet weisen: Roussillon ist der Boden, auf dem der Kampf zwischen moderner Reichssprache einerseits und dem überoft in wohl erklärlicher Weise sich an den iberichen Wortstand anlehnenden bodenständigen Patois andererseits ausgetragen wird. Die § 7 gezeichnete Linie bildet in zahllosen Fällen nicht allein eine Laut- oder Formen-, sondern auch Wortgrenze. Allerdings sucht bisweilen der auch jenseits der Pyrenäen für irgendeinen Begriff übliche Ausdruck diese Grenze zu überschreiten, öfter aber dringt die nördliche Wortflut über sie und sucht - in hartem Streite - den ursprünglichen Wortschatz zu vernichten. Das Eindringen ist wohl nur selten ein plötzliches; gewöhnlich werden die Strecken allmählich in einer recht gut erkennbaren Bahn erobert. Es ist meines Erachtens kaum richtig, in verallgemeinernder Form zu sagen, dass das K. Roussillons ein "dialecte dégénéré" 1 etc. sei: Es wird vielmehr genau zu prüfen sein, ob denn nicht fremder (wohl vielmehr französischer als languedocischer) Einfluss in den einzelnen

¹ Anglade RLR XL, 151: "nous entendons par catalan le dialecte dégénéré, fortement mélangé de languedocien, que l'on parle actuellement dans les villages du Roussillon".

Gegenden verschieden stark ist. Schon das an sich wenig umfangreiche Material, das ich zusammengetragen habe, weist mir unzweideutig den Weg, den fremde in k. Idiom dringende Elemente nehmen, zeigt mir, dass fremder Einfluss ganz nach der Gegend bald stärker, bald schwächer ist. Es bleibt zu prüfen und zu erwägen, welches die Bedingungen hierfür sind (cf. das in § 35 und § 35 A über Verkehrsgemeinschaft Gesagte). Dafür ist aber in dieser Arbeit nicht der Raum gegeben.

§ 296. Bei der Darstellung nun gehe ich von dem französischen Grundwort (Begriff) aus und suche die Entsprechungen desselben in der Mundart des bereisten Gebietes auf. Die Wortgeschichte von diesem aufs ostromanische auszudehnen, ist hier nicht der Platz. Bei einer langen Reihe von Beispielen werden wir Gelegenheit haben zu sehen, dass l. und k. Idiom gerade durch die Wahl eines verschiedenen Ausdrucks für einen Begriff getrennt sind. Ich glaube aber auch die Beispiele beiseite lassen zu sollen, die zwar eine Divergenz der beiden Mundarten nicht zeigen, die aber doch wortgeographisches Interesse beanspruchen dürfen, indem Differenzierungen innerhalb eines Idioms zutage treten. Anschliessend hieran führe ich einige Fälle auf, wo derselbe lateinische Wortstamm (aus unten näher bezeichneten Bedingungen) verschiedene nicht durch rein lautliche Entwicklung erklärliche Umformungen erfährt. Endlich füge ich einige Beispiele hinzu, die bei Beibehaltung eines Stammes verschiedene Suffixe bez. Präfixe diesem zufügen.

I. Ein Begriff wird durch verschiedene lateinische Grundworte wiedergegeben. Es folgen

§ 297. a) solche, wo diese Divergenz eine Trennung der interessierenden Mundarten zulässt.

Frz. le voleur § 23. I [bulur] in Anlehnung ans Französische. Ca, II [l'adrə]. Das Grundwort LATRO dringt auch nach 40, 43, begegnet aber sonst nirgends auf südfranzösischem Sprachgebiet (ALF carte 1412).

Frz. le tailleur § 85. I [tal'ür] gleichfalls an das Französische angebildet. Ca, II [sastrə]. santon findet noch in 40, 43 Fortsetzung, ist aber in Südfrankreich sonst nicht bekannt (ALF carte 1276).

Frz. le cordonnier 1 I: [kurduńe] 99; [kurduńe] 77, 93, 95; [kurduńe] 23, 35—42, 92, 94, 101, Don, Sault (ausser 99); [kurduńe] 24—32; 43 hat neben [kurduńe] noch [sabatye]; 40 [sabatye]. Ca: [sabate], dgl. in 61—63, 80—86; [sabate] 87, 88; [sabate] 89—91; [sabate] 16,

¹ Cf. Thorn, AStNSL Neue Serie XXIX (1912), 81 ff. Quelques dénominations du 'cordonnier' en français.

46—48, 51, 52, 60; [sabəte] 41; [səbate] 50; [səbəte] 1—15, 17, 18, 45, 49, 58, 59, VaSa, Mol. Die Formen von I entsprechen dem frz. cordonnier, die des Ca und von II kastilischem zapatero. 40 [sabatye], 43 [sabatye] haben das k. Grundwort mit der l. Endung [-ye] < -ARIU.

Frz. le boucher I: [buče], 77 [buče]; 94 [buše], 93 [buše], 43 [karnisye], 40 [karnisye]. Ca: [karnise], 70 daneben [buše]; 64 [karnise]. Cerd, II O [karnise], aber 2, 4, 6, 18, 19 [karnise], dazu VaCar; [karnise] 14, 17, 22, 45, 53—55, 57; [karnise] 1, 7—9, 21. Die l. Form ist nach frz. boucher, die k. wie kastilisches carnicero gebildet. 40, 43 haben das k. Etymon.

Frz. le jardinier § 229. I [žardine], Ca, II [urtula] entsprechend frz. jardinier bez. kastilischem hortelano. Das Ca zeigt Spuren der l. Form, ebenso übernimmt 44, 88 diese; natürlich kann auch an eine Aufnahme in die Mundart infolge des frz. erteilten Schulunterrichts gedacht werden. 40 hat k. [urtula].

Frz. le médecin § 45. I [mędęsi], Ca [mədəsi], MEDICINU; II [męǧǧə]

MEDICU. Nur selten begegnet das l. Etynom im K.

Frz. le maître § 86. I [mestre], II [amy]. Das Ca hat beide Grundworte. Neben als volkstümlicher empfundenem [amy] haben manche k. Orte auch die l. Form. Eine Entsprechung des kastilischen amo ist umgekehrt auf südfranzösischem Sprachgebiet nicht anzutreffen (ALF carte 802).

§ 298. Frz. le grand-père I: [grampaire] 23, 24, 28, 30, 37, 74, 93—95, 97; [grampaire] 26, 32, 39, 77, 92; [grampaire] 40; 34 [grampaire] und [pairi]; 35, 43, 101 [pepi]. Ca: [pepi] 67, 68; [pipi] 70—72; [grampairi] 69; [grampapa] 64, 65; [mažu] 73. II O, dazu 87 [abi]; 45, 47, daneben [grampare], das in 81, 82 gilt; 14, 16, 49 [abiome];

[padri] 90, 91; [padri] 89.

[grampaire] ist die im ganzen Südfrankreich vorherrschende Form (ALF carte 663); daneben existieren [pepi] (nach Tappolet meirino > menino > memi, danach pepi) und [pairi] 34. Das K. setzt *patrinu (namentlich im Westen) [padri] fort; selten ist die Übersetzung aus dem frz. grand-père in [grampare]. Vorzugsweise gilt in IIO [abi], mitunter, zur Unterscheidung von grand' mère, [abiome]. Das Ca hat [pepi], daraus [pipi], [grampairi], die Koseform [grampapa], endlich (Ort 73) [mažu] majore, das weder auf südfranzösischem Sprachgebiet (ALF) noch sonst meines Wissens auf romanischem Sprachgebiet bis heute in dieser Bedeutung belegt ist (bei Tappolet 1. c. finde ich es nicht).

¹ Tappolet, E., Die romanischen Verwandtschaftsnamen. Diss. Zürich 1895.

Frz. la grand' mère zeigt analoge Reflexe I: [grammaire] 93; [gramaire] 25, 28, 32; [gramaire] 23, 30; [grande maire] 74, 92, 95, 97; [grande maire] 94; [grande maire] 40; [menina] 25, 43, 101; [menino] 42; [meninu] 35; 34 daneben [mairinu]; [byel'a] 25; [byel'u] 39. Ca: [granmama] 65; [grammama] 64; [grande mairi] 69; [pipine] 70, 72; [la pine] 67, 68; [mažure] 73. II O: [abi], 20, 49 [abidene]; [abie] 87; [granmare] 81; [grammare] 82; [padrine] 90, 91; [pedrine] 89.

Französische Bildungsweise hat [grande maire], ferner mit Assimilation [ndm] > [nm] > [mm] > [m]: [grammaire] > [gramaire]. Männlichem [pepi] entspricht weibliches [meninu]. [mairinu] 34 setzt *PATRINA fort, der anlautende Konsonant ist indessen von [maire] übernommen. Eine unmittelbare Fortsetzung von *PATRINA ist im Südfranzösischen nicht bekannt (ALF carte 662). Beliebt ist auch [byel'a] VECLA.

In K. Va Car gilt [paārinə], ein junges Mädchen aus Perpignan sprach aber auch so ihre im Ca wohnende Grossmutter an. [granmarə] > [grammarə]. II O zieht [abi], zum Ausdruck des Gegensatzes, [abi-donə] vor. Vom Maskulinum soll die angehängte Femininendung in 87 [abiə] scheiden.

Das Ca bildet zu [pipi] ein [pipinə], das zu [la pinə] wird; ferner sind dort anzutreffen [grandə mairi], [gran mama] > [grammama];

dem [mažu] entspricht [mažura] 73.

Frz. la tante I: [tanta] 26, 43, 77, 101; [tanto] 42, 79; [tanto] 24, 27, 28, 32, 33, 40, 74, 75, 92—95, 97; [tantu] 34—36, 39; daneben 28, 33, 35 [tata], das auch in 30 gilt. Ca: [tiyə]; 71 [tata], 69 [tanto] daneben. II: [tiyə]; [tata] 4, 7, 21, 48, 58; [tota] 12, 15, 17; 19 (selten); [tanto] 4, 7, 10, 16, 17, 21, 50, 58; 84 daneben [padrino]. [tata] I hält Tappolet l. c. p. 97 für eine aus tanta entstandene Form; in diesem Falle müsste tata (ursprünglich in tanta-Gegend entstanden) Gebiete, wo -A > [o], [o], [u] wird, invahiert haben. Ist dann nicht die Annahme berechtigt, dass der Begriff tata "Mutter" sich wie zu "Grossmutter" auch zu "Tante" erweitert habe? Die Form begegnet auch in II O; doch gilt sie dort mitunter als veraltet. Die eigentlich angestammte Bildung des K. ist [tiyə]. Schulunterricht mag [tauto] in Roussillon einführen. *PATRINA kann auch die Bedeutung "Tante" annehmen: [padrino] 84.

Frz. la femme I: [fenna] 43, 77, 100, 101; [fenna] 38, 78, 79; [fenna] 40; [fenna] 24—35, 74—76, 95—99, VaAr; [fenna] 36, 37, 39; [fenna] 42; [fenna] 23. Ca: [la dona]; 66, 71* [la dona]. II: [la dona],

¹ Körting, n. 9401.

41 [la đono]. Zu beachten ist, dass im Mittelalter k. Texte dona neben fembra verwenden. Domina hat in südfranzösischem Sprachgebiet keine Fortsetzung (ALF Karte 548).

Frz. les garçons I, Ca: [gužats]; [mainačes] 33, 77, 79; [mainači] 29; [le mainače] 30; [bailets] 78. II O: [mińus]; [mińuns] 81, 82; [nins] 7, 18, 21, 46, 54; [mainağəs] 56; [məinağəs] 22; [la mainaðə] 55, 59—62; [məinaðə] 20; [minaðə] 18; [pəl'agus] 14. II W: [mińus] 88; [miňuns] 84, 85; [mińons] 87, 90, 91; [nens] 86, 89; [la mainaðə] 83 wie auch 65. Die Herkunft von [gužat] ist verschiedentlich gedeutet worden. Näher ist letzthin der Frage A. Sperber, Zur Bildung romanischer Kindernamen BhZRPh XXVII, 143 ff. getreten. II [mińus] hängt mit kelt. MIN = fein, klein zusammen; daneben [nin], im Westen [nen] entsprechend dem in Nordkatalonien üblichen [nen], ist kast. niño der Bedeutung und Etymologie nach gleich. Selten ist in II [mainaðə] das in 18 wahrscheinlich in Anlehnung an das begrifflich so nahestehende [mińus] zu [minaðə] wird.

Frz. la sœur § 85 I [sor], Ca, II W [žermanə], II O [žirmanə]. Wie bekannt ist auf der iberischen Halbinsel im allgemeinen germana, dazu germanus, nicht aber soror fortgesetzt. [sor] hat in Teilen Nordkataloniens die Bedeutung "Nonne". Ob die ursprüngliche Bedeutung "blutsverwandt" sich auch anderswo bei cognata zu der von "Schwester" verengert hat, weiss ich nicht. Tappolet³ berichtet nichts davon: 1 [kuńaðə].

§ 299. Frz. le couteau § 80 I, Ca [kutel'], II [gənibet] oder [vəu]. Mit Metathesis der inneren Konsonanten entsteht aus dem ersteren [gəbinet]; beide bezeichnen im Gegensatz zu [vəu] "kleines Messer" (canif) ein "grosses Messer". In II W ist [vəu] nicht bekannt. Abzuleiten sind die Ausdrücke von knif = frz. canif mit Verkleinerungssuffix sowie rasoriu = frz. rasoir (s vielleicht lautlich geschwunden).

Frz. la cruche à huile I: [durno] VaAr; [bidundoli] 28, 30, 34, 39, 74; [ul'eru] 36; 30 daneben [kabeto]. Die meisten übrigen l. Orte haben die Entsprechung von frz. la bouteille (cf. § 14), 100 in der Form [butel']. Ca: [pugal] 71, 73; [pugal] 70; [pugal] 66; die nicht ziffernmässig aufgeführten Ca-Orte [pual]; [durk] 64. II W: [kauti], 91 auch 82 [əusat]. II O: [pual] 52—55, 60, 80; [poal] 4; [pual] 2, 6, 9, 11, 12, 16, 17, 45, 46, 48, 49, 51, 57, 62; [durko] 12, 56; [sitrel']

¹ Körting n. 6173.

² Id. n. 6545.

³ Tappolet op. cit. p. 50 ff.; p. 132.

^{*} Niepage RDR I, 339 notiert Fälle mit Schwund von -s-.

9, 10, 12, 14, 20, 50. [ul'eru] setzt oleu + -aria fort. [žeries] 39 entspricht wohl kastilischem jarra, [sitzel'] kastilischem citara "Weinbehälter", [kauti] italien. cantero, kastil. cantaro, "Kanne, Humpen". [pwał] usw. setzen *potale, pocale fort.

Frz. les ciseaux § 137 I [sizeus], Ca [əstizurəs], II [əstizorəs]. 40 übernimmt die k. Form als [əstizurəs], 23, 24 [esizeus], 74 [asizeus] haben Prothese in Anlehnung an das k. [əstizorəs].

Frz. le balai I: [granero] 93; [engranera] 26; [engranero] 99; [engranero] 24, 28; [engranero] 32, 34, 95, 96; [angranero] 27, 29, 30, 35, 37, 74, 75, 92, 94, 100; [angranero] 39. Ca: [engranero] 64—67; [engranero] 72; [engranero] 70; [angranero] 68, 69, 73; [angranero] 71*; [angranero] 71. II O: [eskumbro], 82, ferner 88, 91 [granero]; 86 [granero]; 87 [granero]; [eskombro] 84, 90. [eskumbro] usw. entspricht kastilischem escoba.

Frz. la scie I: [resega] 77, 100, 101; [resega] 26; [resega] 78, 79, 99; [resega] 25, 28, 30—33; [resega] 24; [resega] 93; [resega] 92, 94—97; [resega] 41; [resega] 39; [rasega] 43; [rasega] 42; [rasega] 40; [rasega] 44. Ca: [sefa] dgl. II. 71* [sefa], 47 [sefa].

Frz. scier I [resega] 28, 30, 74, AudO, AudW; [resega] 35—37, 77, 99, VaAr, Sault; [resega] 100; [resega] 39, 40; [resega] 41; [resega] 42—44. Ca: [sera], 71* [sera]. II [sera], aber 47 [sera]. Die modernen Formen gehen auf serrare und re + secare sowie die entsprechenden substantiven Bildungen zurück. 41, 44 schliessen sich dem l. Sprachgebrauch an.

Frz. les pantalons I: [pantaluns], 38, 39, 42, 43 [kauses]. Ca, II: [kalses], aber 71, 71*, 72 [kalses].

Frz. la charrue § 88 I [alaraire], Ca [alaraire], II [alaraðe] vorwiegend im Westen; II O [ape] und [alaine]; einige hart am l. Sprachgebiet gelegene Orte übernehmen die dort übliche Form, verwenden aber doch als volkstümlicher die sonst in II O geltenden Grundworte. Kann [lape] nicht aus [laple] infolge von Dissimilation entstanden sein? Foerster¹ führt dieses auf Applicitu zurück.

Frz. le panier § 26 I [pane], Ca, II [sistel'], in 52 daneben [pane], das wohl als moderner Eindringling zu gelten hat. [sistel'], Ableitung von cista (kastil. cesto, ital. cesto, tal. cesto) hat in 91 weibliche Form [sistel']. II W kennt neben [sistel'] [panero] *panaria; [n] in [panero] *ranzösischen entstanden erklärlich.

¹ Foerster ZRPh XXIX, 9.

§ 300. Frz. les pommes de terre I: [patanes]; 74, 75, 98, 99 [patanes]; 23* [patanes]; [patanes] 24; [patanes] 32, 33; [patanes] 34, 95, 96; [trüfes] 34, 36, FenS; [træfes] 43; [trufes] 44. Ca: [træfes]; 70 [træfes]; 64 [patanes]. IIO: [trufes]; [trufes] 55, 81, IIW; 89, 91 daneben [patanes]. Fortsetzungen von *tūfer sind in I selten; IIW charakterisiert der bei diesem Wort sekundär vor Labial entstandene entsprechende Nasal. [patanes] 89, 91 ist kaum als von I importiert anzusehen, wenn man bedenkt, dass auch im Vallespir (ALF carte 1057) diese Form gilt. Für Tarragona habe ich [trumfus] und [patates] (vgl. span. patata, port. batata) notiert.

Frz. orange I [uranže] 23—25, 31, 33, 74, 79, 97, 98; [uranže] 26—29, 34, 35, 37—39, 78, 99; [uranža] 77; [iranže] 34, 42; [iranže] 30, 36, 75, 95, 96, 101, VaAr; [turonžu] 43, auch 41, 44. Ca: [uranža] 71*; [turunže] 65; [turunžu] 70—73; [turonže] 67; [turonžu] 68, 69. II O: [turonže]; VaCar, 82—84 [turonže]. Die l. im allgemeinen verwandte Form entspricht frz. orange. [iranže] vermutlich < [üranže] < [uranže]. Die in II beliebten Worte gehen auf arabisch turung zurück.

Frz. le champignon, les champignons I [šampińun] 23, 26, 92, 93, 95, 97, 101; [sampińun] 74; [ružil'u] 33, 34; [ružil'uzi] 32; [rubil'us] 28; [bulet] 30, 39; [kugamel'] 35; [kamparol] 43. Ca: [šampińun] 71, 71*; [šəmpińun] 67; [seps] 65, 69; [seps] 72, 73; [sep, sets] 70. II O: [bulet]; [čəmpiňun] 20; [rul'u] 51—53, 56; [rubəl'u] 63; [rubəl'o] 89; [kuriotəs] 87, 90.

Frz. le sarrasin I [mal'orko], II [fažoł].

Frz. la saucisse § 69 I [salsiso], Ca [salsiso], II [l'enguniso], dem kastilischen longaniza entsprechend; doch beginnt heutzutage auch das l. bez. frz. Grundwort in k. Sprachgebiet einzudringen.

Frz. le beurre § 38 I [büre], Ca, II [mantege] MANTICA. Ort 44 übernimmt das l. Etymon.

Frz. le coq I [pul'], ausser 40, das k. [gal'] hat. Ca [pul']; 64 [gal']. Beide Worte kennen 67, 71, 72. GALLU ist zwar im Dpt de l'Aude und benachbarten Strichen nicht fortgesetzt, wohl aber in andern Teilen Südfrankreichs (ALF carte 320).

§ 301. Frz. le grillon § 9. I [gril'], seltener [gril'o] und [gril'un]. In II O gilt das onomatopoetische [rigrig], auch [rikrik], kontaminiert mit [gril'] zu [regril'], [ragril']. II W hat [gril'], 85 [gril'o], so dass nur im Osten l. und k. Mundart verschiedene Bildungen haben. Lautmalende Bildungen begegnen in I selten: 27 [rikrik], 38, 101 [rigrig],

¹ Schädel, Relació sobre la Filologia Catalana 1906. Vollmöllers Krit. Jhber. Separatabzug p. 13.

sind aber in Südfrankreich nicht unbekannt (ALF carte 669). 26 [sigala] und [šautarel'] sind semasiologisch kaum mit frz. grillon gleichzustellen. [grinote] 20 steht allein.

Frz. le troupeau (de moutons) I: [trupel'] 28, 74, 93, 95, 96; [trupel'] 30, 32; [trupel'] 35, 36, 39, 42, 43, 100; [trupel] 79; [trupel] 98; [ramat] 23, 26, 40, 75, 99; [ramat] 92, 94. Ca: [ramat], [ramat] 64, 65. II O: [ramat], aber 12, 46, 62, 80, 82 wie II W [ramat]. 10 [askamot]. Neben [ramat] findet sich in Katalonien [ramada], das einen "Schwarm von Vögeln" bezeichnet. Körting¹ nimmt für ital. ramingo "junger Raubvogel" den Stamm Ram- "Zweig" an; er ist natürlich auch für k. [ramada] vorauszusetzen; der Bedeutungsübergang von "Schwarm von Vögeln" zu "Schwarm", "Herde" überhaupt ist nicht ausgeschlossen. [ramat] in den l. Ortschaften ist ein Katalanismus; in nördlichen Gegenden ist das Wort nicht anzutreffen (ALF carte 1338). [askamot] entspricht kastilischem escamocho "Schwarm von Bienen".

§ 302. Frz. argent I [aržen]; Ca, II [plate]. Das l. Grundwort weisen 44, 45 auf. Das in Nordkatalonien bekannte denarios ist in 60, 83 als [dines], in 68 als [dines] fortgesetzt. Zu Ca, II cf. kast. la plata.

Frz. le printemps § 48 I [printens], Ca, II [primebere]; die Caorte 65, 69 kennen auch das l. Grundwort, ebenso 16, 20, 44, 62. Anlehnung an das Französische ist wahrscheinlich. Umgekehrt hat 40 die k. Form.

Frz. le jour § 170. I [žun], Ca, II [diyə] *DIA.

Frz. la maison § 43. I [ustal] hospitale, Ca, II [kazə] casa. Frz. les cheveux § 62. I, Ca [pels] usw. pilos, II [kəbels] capillos.

Frz. la figure § 38. I [figüro], Ca, II [karo] CARA. K. Grundwort haben die nahe dem Sprachgebiet gelegenen Orte 40, 42, 43, 93.

§ 303. Frz. soixante-dix, quatre-vingt, quatre-vingt-dix.

Soixante-dix § 24.

Quatre-vingt I [katrębins]; [katrębins] 23, 26, 28, 30, 99, VaAr; [katrębinz..] 31; [beitants] 40. Ca: [katrəbins], 69 daneben das in 67 geltende [buitants]; [katrəbin] 71; [kwatrəbins] 64. II O im allgemeinen [kwatrəbins]; 14, 50, 53 daneben [buitants]. Letzteres begegnet noch in 81, II W. [kwatrəbins] 56, 60, 80; [kwotrəbins] 54, 63, 82; [kotrəbins] 51, 57—59, 62; [kotrəbin] 86.

¹ Körting n. 7745.

Frz. quatre-vingt-dix I [katrebindets] 33—36, 39, 42, 77, 79, 98; [katrebindets] 28, 30, 32, 92, 94, 99; [nunanto] 74; [nonanto] 26; [nonanto] 93; auch 31—33, 94, 95; [nonanto] 23; [nananto] 97; [nuranto] 40. Ca: [nuranto] 65, 67; [noranto] 68, 70, 73; [katrobindeu] 69, 70. II: [kwatrobindeu] 4, 5, 12—14, 18—20, 45, 46, 49; [kotrobindeu] 58, 59, 86; [nonanto] 50; [noranto] 53, 90; [nuranto] II W (ausser 90), 12, 13, 16, 51, 57, 60—63, 81, 82.

In unserm Sprachgebiet begegnen für die genannten drei Zehner zwei Grundtypen der Bildung, 1. die nach frz. Art durch Zusammensetzung entstandene, 2. die lt. *septanta, *octanta, nonanta fortsetzende Form. Es ist ausser Zweifel - darauf deuten schon die mittelalterlichen Dokumente -, dass in unserm Gebiet die letztere Bildung die ältere ist. Formen wie [katrebins] bez. [kotrebins], [katrebindets] bez. [kwatrəbindeu] sind als Nachbildungen des frz. anzusehen; sie sind nicht über die Pyrenäen gedrungen. Am stärksten ist der Einfluss des Frz. in I. geringer, doch immerhin ziemlich merklich, in II O. Die Cerd und VaCar scheiden sich deutlich von den östlich angrenzenden k. Gebieten, indem dort bis jetzt die nach frz. Muster entstandenen Formen so gut wie nicht Eingang gefunden haben; nur in Ort 86 habe ich |kotrabin], [kotrabindeu] konstatiert (Auskunftgeber Gastwirtsfrau von etwa 40 Jahren!). Die Cerd und VaCar sind unter den Bewohnern der Ebene Roussillons ihrer archaisierenden Formen- und Lautbildungen wegen bekannt. In IIO, noch mehr in I gelten die nicht zusammengesetzten Formen als recht altertümlich: brachten sie Alte hervor, so antwortete ihnen die Jugend oftmals mit spöttischem Gelächter.

Die Entsprechungen von lt. *SEPTANTA, *OCTANTA, NONANTA haben keineswegs gleiche Verbreitung: die nach frz. Art gebildete Form von "siebzig" habe ich nur in zwei l. Ortschaften 92, 94, die sich in dieser Beziehung der benachbarten gaskognischen Gegend anschliessen (ALF carte 1240), konstatiert; sie existieren dort neben der älteren Bildung. Nonanta hat ein weiteres Gebiet inne als *OCTANTA; das letztere ist im l. nicht bekannt; nur Ort 40 hat [beitantå]. Über soixante cf. § 315.

§ 304. Frz. gauche I: [gauča] 77, 101; [gauča] 38, 42, 78, 79; [gaučo] 24—33, 74, 75, 92, 94—99; [gauču] 34; [gaučo] 23; [skera] 101; [skero] 24, 25, 30, 31; [skero] 93; [skeru] 35—37, 39; [skero] 40, 43. Ca: [skero], aber 71* [gauča]. II: [skero], 47 [skero], 41 [skero]. Das

¹ Cf. über Einzelheiten Rösler, M., Das Vigesimalsystem im Romanischen. BhZRPh XXVI (1910), 187 ff.

70 F. Krüger

k. Grundwort (kastil. *izquierdo*, -a) findet im l. unsrer Gegend Eingang, ist aber weiter nördlich nicht anzutreffen (ALF carte 629).

Frz. nouveau I [nubel']; 98 [nubel]; [nubel'] 23, 30; [nubel] 29; [nou] 35, 38, 39, 42, 93. Ca, II [nou]. Das k. Etymon ist in Südfrankreich heutzutage selten.

Frz. quand l'enfant sera grand § 237. I [gran], Ca, II [gros]. Ort 50 hat das l. Etymon.

Frz. aveugle § 86. I [abükle] in Anlehnung an das Frz. gebildet; Ca, II [syegu] kastilischem ciego entsprechend. Ort 40 folgt dem k.

§ 305. Frz. des fruits bien bons § 32. I [pla] PLANU; Ca, II [ben]. 43 [byen] entspricht dem Frz.

Frz. toujours § 207. I [tučun], Ca, II [semprə].

Frz. bientôt I: [l'eu]; 94 [desegit]; 78, 95 [sürkop]; 42 [dabort]; 39, 43 [abiat] wie Ca und IIW. In IIO ist oft [əbiat] neben diesem zu finden. [l'eu] Leve, [desegit] "tout de suite"; [dabort] zwar formell, nicht aber semasiologisch mit frz. d'abord übereinstimmend; [abiat] zum Verb aviarse (vgl. das nämliche kastilische Wort) gehörig.

Frz. trop I: [trop], dazu in 44; 100 [troppade..]. Ca, II: [masə];

[forsə] VaSa, 2, 5-7, 9-13, 21, 59; [prou] 58 prode.

Frz. comment avez-vous fait cela? I: [kusi]; 40, 77, 79, 99 [kuabet..]; 92 [kin as feit..]. Ca [ku]. II: [kum], 18 [kun]. L. [kusi] quomo + sic steht k. [kum] quomo gegenüber. Im nördlichen l. Gebiet begegnet vereinzelt [ku..], aus [kum] entstanden zu denken. 92 [kin..] bildet den letzten Ausläufer nach Osten der in Ariège, Hautes Pyrénées beliebten Wendung (ALF carte 314).

§ 306. Frz. atteler § 61. I [atela]; das Ca hat dasselbe Grundwort; es erscheint auch in einigen dem l. Sprachgebiet benachbarten k. Orten. II O [akul'a] zum Substantiv [kol'] "Hals" gehörig; [žun'ə], in II W als [žuni] bekannt, setzt jungere fort. Selten tritt [puza] auf; [astəka] 15 nach Körting¹ zu *staka "Pfahl" gehörend, vgl. kast. estacar "an einen Pflock binden", daraus bei uns mit Erweiterung des Begriffes "anbinden", "anspannen". Nordkatalonien hat [engaņša] entsprechend kastil. enganchar = "mit Haken ergreifen, anhäkeln, anspannen".²

Frz. allumer § 53. I [al'üma], II [ausenfa], mitunter findet sich in unserm k. Sprachgebiet auch das l. Grundwort. Nach 79 dringt INCENDERE.

¹ Körting n. 9013.

² Id. n. 1806.

Frz. laver I [l'aba] Ca, II [Tonta], nach Körting aus recentare.

Frz. danser I [dansa], II W ConflW [bal'a], vereinzelt im übrigen II O neben [bəl'a] BALLARE. (Cf. frz. danser, kastil. bailar.)

Frz. couper: I, dazu in 41, 44: [kupa]. Ca: [trinka]. II: [tronka] 60; [trenka] 2, 4, 20; [trenka] 6; [trenka] 12, 16, 18, 46, 48, 49, 80—82, 90, 91, VaSa (ausser 55), Cerd; [trinka] 7, 51, 55, 59, 63; [tal'a] 88; [tal'a] 89; [səga] 50, 52; [askadza] 47; [askədza] 58, 62; [əskədza] 13, 16, 21, 22. Ob [əskədza] mit *Quassicare (etwa *[əskəzga] > *[əskəgza] > [əskədza]) zusammenhängt, bleibe unentschieden. [tal'a] taliare entspricht kastil. tajar; selten ist [səga] secare.

Frz. les pantalons usés I: [üzadi]; [üzats] 37; [œzadi] 95—97; daneben [kupadi] 24, 26, 29, 35, 92; [traukadi] 25, 32, 33, 74; [kauses byel'es] 39. Ca [trinkadəs] 65, 66, 69, 70—72; [œzadəs] 68, 73, auch 70; [üzadəs] 71*. II: [trənkadəs] 4, 54; [trenkadəs] 1, 2, 6—10, 15—18, 20, 21, 45, 46, 48, 50, 52, 53, 57, 60, 82, 85, 86—88, 90, 91; [trinkadəs] 51, 55, 59, 61; [uzadəs] 12, 13—16, 19, 20, 22, 47, 49, 54, 56, 58, 80, 81, 82—84, 90, 91; [bel'es] 44; [maltal'adəs] 89. [kupadi] entspricht frz. coupés, [traukadi] frz. troués; die spezifisch k. Form ist [trenkadəs], [trinkadəs], nach Körting aus *Trīnicare (span. trincar); [bel'es] 44 und [byel'es] 39 entsprechen nicht ganz frz. usés; ebensowenig [maltal'adəs].

Frz. dénicher § 49. Neben [deniza] u. ä. begegnet in I [desprufita], ferner [surti] (in transitiver Bedeutung), [l'eba] = frz. lever, [serka] = frz. chercher, in IO vorwiegend [plega] plicare. In II gilt hauptsächlich [treure] tragere; auf gleicher Basis beruht [treire] im Grenzort 36; in II erscheint sonst noch [destrui] frz. détruire und [deznia], in l. Nachbarschaft [replega], 40 [plega] und 44 [blega] mit Wechsel des [pl] > [bl]; [pl] dürfte zunächst im Kompositum [replega] > [reblega] geworden sein; das Simplex übernahm von diesem die stimmhafte Lautung. Das Ca weist neben [treure], [desprufita], [dezniza] noch [sal'i], [sal'e] auf.

Frz. essayer I [ensaža], Ca, II [pruba]. Nordkatalonien kennt [enseža], das wie die Form in I auf in + exagiare zurückzuführen ist. Cf. span. ensayar.

Frz. déjeuner I: [dežüna], 92, 94 daneben [dinal'a], 93 daneben [dinaya]; 30, 95, 97 [dežæna]; 40, 42, 43 [azmurza]; dgl. in den Ca-Arten 65, 67. [əzmurza] 68, 69, 71—73; [dežæna] 70, 71*. IIO:

¹ Körting n. 7836.

[əzmurza], aber 7 [murza], 5, 10, 15, 17, 47, 49—51, 60, 80, 81, 89, 91, Cerd. 58 [trenka dəžu]. [dinal'a] > [dinaya] sind Ableitungen von 1. [dinna]. Das k. Etymon dringt nach 40, 42, 43; es entspricht kastilischem almorzar.

Frz. tomber § 211. I [tumba], Ca, II [kaurə]. CADERE findet auch in einigen dem k. Sprachgebiet nahegelegenen Ortschaften (VaAr, Don. 42) als [kaire] Fortsetzung.

Frz. descendre I: [abal'a| 30, 37, 39, 93; [dabal'a] 23, 26, 32, 35, 74, 77, 95, 97, 99, 100; [dabal'a] 79; [debal'a] 92; [desendre] 28, 34. Ca: [bajša], 64 [dəbəl'a]. II O: [bajša]; [baša] 16, 49; [bəša] 8, 10, 12, 14, 22; IIW [baša] *BASSIARE.

Frz. s'asseoir I: [sasyeta] VaAr, Sault ausser 92, 97 [sasyeta], das ebenso in 25, 34, 77, 78 existient; [saseta] 28; [saseta] 44; [saseire] 29, 30; [saseire] 23, 26, 74, auch 78; [saseire] 31, 39, 42, 43; [saseire] 34-37, AudO ausser 31. Ca: [saseuro] 72; [soseuro] 65-69; [soseuri] 70, 73; [seseuri] 71*; [seuri] 64. IIO: [seseure], in 14, 16, 19, 20, 50, 52 [səsənta], 16, 20 beides; 63, 81, 82 [səsiyrə]; II W [siyrəs]. [saseire] etc., [səseurə] etc. bedürfen keiner Erklärung. [səsiure] kann ich mir nur als lautliche Fortsetzung von Assidere denken.1 Wie im Rätoromanischen (Jaberg p. 376) ist deutlich der Kampf zwischen dem Typus sedere und sedentare erkennbar. Einen begrifflichen Unterschied der modernen, oft nebeneinanderstehenden Ausdrücke habe ich nicht bemerken können.

Frz. vous ne vous mariez pas? I: [buz maridat pas], 95 daneben [.. maridets..]; 43 [buz maridats..]; 23 [buz maridets pas]. Ca: [kəzau]; [kəzeu] 64, 69; [kazeu] 71*, 80. II O: [kəzeu]; [kazeu] 46, dgl. Cerd (ausser 86); [kazau] VaCar. Die Formen in I entsprechen der französischen, die des Ca und von II sind Ableitungen von casa. (Cf. kastil. casarse.)

Frz. bercer I: [bresa] 74, 97, AudO, AudW, FenN, FenS, 36 daneben [grunšula]; [bresa] 77, 95, 101, VaAr. Ca: [bresa] 65, [bresa] 71*, [grunsa] 64, die übrigen Ca-Dörfer [brəsa], auch 80. II W, ferner ConflW, 9, 14, 49-51, 53, 60-62 [grunsa]; 87 [grunsam] "pour me bercer"; [grunša] 46, 52, 55—57; [grunča] 54; [grunsula] 16, 20; [gransula] 4, 7; [grunšula] 45, 47, 59; 48 daneben [grenšula]; [brəsula] 60; [balənsa] 58. [bresa] I und [brəsa] Ca entsprechen dem frz. bercer; gleichen Stamm hat k. selten erscheinendes [brəsula]. In II herrscht

¹ Den p. 374 und 405 seines Aufsatzes S'asseoir, AStNSL, Neue Serie XXVI 3. 4. Heft (1911) ausgesprochenen Gedanken, dieses Etymon sei nicht romanisch fortgesetzt, hat Jaberg selbst p. 423 eingeschränkt.

[grunsa], woraus [grunsula] weitergebildet ist. [gronsula] und [grensula] sind vermutlich lautliche Fortsetzungen aus [grunsula] < [grunsa]. [balonsa] ist nach [bal'a] gebildet: "in schwingender Bewegung sein" und "in schwingende Bewegung setzen".

Frz. j'entends § 236. I [entendi]; Ca, II [senti]. Intendo ist neben *sent(1)0 in 58 fortgesetzt. [auzi] 93, [owi] 16, 17, 44 *Audo.

§ 307. b) Ein Begriff wird sprachlich verschiedentlich ausgedrückt; doch gestatten die folgenden Beispiele eine Scheidung von l. und k. Mundart nicht:

Frz. mon mari I: [mun ome] 92; [elmiome] 25—27; [elmiome] 98—100; [elmiome] 23*; [əlmiome] 23; [almiome] 74, 77; [almiome] 75, 79; [le miu ome] 24; [le miwome] 96; [le mi ome] 95, daneben [mun ome]; [le mi ome] 33, 34, 36—38, 93, 94, 101; [le mi ome] 40; die nicht genannten l. Orte [le mi ome]. Ca: [lu miu ome]; [lu mi ome] 67—69; [lu mi omi] 64, 71*. II: [əł meu ome]; [ał meu ome] 5—14, 45, 46, 81, 82, 87—89; [lu meu ome] 1, 51, 52, 63, 80, 83, 91, VaSa; [lu me ome] 59; [əł meu lamu] 49; [ał meu marit] 58, 88. An Stelle des üblichen [ome] hat 58, 88 [marit] = frz. mari.

Frz. un enfant I [mainačə], II [mainağə], aber auch mit dem Suffix -ATA [mainaðə] wie besonders im Ca und ConflW. In II W begegnet [kriəturə] und [nin]; ferner ist auf k. Gebiete [infan], auf

1. [gužat] zu nennen (vgl. les garçons § 298).

Frz. la jument § 62. [kəbal'ə] II O wird in II W durch [egə] Equa wiedergegeben; das Etymon ist ebenso im Ca, im benachbarten Don, auch VaAr bekannt. In Nordkatalonien ist gleichfalls Equa fortgesetzt.

§ 308. Frz. les moutons § 80. Neben gewöhnlich in II geltendem [mutus] tritt sporadisch [fedəs] feta auf; in II W erscheint häufig oviculas als [auel'əs], [əel'əs], [ubel'əs] usw.

Frz. le chien § 24. In II begegnet neben [ka] häufig [gus], in

IIW [gos]; die letzteren haben im span. gozque Entsprechung.

Frz. agneau § 18. In II erscheint mitunter [čai], [šai] neben [an'el'], wie in Nordkatalonien.

§ 309. Frz. les tuiles § 245. Vornehmlich in IIW ist aus lat. *LAUSA entwickeltes [l'ozə], woraus [l'uzat] neben [teules zu belegen.

Frz. la viande § 47. Das 1. unsrer Gegend weist [kar] und [byando] auf; zumeist sind beide Worte den Sprechern geläufig ([kar] rohes, [byando] gekochtes Fleisch); das Ca und II bevorzugen entschieden [karn]; vereinzelt ist in II O [byando] zu finden.

Frz. le chêne § 35. IW zieht dem Grundwort ROBURE, das in IO sowie II seine Fortsetzung gefunden hat, [garik], daraus [arik] 99, vor. Über die Herkunft des Wortes gehen die Meinungen auseinander 1 (vgl. Körting n. 7654). [auzine] 37 entspricht nordkatalonischem [əłzinə] ĭlĭcīnu.

Frz. le sapin § 65. I gewöhnlich [sapin]; auf das Etymon sappinu geht auch [səpin], [səpi] zurück, das in einigen dem l. Sprachgebiet benachbarten Ortschaften (nicht in Nordkatalonien, wo [pi] gilt) zu belegen ist. Daneben existiert [abet] abiete (ital. abete, kastil. abeto). Dieses Grundwort kommt namentlich in II vor, dessen östlicher Teil aber auch [pi] pinu hat.

Frz. l'herbe I [erbo] usw., II [erbo]. Das weiter nördlich beliebte fenu (ALF carte 586) ist nur in 28, 40 [fe] fortgesetzt.

Frz. la laitue entspricht in II nicht gar selten [ənsiam]. Von INCISU, das Körting 4389 als Etymon annimmt, zum modernen Worte ist sowohl lautlich wie begrifflich ein gar zu weiter Weg.

§ 310. Frz. une boîte d'allumettes § 103. Fast die gesamte Gegend hat das frz. Wort in älterer oder jüngerer Gestalt ([bweto], [bwato]) übernommen; nicht bekannt ist frz. boîte in IIW, wo in Übereinstimmung mit Nordkatalonien gelehrtes [kabzo] bez. [kapso] gilt; 53 bildet diese Form zu [kadzo] weiter (vgl. Capcir > [kadzi]). In gleichem Umfange wie boîte ist allumettes in unser Gebiet eingedrungen I [al'ümeto], IIO [al'umetos]; IIW hat [mistus]. Kastil. aluquete entspricht [əl'ukets] 91; ähnliche Formen begegnen aber auch in Südfrankreich (ALF carte 35).

Frz. le bout de cigare § 120. In II und im Ca wechseln [kap] und [but]; [kap] ist dazu in einigen dem k. Sprachgebiet benachbarten l. Orten zu belegen. Nordkatalonien hat [puntə].

§ 311. Frz. le diable I: [dyaple]; [dyapple] 74, 79; [dyappl'e] 97; [dyappl'e] 99; [dyabble] 23, 37, 39; [dyaple] 38, 75, 101, VaAr. Ca: [dyable] 65, 72, 73; [dyaple] 67; [dyapple] 68, 72*; [dyapple] 69. II O: [dyabble]; II W [dyaple]; volkstümlicher ist in II aber [dimoni].

Frz. la fête-dieu § 31. In I besteht neben [korpüs] [festo de dius] u. ä.; diese Bildung ist im südfranzösischen Sprachbereich öfter anzutreffen (ALF carte 557).

Frz. la faim I: [taleut] 95; [taleut] 29-31, 77-79, AudW; [taleu] 39; [taleu] 28, 35-37, 42, 43, 75, 98, AudO (ausser 31), VaAr; [fam] 38, 40, 43, 94, 100, ferner in den Ca-Orten 69, 70, 73. [taleu]

¹ Cf. hierzu Schuchardt, ZRPh XXIII, 198.

65; [ganə] 67, 68, 71—73; [gana] 66, 71*. II W, dazu in 7, 54, 56, 60, ConflW [ganə]. II O im allgemeinen [fam]. [talen] 57, 59, 60, 62; [talen] 6, 20, 47, 49, 53. [fam] ist in den oben genannten 1. Orten aus dem k. übernommen; weiter nördlich begegnet man dem Etymon fame nicht mehr (ALF carte 527). [ganə], das in II W ausschliesslich gilt, entspricht kastil. gana zum Verb ganar, das in der Erklärung Schwierigkeiten macht. 1

Frz. la bouteille § 14. Das frz. Wort ist in I die Regel; es ist ebenso in das Ca sowie in IIO eingedrungen, ohne dort jedoch [əmpul'ə] AMPULLA verdrängt zu haben. Keine Spur des frz. Wortes ist in IIW zu finden. Zweimal ist [kabeto] bez. [kabetu] zu belegen.

Frz. un écu I: [esküt] 26—28, 99, AudO; [esküt] 25, 93, 94, 96, 101; [asküt] 98, Don, FenN (ausser 28), FenS; [duru] 24, 27—29, 31, 32, 35, 37, 92; [duru] 26, 30, 33. Ca: [esket], 71* [asket]. IIO: [duru], [eskut], 50 auch [pese]; [askut] IIW, sowie 80. Zwischen [duru] und [eskut] wird — wenigstens in einigen Ortschaften — ein Unterschied gemacht: das erstere bezeichnet ein Fünffrankstück, das letztere ein Dreifrankstück. [pese] entspricht kastil. peso.

Frz. le tison entspricht mitunter [buskal'], mit umstrittener Wurzel (cf. Mever-Lübke, Wörterbuch nr. 1226; 1420).

Frz. deux fois § 31. II gewöhnlich [kops], selten ist [bəgadəs], abgeleitet von vice; entsprechend [kałkə bəgadə] quelquefois.

Frz. quel âge as-tu § 89. In I ist wie in der Hauptsache auf dem übrigen südfranzösischen Sprachgebiet (ALF carte 9) die dieser frz. Redensart entsprechende Wendung bekannt. [künače as]; das Gleiche gilt von IIO [kinağə..]; weiter westwärts treten [kintems] sowie [konzan's] quantos annos auf; in IIW gelten diese Wendungen fast ausschliesslich. Die lautliche Fortsetzung von aetate (Tarragona [kin əðat..]) ist in unsrer Gegend durch das frz. âge verdrängt.

Frz. le village. In I sind mir nur Fortsetzungen des Etymons *villaticu [bilače] usw. begegnet; in II O finden wir es auch, doch zieht man [andret] frz. endroit vor; ebendort ist populu weiter entwickelt, das in II W ausschliesslich gilt. 40 hat in Anlehnung an das k. [andret].

Frz. se mettre à l'abri de la pluie I: [alabrik]; 40 [alraparu]. Ca: [alabrik]; 67 wie Ort 40. II O: [alabrik]; 2, 14, 18, 20, 55 [alraparu]; 20 [amaga]; 89 [alraparu]; [alraparu] entspricht kastil. amparo. Va Car [Təfuč] refugiu, [Təpluč] gewissermassen re-*Ploviu, ähnlich [supluč]; [amagar] s. se couvrir § 314.

¹ Körting n. 4149.

§ 312. Frz. un bel homme § 150. I sowie auch II in weitem Umfange haben das dem Frz. entsprechende Grundwort; mitunter tritt in I [pulit] frz. poli auf. Die spezifisch k. Ausdrücke, die wir auch im Ca wiederfinden, sind [gwapu] (span. guapo) sowie das von [bun] hergeleitete [bunik] (vgl. unten aimable).

Frz. la fille belle I: [bel'o]; 34, 74, 75 [pulido]; 35, 37, 39 [pulidu]. Ca: [bunikə] 64, 68, 70, 73; [gwapə] 65, 67, 72. II: [gwapə] 2, 4, 45, 46, 48, 49, 53, 58, 80; [gwapə] 56; [gwopə] 57, 89; [gopə] 51; [bunikə] 10, 14, 16, 20, 48, 58, 62, 83, 85; [belə] 4, 14, 60 Wir konstatieren analoge Ausdrücke wie oben.

Frz. un beau chien liefert im allgemeinen die oben genannten Worte; doch tritt in recht weitem Umfange an Stelle von "beau" "bon". In II kommt sporadisch auch [galan] frz. galant vor.

Frz. un homme brun § 149. I hat [brün]; dem entspricht im Ca [brœn], in II [brun]; Ca und II haben daneben [murenu] und [negrə], vereinzelt begegnet in II [burel'], dessen anlautender Konsonant sich aus einer Kreuzung von [murenu] mit [brun] erklären lässt; ausserdem ist Suffixtausch eingetreten (vgl. kastil. morillo). [ros], [bronzə] erscheinen gleichfalls nur selten. In Nordkatalonien ist [murenu], nicht aber [brun] bekannt; in IIW ist letzteres selten zu finden.

Frz. un homme aimable. Die mundartliche Entsprechung von aimable ist in I recht geläufig [aimaple] u. a., erfreut sich aber in II keines regen Gebrauchs. Bei der Aufnahme hatte ich den Eindruck, als ob man in Ermangelung eines Synonymums das der heimatlichen Mundart einigermassen angepasste frz. Wort wählte; zumeist wurde es mir erst nach einigem Zögern genannt. Halbwegs Gebildete mögen es öfter im täglichen Gespräch verwenden. Zahlreiche sinnverwandte Ausdrücke bekam ich zu Gehör: [əstimat] ([əstimar] = "lieben" im Litterärkatalan.), [əstimabblə] bedeuten doch wohl ein "geachteter, zu achtender Mann". [kumpləzen] mag dem frz. prévenant entsprechen; ähnlichen Sinn hat [grəsyus]; [brabə] bedeutet brave; [gwapu], [bu], [bunik] decken sich semasiologisch kaum mit dem abgefragten Beispiel. II W hat eigene Ausdrücke: [astimos], [estimos] finde ich nicht im litterärkatalan. Wörterbuch; [afaplə] ist auch in Nordkatalonien bekannt.

Frz. dure § 145 entspricht in II nicht gar selten [gurðə], [gorðe] (cf. kastil. gordo < GURDU).

Frz. l'an dernier § 150 wird in I gewöhnlich durch [ampasat], in II durch [ampasat] übertragen; selten kommt [am'dəre], [am'dərerə], [am'darerə] vor. [am'darere] 36 ist nach dem Frz. gebildet.

Frz. il va faire chaud. Neben [fe kalu] erscheint in I [fe kaut]. In VaCar ist [kalo] durch [fe sol] vertreten.

Frz. allez ensemble § 53. Gewöhnlich ist in + semel fortgesetzt. In I findet sich daneben [amaso], in II [plogats]. Bisweilen wird allez-vous-en ausgedrückt: [bun ansemble], daraus, zunächst nach stimmlosen Lauten, [pun ansemble]. Der Zusatz ist indessen in unsrer Gegend wie überhaupt in Südfrankreich in dem vorliegenden Satze selten (ALF carte 31).

§ 313. Frz. un peu § 235. Neben der Fortsetzung von Paucu begegnet in I und II [šik]; oftmals sind Entsprechung von Paucu und [šik] bei einem Sprecher zu finden (vgl. ital. cicca, kastil. chico < ciccu). Vereinzelt stehen [unə mikə] mica und [um bri], herzuleiten aus got. BRIKAN brechen (vgl. ital. bricia, briciola).

Frz. depuis cent ans hat mannigfache Entsprechungen in unsern Mundarten. Sie wechseln bunt auf dem gesamten Gebiet. In I habe ich notiert [dempei] de + in + postius; [despei] de + ex + postius; [dezampei] de + ex + in + postius (wahrscheinlich ist das unbetonte [a] < [e] infolge von Dissimilation entstanden; [ya sentans] == frz. il y a . Im Ca sowie in II begegnet [dəpis] de + postius; einmal erscheint [dəpin sentans] (Ort 63) mit unorganischem [n]; [dezdə ..] de + ex + de; [dədezdə] de + de + ex + de; [dəspres] de + ex + pressu; [aspres] ad + ex + pressu; [dezənsadə ..]; [sentan's pasat], [ya . .].

Frz. une branche est tombée sur la figure I: [sü la . .]; [sœ la . .] 43, 95, 97; [süz la . .] 23, 29; [süz de la . .] 79. Ca: [sœ la . .] 64, 65, 67, 68, 72; sonst [sœz de la . .]. II [su lə], [suz də . .]. VaCar [də mun də . .]. Das Wort sursu hat also in II eine stärker und schwächer betonte Form ergeben, die erstere hat den Genitiv nach sich; eine der stark akzentuierten Form entsprechende Bildung findet sich auf l. Gebiet nur in 79, wahrscheinlich liegt Anlehnung an die k. Mundart vor; Südfrankreich kennt sie sonst nicht (ALF carte 566).

Frz. avant-hier entspricht in I [abaytžazye], [abanžazye]; der Ausdruck [žazye pasat] begegnet nur in unsrer Gegend, nicht im übrigen Südfrankreich (ALF carte 78); ausschliesslich im Osten kommt vor [dempejžazye] und [despejžazye], daneben auch [despejabanžazye]; nur einmal findet sich [ležun de l'a] .. de illac. Im Ca erscheint diese Wendung als [lu diyə dəl'a]; nur im Ca, nicht anderswo, ist [ałtrə diyə] "l'autre jour" zu belegen; [abanžəziyə] und [žaziyəpasat] entsprechen den oben genannten l. Wendungen. II hat nur selten [abanyirə], [abaytəyirə] und [abandəyirə]; gebräuchlicher ist [dəl'air]

78

DE + ILLAC + (AD) + HERI, erweitert zu [dədal'airə] 62, verkürzt zu [dəyirə] 45; als Varianten zu [dəl'airə] erscheinen [dəlayirə] bez. [dələyirə] ([l'] > [l] wohl wegen des folgenden [y]). In ihrem Gebrauch sind auf eine bestimmte Gegend, nämlich den östlichsten Teil von II O, beschränkt [dəspuzəyirə] de + ex + postius + AD + HERI > [dəpuzəyirə] > [dəzəyirə].

Frz. hier § 84. I [žązye] JAM + AD + HERI, II [ąyirə] AD + HERI. Die Form des Ca [žəziyə] geht auf [žązye] zurück, indem der Akzent vermutlich in Anlehnung an das k. [ąyirə] verlegt wurde. Die Form [žizis] 71* ist mir nicht recht erklärlich. [yere] 34 entspricht dem

frz. hier.

Frz. quelque chose I [kikom] 23, 79, 98, 99, Audo, Fenn, Fenns; kikom] 26, 74, 95 setzen wohl Quī cumque fort; IW [kalkare] Quale + Quam + Rem entspricht der Redensart des benachbarten Gaskognischen; [kalku kauzu] 35 ist eine wörtliche Übersetzung des frz. Ausdrucks. Ca [kalkom] 64, 70—72; [kalkom] 67—69; [kəlkom] 65. IIW, dazu 11, 16, 46, 48, 50, 58, 59, 60, 62 [kalkom]; 1, 10, 14, 15, 17, 20, 45, 55 [kəlkom], Die Reflexe des Ca und II setzen sämtlich Quale cumque fort.

§ 314. Frz. se gâter § 70. In IIW ist [pudri] *PUTRIRE beliebt, IIO und I haben gewöhnlich [gasta].

Frz. se couvrir § 8. Neben [kubri] erscheint in II [briga] Apricare und [səmbulika], zu den mannigfachen Ableitungen aus involvere gehörig. 35 hat [amaga] (kastil. amagar "mit der Hand drohen", amagarse "sich ducken".

Frz. tu me trouves I: [trobes] 30, 32, 34—36, 39, 42, 43, 93, 95, 98; [trobes] 23, 26, 28, 99. Ca: [mətrobəs]; [matrobəs] 69, 71*, 72; [mətrabəs] 68; [matrapəs] 70. II W [əmtrobəs] und mitunter das in II O geltende [mətrobəs]; [matrobəs] 62; [mətrubəs] 56; [mətrapəs] 51, 53, 56; [matrapəs] 58. Im Ca und in II ist eine Entsprechung von frz. attraper und kastil. atrapar des öfteren zu belegen. Interessant sind die mannigfachen Kontaminationen, die das Ca mit den beiden Grundwörtern vornimmt.

Frz. fermez la porte I: [tampats], 76 [tampets], Ort 74, 79 alles beides. Ca: [tampau] 70; [tampeu] 70*, 71*; [tankau] 64, 65, 67, 72, 73; [tenkau] 68; [tenkeu] 66; [tankeu] 69. II O: [tenkeu]; [tenkeu] 3, 4, 61; [tankeu] 2, 14, 58, 62, 81; [tankeu] 51; II W [tankau], 91 daneben [tenkau]; [tenkau] 88; [tankeu] 86; [tenkeu] 89. Entsprechungen zu den mundartlichen Formen geben kastil. portug. tapar < TAP + ARE und it. stancare, kast. estancar < *stagnicare (?).

Frz. ils finissent I: [akabun] 100; [akabu] 98, 99, 101; [akabun] 23, 35, 36, 38, 97, Don, VaAr; [akabun] 23, 32, 37, 43, 74, 95, AudW (ausser 101), FenN (ausser 35); [akabun] 40; [fenesen] 96; [fenesen] 26; [fenisen] 24, 25, 74, AudO, FenN, 37, 39; [fenisen] 78; [finisen] 42. Ca: [kabun], 71* [akabun]. II [akabun] VaCar (ausser 89 [kabun]), 50, 51, 58, 60, ConfiSO; sonst [kabun]. I [fenisen] hat in II keine Entsprechung.

Frz. . . . qui habitent les bois I: [kabitu] 99, 100; [kabiten] 34—39, 74, 75, 77, 79, 93, 95, 96; [kabiten] 24, 26—33, 78, 98; [keabiten] 23*, 25, 43; [ke demoru] 101; [demoru] 99; [ke demoren] 94; [ki demoren] 78, 92; [ke demoren] 42. Ca: [kabiten] 65, 68—71; [kebiten] 73; [kesestan] 65, 72. II: [kabiten] 47, 50, 53—58, 83, 85, 88, 89; [kebiten] 12, 15—19, 21, 22; [kesestan] 4—6, 20, 45, 46, 51, 52, 60, 61, 80—82, 86, 87, 90, 91; [sestan] 7, 8, 10; [ke resten] 48, 59; [biben] 14; [kesun] 2, 9. Interessant ist das reflexiv gebrauchte stant. 1 Man vergleiche auch kastil. morar.

Frz. ils crèvent I: [kṛẹbᡎ] 98, 101; [kṛẹbẹn] 32—34, 36, 74, 75, 79, 92, 93, 95; 35 daneben [moren]; [kṛeben] 23*, 24, 26, 28, 30, 42. Ca: [kṛebən], ebenso II. 53 [morən], 91 [səmorən] *MORUNT.

Frz. traire les vaches. Anstelle des ostkatalanischen [mulso]

bez. [mulsi] steht in IIW [muni], entsprechend ital. mungere.

Frz. ils devaient nous le dire § 49. Das aus dem frz. bekannte devoir "sollen" wird in II oft durch tenere wiedergegeben 2 vgl. kastilisch: Tengo que marcharme.

II. Beide Mundarten haben denselben latein. Stamm. Eine Differenzierung, die nicht allein durch lautliche Kriterien zu erklären ist, tritt jedoch ein

§ 315. a) wenn das betreffende Beispiel nicht überall erbwörtlichen Charakter trägt.

Frz. moi-même I: [yeu meme]; [yeu meme] 23—25, 28, 31, 32, 74, 79; [yu meme] 93. Ca: [yiu mateš]; [yu mateš] 67, 71*, 72; [yeu mateš] 64. II O: [žo matey], [žo matey]; [žo mateš] 56—58; [žo mateš] 45, 55; II W [žo mateš]; [žo mateš] 82, 86, 87, dazu in 82. Ort 92, 93 übernehmen wohl [mateš] aus dem k.

Frz. soixante § 59. I hat wie ganz Südfrankreich das frz. Zahlwort entlehnt [swasanto]; das Ca hat sowohl k. Lautung wie [swasanto].

¹ Salow, Sprchg. Unterschg. § 144 belegt auch [so biwon].

² Die Arbeit von Rübel, Über den Gebrauch von debere u. den Ausdruck der Notwendigkeit im Romanischen, Strassburg 1911, habe ich bis zum Abschluss der Arbeit nicht einsehen können.

Frz. il voyage § 54. I [buyačo], Ca [buyačo] entsprechend dem frz. il voyage wie der grösste Teil des südfranzösischen Sprachgebietes (ALF carte 1420), aber II [biağğo].

Frz. laid § 42. Ein grosser Teil von I schliesst sich dem Frz.

an: [let], danach das Femininum [ledo].

Über frz. le fer, le tabac, moins cf. § 86.

§ 316. b) wenn Suffixe oder Präfixe hinzutreten.

Fr. la sangsue § 43. Im Gegensatz zu II O [suusuge] hat II W [singunel'e] < sanguine + ella.

Frz. four à chaux § 27. Ort 93, 94 haben im Anschluss an das

Dpt de l'Ariège (ALF carte 261) statt [kaus] [kauzino].

Frz. le sureau I: [saŭk]; 93 [sabūk]; 95 [sabœk]. Ca: [saœk]; 67 [saæt]; 68 [sabœk]. II: [sabuk] 6, 90; [sabu] 82; [səbuk] 4, 45, 91; [sauk] 80; [səuk] 12, 14, 46, 50, 51; 20 daneben [suke]; [səbuke] 53, 57, 58, 60, 62. Tarragona kennt gleichfalls die mit Suffix behaftete Form.

Frz. le cresson I [kręsun] 74, 99; [kręšun] 92, 93; [kręsun] 23*; [kręsęs] 98; [gręšą] 26; [gręšįl'us] 30, 36, 37; [kręšįl'us] 28, 32, 34,

95, 98. Ca, II: [gręšəs].

Frz. le levain I: [l'ebat] 74, 95, Audo, AudW, FenN, FenS; [l'ebat] 77, 99, 100; [l'eban] 93; [l'eban] 92. Ca [l'əbat], 70 [l'abat]. II: [l'əbat], 87 [l'abat], 14, 16 [l'ibat]. VaCar geht auf ursprüngliches LEVAMEN in Übereinstimmung mit der sich westlich daran schliessenden gaskognischen Gegend zurück (ALF carte 762).

Fr. juillet § 31. I [žül'et], Ca, II [žuliot].

Frz. le soleil § 35. In IIO erscheint neben [sul] eine dem frz. nachgebildete Form [sulel'], die der Westen noch nicht kennt.

Frz. la chauve-souris bietet wie allerwärts ein recht buntes, interessantes Sprachbild. [rendulo] begegnet vereinzelt in I, der ALF (carte 260) belegt es in Ort 791; in gleicher Bedeutung existiert es z. B. auch in Süditalien¹ und Sardinien. Ort 64 hat [ausel'dənit]; die nämliche Bildung kennen auch italienische Mundarten sowie das Albanesische. Sonst finden wir nur Zusammensetzungen mit [rat] und zwar steht der weiblichen Bildung von I, Ca gewöhnlich die männliche von II gegenüber. L. Reflexe sind [ratopanado]; daraus mit Umstellung von [t] und [p] [rapatanado]; [retapanada], indem [e] vielleicht das Ergebnis eines Dissimilationsaktes ist, woraus [repatanada]. FenN und FenS haben vorzugsweise [ratopanaoe] < -aria, [ratopanaoe]

¹ ZRPh XVII, 153.

pelado] pelata = "die gehäutete"; VaCar [rata kaudo] ähnlich wie in der benachbarten gaskognischen Gegend; 93 hat männliche Form [rampana]. Das Ca hat [ratə pənadə]; dem entspricht die maskuline Bildung in II [rampanat], [rəmpənat] < [rat pənat] VaSa; Formen mit Suffix -aria begegnen in der Nähe des FenS [ratə panerə], [ratə pənerə]. In 17, 41 erscheint unorganisches [r] [rəmpənart] (in Anlehnung an die zahlreichen Bildungen auf [-art] < -aru?); 44 begnügt sich mit [rat]; weibliche Bildungen kommen nur in der eigentlichen Grenzgegend vor: [ratəpənadə] 20, 21, 53, 80.

Frz. chauffer. I [kalfa], II [əskəlfa]. Das Ca hat Formen mit und ohne das Präfix ex-; es begegnet in l. Gebiet sehr selten (ALF carte 587 Ort 781, 782); daher mag 36 seinen Vorschlag in Anlehnung ans k. haben.

Frz. la flamme § 24. I hat [flamo] flamma neben [flambo] flammula; 44 [flambo] ist ans l. augeglichen. Das Ca hat vorwiegend [flamo], auch [flamado], 87 [flamorado] steht allein unter dem in II gültigen [flamo].

Frz. nouveau.

Verzeichnis der in Kapitel I und II (Lautund Formenlehre) besprochenen Formen.

Ziffern = Paragraphen. Die fett gedruckte Ziffer gibt den Paragraphen an, wo die Worte vollständig transkribiert sind.

*abantiare 46, 61, 251 abellanas 45, 141, 251 *acucula 161 ad illos 259 adiutare 45. 61. 147. 251 adjuto 130. 171. 251. 265 aestivu 54. 124 franz. âge 54. 89. 208. 251 agnellu 18. 143. 246 *agurosos 81. 164. 253 agustu 35. 61. 215 aio 277 frz. aimable 189 ala 23. 140 alauda + etta 12. 45. 82. 131. 134. 139. 251 alba 220

aliu 174 frz. allez 721 *alluminare 43. 53. 201 *allumino 39, 53, 141, 201. alta 27, 222, 251 alteros 222. 254 frz. nous allons 72, 251, 271 frz. vous allez 72. 251. 273 frz. allés 254 amicu 8. 73. 162 span. amo 86 ampulla 14. 194 *animalos 45. 72. 223. 252 annu 150 annos 24. 240 apiculas 14. 61. 110. 249

aprile 8. 61. 142. 184 aqua 103 aqua ardente 109. 229 aqua benedicta 103 aratru 88. 206. 251 arbore, arbores 226. 253 argentu 232 *as 278 assidere 211 attentione 44. 61. 239 attitulare 61 auca 41. 161 aucellos 152, 223 aucellu 18. 82. 143. 152 *audo 134. 265 auru 39. 85

Revue de dialectologie romane. V.

Passé déf. von frz. avoir 283
Partiz. passé von frz. avoir 277
frz. aveugle 86. 89. 124. 249
*avia 167
*aviu 167
kast. azmurza 251

barba 121, 226 bella 18, 141, 312 bellu 143, 235 frz. bel homme 235 bene 32, 33, 149 benedicta 49, 103, 295 bestias 18, 110, 112, 113 bibebat 53, 121, 122, 269 bibere 89, 191 germ. blanc + a 242 germ. blanc 186 frz. boîte 103 bonos 32, 240, 254 bonu 32, 149, 243 boves 34, 84, 138 Plur. von bracchiu 23. 177. 253 bruma 39 germ. brun 149 germ. brun + a 39 *buff + are 126 *bursa 35, 230 *buscos 254 butticula 14. 130 butyru 38. 206

Caballa 62. 122. 141
caballos 63. 223
caballu 63. 143. 160
cadere 29. 211
callu 142
calce 27. 225
calefacere 220
calere +e(b)at 224
calet 132
caldu 222. 312
calore 35. 147
camera 200
camminu 10

caminu + aria 45. 63. 160. 174 camminos 10, 62, 127, 138, 246, 252 campu 24. 194 campos 195 cane 24 cannabe 90 cantant 24, 275 cantare 62 cantione 62, 239 capillos 14. 62. 223 capra 94. 184 *capritu 62, 184 capsa 180 capu 120 carbone 36. 62. 149. 226 carne 47. 233 *carniciariu 62. 297 carn 85 casa 43 *casatis 306 castellu 18, 62, 143 *castellos 223 catena 62, 148 cathedra 20. 62. 160. 211 causas 41, 137, 138, 160 cavea 100. 102. 167 centu 151, 239 cera 17. 145 *ceraria 26, 58 cerebellu 58, 151 cibata 58, 130 span, ciego 86, 136 frz. cigare 86 cimice 90, 151, 202, cinere 16. 89. 151. 240 *cinquanta 30. 151 cinque 151. 242 *cisellos 137 *cīsellu 18. 47. 143 claru 85 cocere 250 cocina 10. 78. 152 cocta 247 coctu 33 *colpare 80. 219. 306 *colpos 31, 181, 221 collu 31

*comperare 77. 196. 251 *comintiant 16, 275 *cominitiabat 44, 269 *comperatos 43, 196, 254 comprehendere 77, 160, 196. 237 cognoscere 90. 216 consiliu 14, 174, 240 cooperire 8, 43, 70, 147, 184 cor 31, 147 frz. cordonnier 45, 297 coriu 33, 160, 175 cornus 31, 226 corrigia 178 *corrigiu 178 coxa 33, 248 credere 211, 295 Partiz. passé von credere 49, 277 credis 210, 266 crepant 275. 314 crescere 90, 216 crista 103, 215 cruce 37. 154 cruda 103, 134 cubitu 35, 186 cultellu 18, 80, 143, 222 culu 38

Daemoniu 32, 54, 176, 311 debebant 49. 276 debebatis 52, 274 dece 154, 233 dece et septe 153 dece et octo 153 dece et nove 153 decembre 51, 86, 152, 197 de + illos 259 *denidare 49 descendere 216. 237. 306 den 21 diabolu 47. 89. 170. 189. 311 dicis 266 dicitis 204. 273 dicunt 275 die 170

die dominicu 16, 89, 209, die lunae 39, 139, 240 die Mercuri 92, 234 die Jovis 37, 158, 193 die Veneris 92. 240 die sabbati 89. 187 digitu 87. 244 directa 15, 247 *disjejunare 215 (dîner) *disjejunare 45. 49. 306 (déjeuner) diurnu 170, 233 *dodecim 35 domina 201. 298 drappos 84. 181 duas 41. 113. 138. 141 dulces 35, 138, 225 duos 35, 133 duplu 88 dura 38, 103, 133, 145

Ecclesia 20. 54. 102. 173
ecce hoc 162
eccu hoc 162
eo 164. 262
erat 269
es 289
est 149. 290
estis 204. 292
examen 24. 59. 128. 248
ex + calfare 62

Faba 23 factu 25, 247 ahd. faltstuol 82 fame 128 familia 102, 174 farina 69, 126 febre 18. 88. 190 februariu 26. 51. 53. 190 femina 201. 298 feria 19 ferru 18, 86, 126, 146, 147 figura 38. 47 filu 8. 126. 142 finiscunt 48. 314 *fiticu 11. 89. 208 flamma 24. 127. 192

flammula 189
folia + s 33
fonte 36
formaticu 23. 89. 208. 227
formica 8. 161. 227
franc + a 24. 242
fraxinu 25. 90. 149. 248
frigidu 87. 244
fronte 36. 239
fructu 39. 247
fumare 81
fumu 128
furnu 233

Gavata 186 genuculu 56, 155, 249 genuculos 56, 155, 249 germana 56, 155, 227 gingiva 56, 155, 241 gloria 35, 100, 102 grande 237 grossas 137 gryllu 9 gustu 32, 163 guttas 35, 137, 163

habeo (perf.) 283 habebas 267 habebat 122, 251, 269 habemus 259, 280 partiz, passé, von habere 277. 283. 295 habetis 12, 204, 281 hedera 211. 251 heri 20. 84. 147 hibernu 18. 47. 122. 233 hirundine 251 hodie 33, 172 homine 32. 90. 235 hora 35, 103 horologiu 80. 88. 140. 178 *hortulanu 45. 229 hospitale 43. 142. 214

illa (art.) 108. 250 illas art. 113. 261 ille (art.) 257 illu (art.) 257 illos 258
*imbracchiare 53, 197
incendere 53, 237
incendo 53, 201
in + exagiare 46, 53, 178
in + semel 22, 53, 91, 199, 240
intendo 53, 236, 265

franz. jardinier 229 jejunos 39. 254 jenuariu 26. 56. 157 jocare 157 jocu 31. 157 *judicu 38. 157. 213 juliolu 31. 81. 174 juniu 39. 176 juvene 35. 90. 124. 149. 157

altfränk. knif 64. 80

laborare 43, 139, 191 lacte 25. 84. 247 lactuca 38. 76. 139. 161. 247 lana 24, 139 *lappinu 119, 149 latro 23 altdsch. laid 42, 172 altdsch. laid + a 42. 171 lectu 19. 247 Partiz. passé von legere 57. 139 lepore 18. 89. 139. 184 levamen 128, 139, 316 *leviariu 26. 54. 139. 147. 167 *limacu 47. 162 lineu 88, 139, 176 lingua 16. 139. 243 linteolu 31. 57. 139 linu 10. 149 lixivu 59. 139. 248 kast. longaniza 45. 69 luna 39. 139. 148 lupa 118 lupu 35. 119. 139

magistru 85. 156 maju 158 male + habita 186 male + habitu 68, 87, 186 malva 23, 220 manducamus 43, 74, 271 *mansionation 240, 298 mantica 38, 74 manu 24, 149 manus 24, 84, 240 maritatis 272. 306 martellu 18. 68. 143. 228 matre 28, 88, 206 matura 38 maturu 85 matutinu 68, 131 media 19, 103, 171 medicinu 45. 51. 134. 153 medicu 45 medin 172 mel 18, 142 met + ipsu 14, 130, 315 met + ipsimu 89. 315 meu 21. 263. 307 minus 86, 240 mobiles 31, 189, 253 *montanea 24. 127. 176. 239 mulgere 225 *multones 36, 80, 222, 240

natale 67. 130. 142 nepote 35. 52. 118. 132 nidu 134. 254 nidos 254 nocte 19. 33. 103. 148. 247 nonanta 78. 148. 303 nove 34. 124. 148 novembre 22. 77. 85 novu, novu + ellu 143. 304

octo 33. 247. 251 octobre 35. 79. 88. 190 *octanta 79. 247. 303 oculos 33. 87. 249 oculu 33. 249 Plur. von os 31. 137. 253 oviculas 80 ovos 34. 193. 252 pace 117, 154 panariu 26 frz. papier 68 il partit (passé déf.) 270 pâques 110, 113, 218 *passatu 132. 150 amerik, patana 130, 300 patientia 68, 102 patre 28. 88. 206 paucu 162. 235 paupere 8. 41. 185 payone 124 payor, payore 30 pede 84. 117. 135 penso 16 pera 11 perdere 89. 229 Partiz. Perf. Fem. von perdere 50. 229. per illu 31. 231 per + quid 12. 50 pilare 52. 140 pilos 11. 62. 254 pipere 11. 89. 184 pisce 217. 254. placere 147. 152 planu 32 plicare 49 *plovia 33. 167. 182 *plovere 34. 89. 193 plovit 34. 124. 132 Partiz. Perf. von *plóvere 38, 80, pluma 39, 182 plumbu 36. 182. 197 poma + s 35. 138 ponere 36. 240 ponte 36. 239 frz. il porta 77. 270 *poteo 265 *potere 12, 78, 295 *pot + ebam 269 precare 21. 49 prendere 89. 184. 237 pretiu 169 primariu 26, 48, 147, 184 primu tempus 48. 195. 198 *purga 38. 117. 234. purgare 81. 147. 234.

puru 38 *putrire 206

quadragesima, quadragesimu 69. 70. 156. 214 quarranta 170. 211 quando 237. quatt(u)or 30. 91. 147. 206 quatt(u)ordecim 31. 62 quindecim 10. 238 quiritat 94. 268

*rabia 165
racemu 17. 128. 152
raru 85
rasoriu 66. 80.
ratione 36. 66. 149. 168
recipit 51. 120.
rigida 144. 245.
robure 35. 191
*rubia 35. 103. 144. 165
*rubiu 35. 166

sabucu 67, 316 sale 23, 142 salsicia 69, 177, 225 salice 27, 225 saltare 65, 222 *salvaticas 65, 208 sanguinatu 53, 75, 243 sanguisuga 38. 43. 75. 164. 243 *sapere 65, 118, 147, 295 Partiz. Perf. von *sapere 295 sapone 36. 65 sappinu 65, 119, 149 sartor 91, 147, 297 sationes 36, 65, 168 scribere 55. 191 scutella 55. 141 scutu 55 secale 90, 249 securu 54. 85, 161 sedecim 136. 212 sedere part. 288, 295 seminare 45. 201 semper 91. 147. 196. 207 septe 18. 179

septembre 22. 51. 54. 179. septimana 52, 179 *septanta 24. 54 serra 146, 299 serrare 146, 299 sex 19. 248 sexanta 59. 136. 248 sibilare 23. 43. 136. 189. 251 simus 291 sitis 292 ahd, skum 39, 55, 127 sole 35 soliculu 35, 136, 249 soror 85. 147 spatula 23, 55, 205 spissas, spissos 11, 55, 113 stagnu 55. 246 stata 55 *stelas 55 stricta 15, 55, 247 sudare 81, 134, 147 sudo 38. 134. 265 sum 128. 288

span. tabaco 86 talpa 129. 219 frz. tailleur 85. 174 tantu 235 westgerm. tapp + atis 273 tegulu 116. 140. 164 tela 94. 129 tempus 22. 195

tenebas 267 tenebatis 274 tenes 22, 266, 278 tenet 268 tenetis 204, 273 tenere 283, 295 Partiz. perf. von tenere 54. tepida 18. 51. 116. 118. *texitor, *-orem 44. 59. 91. 147. 206. 248 ten 263 titione 36, 168 frz. tomber 197, 211 kast. toronia 88 totta 103 tottu diurnu 207 tragere 295 tredecim 11. 89. 212 trenta 16 troja 33 *tropas 266 *truppellu 143, 301 tuu 263

una 35. 103 unu 39. 149. 235 undecim 36. 238 usatos 254. 306

vaccas 138. 161 *vadia 265

vao, *vadio 172, 265 veclu 20, 235, 249 vendere 22. 123 Part. Perf. Masc. von ven dere 49, 132, 236 Partiz. Perf. Fem. von vendere 38, 236 veniebatis 52, 204 venio 20, 265 venis 22. 266 venit 22. 268 Partiz. Perf. von venire 54, 204, 295 ventu 239 frz. viande 47, 124 *viaticat 54. 208. 268 *videre 89. 211 *villaticu 89. 208 vinu 10. 149 vinti 10. 156. 239 vitellu 18, 51, 53, 123, 130, 143 voce 37, 154 *voletis 77, 204, 273 frz. voleur 85, 297

germ. waidanjan 77. 125 ahd. weigaro 42. 89 germ. wardon 70. 229 *wastare 70. 125. 215

kast. zapatero 130. 297

Verzeichnis der in Kapitel III (Wortlehre) besprochenen Begriffe.

Frei stehende Ziffern = Paragraphen; die eingeklammerten Nummern geben die betr. Kartenblätter des ALF an.

à l'abri 311 (4) (quel) âge as-tu 311 (9) agneau 308 (11) aimable 312 allumer 306 (33) allumettes 310 (35) argent 302 (56) s'asseoir 306 (62) atteler 306 (66) avant-hier 313 (78) aveugle 304 (80)

balai 299 (107) beau (chien) 312 (117) bel (homme) 312 (119) (fille) belle 312 (118) bercer 306 (127) beurre 300 (130) bientôt 305 (132) bien (bons) 305 (131 A, B) boîte d'allumettes 310 (146) boucher 297 (152) bout de cigare 310 bouteille 311 (164) brun 312 (182)

champignon 300 (227) charrue 299 (246 A. B.) chauffer 316 (257) chauve-souris 316 (260) chêne 309 (265) cheveux 302 (270) chien 308 (277) ciseaux 299 (295) comment 305 (314) coq 300 (320) cordonnier 297 (326) couper 306 (335) couteau 299 (341 A. B) couvrir 314 (342) cresson 316 (350) crèvent 314 (353) cruche à huile 299

danser 306 (377)
déjeuner 306 (384)
dénicher 306 (389)
depuis 313 (390 A. B)
dernier 312 (391)
descendre 306 (393)
(ils) devaient 314 (401)
diable 311 (403)
dure 312 (429)

écu 311 enfant 307 (461) ensemble 312 (464) j'entends 306 (465) essayer 306 (483)

faim 311 (527)

faire chaud 312 (531) femme 298 (548 A. B) fer 315 (552) fermez 314 (554) fête-dieu 311 (557) figure 302 (566) finissent 314 (574) flamme 316 (579) fois 311 (591) four à chaux 316 (602)

garçons 298 (624) gauche 304 (629) grand 304 grand'-mère 298 (662 A. B) grand-père 298 (663) (se) gâter 314 (628) grillon 301 (669)

habitent 314 (679) l'herbe 309 (686) hier 313 (695)

jardinier 297 (713) jour 302 (727) juillet 316 (734) jument 307 (736)

laid 315 (748) laitue 309 (748) laver 306 (754 A. B) levain 316 (762)

maison 302 (801) maître 297 (802) mari 307 (814) (vous vous) mariez 306 (817 A. B) médecin 297 (830) moi-même 315 (832) moins 315 (867) moutons 308 (886)

nouveau 304 (923) nouveau 316 (923) orange 300

panier 299 (965) pantalons 299 peu 313 (1007) pommes de terre 300 (1057) printemps 302 (1093)

quatre-vingt 303 (1113) quatre-vingt-dix 303 (1114) quelque-chose 313 (1116)

sangsue 316 (1189) sapin 309 (1190) sarrasin 300 (1192) saucisse 300 (1194) scie 299 (1205) scier 299 (1206) scur 298 (1236) soixante 303. 315 (1239) soixante-dix 303 (1240) soleil 316 (1241) sur (la figure) 313 (566) sureau 316 (1270)

tabac 315 (1272)
tailleur 297 (1276)
tante 298 (1279)
tison 311
tomber 306 (1311)
toujours 305 (1318)
traire 314 (1323)
trop 305 (1335)
troupeau (de moutons) 301
(1338)
(tu me) trouves 314 (1340)
tuiles 309 (1343)

usés (pantalons) 306 (1348)

viande 309 (1383) village 311 (1395 A. B) voleur 297 (1412) voyage 315 (1420)

Verbesserungen und Nachträge.

Vor Abschluss des Druckes der vorliegenden Studie ist die Arbeit "Sprachgeographische Untersuchungen über den östlichen Teil des katalanisch-languedokischen Grenzgebietes" von K. Salow, Hamburg 1912, erschienen. Salow hat den sich östlich an das in vorliegender Arbeit untersuchte Grenzgebiet anschliessenden Teil Roussillons und Languedocs untersucht. Seine sprachlichen Ausführungen basieren auf Ermittelungen, die auf Grund des nämlichen Fragebogens, den ich benutzt habe, angestellt wurden. Unsere Studien bilden demnach eine gegenseitige Ergänzung.

Mit dem gleichen Verf. habe ich im Jahrbuch der Hamburgischen Wissensch. Anstalten 1912, Mitteilungen und Abhandlungen aus dem Gebiet der rom. Phil. herausg. v. Seminar für romanische Sprachen und Kultur Nr. 1, als Anhang zu Salows Arbeit eine Reihe von Sprachkarten veröffentlicht, die zur Illustration einiger besonders interessanter sprachlicher Erscheinungen dienen sollen.

Der erste Teil der vorliegenden Studie (p. 1—40) ist als Giessener Dissertation 1911 erschienen. Der Dissertation ist eine kleinere Übersichtskarte des Grenzgebietes beigegeben, die zum leichteren Verständnis des Textes beitragen soll (Angabe der Landschaftsabkürzungen); sie findet sich auch in RDR III (1911).

Folgende Druckfehler und Ungenauigkeiten im Text bitte ich entschuldigen zu wollen:

§ 2: zum Donezan gehört Planes (75). - § 10, Abs. 2; § 127: CAMMINU, CAMMINOS. — § 12, Z. 12: "Wertakzent" statt "Wortakzent". — § 18, Z. 9: [egə] EQUA. — § 22, Abs. 5: TENES statt TENIS. — § 23, Abs. 3: FABA. — § 24, Abs. 7: SEPTANTA, dgl. § 54, Abs. 2. — § 24, Abs. 9: *MONTANEA. — § 26, Abs. 7: cerise. — § 26, Abs. 11: *LEVIARIU, dgl. § 54, Abs. 5. — § 30, Abs. 3: *CINQUANTA. — § 31, Abs. 4: COLLU. — § 32, Abs. 2: BONOS. — § 33, Abs. 8: FOLIA + s, dgl. § 110, Abs. 5. - § 33, Abs. 14: $q + pal. > [\ddot{u}e] + [i] > [\ddot{u}e'] + [i] > [\ddot{\omega}e''] > [ei].$ § 34, Abs. 2: ovos. - § 34: cf. zur Frage der Diphthongierung: Millardet, Et. de dial. land. p. 206 ff. - § 35 AGUSTU. - § 37: Freundliche Hinweise auf die mittelalterlichen kat. Formen erhielt ich von Herrn Montoliu-Barcelona. - § 38, Abs. 7 *Purga, dgl. § 117. — § 38, letzt. Abs: "der Bauer 40", nicht 43. — § 39: Ort 43 hat [ü] neben häufigerem [æ]. — § 39, Abs. 5: JEJUNOS statt *DISJUNOS. — § 43, Abs. 5: *COMPERATOS statt *COMPERATI. — § 45, Abs. 3: déjeuner statt déjeûner. — § 51, Z. 2: "Erscheinung" statt "Dissimilationserscheinung". — § 58, Abs. 6: CEREBELLU statt CERVELLU. - § 59, Abs. 3: LIXIVU. - § 61, Abs. 4: [atensyu]. — § 62, Abs. 3: CATENA wie § 148, Abs. 5. — § 62, Abs. 4: *CAPRITU. - § 65, Abs. 6: *SALVATICAS statt SALVATICES. - § 69, Abs. 2: SALSICIA. - § 79: *OCTANTA. — § 80, letzt. Abs.: OVICULAS: [aubel'es] 82; [aubel'es] 86, 88; [auel'es] 91; [ubel'əs] 87; [əel'əs] 90. — § 82, letzt. Abs.: [l'aura] statt [l'aura]. — § 86, letzt. Abs.: ciego. — § 89, Abs. 6: PRENDERE. — § 89, Abs. 11: *VILLATICU. — § 89, Anm. 1: "velaren Vibranten". — § 95: "Die ursprüngliche Lautung [a] tritt auf in 26, 43, 77, 100, 101" (nicht in 27). — § 99, Z. 2: "40 hat vorwiegend [o], selten [o]". — § 103, Abs. 3: [aiga benita]. — § 103, Abs. 7: [krüza] statt [krüza]. — § 119:

Frz. lapin statt Lappinu, dgl. § 149, Abs. 11. - § 122, Schluss: Pavone. - § 127, Abs. 1: *MONTANEA. — § 131, Abs. 1: MATUTINU. — § 138: Zum Wandel [-s] > [-i] im Südfranzösischen cf. Rousselot, Les modifications phonétiques du langage étudiées dans le vatois d'une famille de Cellefrouin (Charente). Paris 1891. p. 229. Das Werk war mir nicht zugänglich. — § 147: *LEVIARIU. — § 147, Abs. 10: CO(O)PERIRE. - § 164, Abs. 2: katal. wird vglt. belegtes EO > [io] > [vo] > [žo] cf. § 262. — § 222, Schluss: § 312. — § 225, Abs. 5: MULGERE.

The second secon

The second secon

the second second